



GEO SAISON

UNTERWEGS IN DER WELT



Jetzt als

**GRÜNE
AUSGABE**

Fair Reisen auf
132 Seiten

GUTE REISE!

Ein Heft über den nachhaltigen Norden

ROADTRIP

Im Elektro-
Auto durch
hochspannende
Landschaften

HELSINKI

Nachhaltig
beeindruckend:
Eine Metropole
schaltet auf
Grün

GREENSPIRATION

Neue
Ideen für
Nord- und
Naturfans

NORWEGEN
SCHWEDEN
FINNLAND
DÄNEMARK
ISLAND



**SCHATZ
KAMMER**
RHEINLAND-PFALZ



Finde & setze Meilensteine.



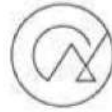
Hier in der Pfalz kannst du Buntsandstein überall entdecken – seien es zerklüftete Felsformationen wie der Drachenfels, historische Bauten oder echte Spitzenweine, die auf diesem Terroir reifen. Auf deiner Reise zu diesen Natur- und Kulturschätzen sammelst du unvergessliche Augenblicke fürs Leben und setzt Meilensteine für schöne Erinnerungen.

49° 07' 20.9" N | 7° 49' 42.9" O

Deine Goldene Zeit in Rheinland-Pfalz
www.rlp-tourismus.de/goldene-zeit

Rheinland-Pfalz **.Gold**

EDITORIAL



WILLKOMMEN UNTERWEGS

ICH SCHREIBE DIESEN TEXT am bislang heißesten Tag des Jahres und in der Hoffnung, dass Erinnerungen nicht nur wärmen, sondern auch kühlen können. Also, Beginn Zeitreise: Ich hatte mein Studium fast abgeschlossen, wollte aber noch ein Auslandssemester einlegen. So landete ich durch Zufall im Winter in einer kleinen finnischen Stadt mit unaussprechlichem Namen, wo die Tage zunächst so kurz waren, dass ich mich ständig fragte, ob es schon wieder oder noch immer dunkel sei.

Viel Zeit nutzte ich daher für Streifzüge durchs nahe Helsinki. Von Beginn an beeindruckte mich dort die Liebe zu Design und Architektur, die Aufgeschlossenheit für alles Neue. Die Bibliotheken, die Museen, die Cafés mit Internetterminals – alles war moderner, als ich es kannte. Es wundert nicht, dass sich Helsinki – wie Sie in meiner Lieblingsgeschichte ab S. 98 lesen können – längst auf den Weg zur klimaneutralen Stadt gemacht hat. Und es wundert genauso wenig, dass so viele smarte nachhaltige Ideen aus Finnland kommen und aus Norwegen, Schweden, Dänemark und Island. Eben darum haben wir dem »nachhaltigen Norden« ein ganzes Heft gewidmet.

In Finnland übrigens blieb mir nur die Sprache fremd. Am Ende des Aufenthalts beherrschte ich lediglich die wenig hilfreiche Lüge *Minun koira on sairas* (Mein Hund ist krank) und *Rakastan Helsinkiä*. Das heißt: »Ich liebe Helsinki« – und ist bis heute die reine Wahrheit.

Viel Spaß beim Lesen und Nachreisen!

MARKUS WOLFF
Chefredakteur



JEDEN MONAT NEU
GEO SAISON im Abo:
geo-saison.de/abo



WIE KLINGT UNSER HEFT?

Den Soundtrack
zur Ausgabe finden
Sie bei Spotify unter:
GEO Saison 9/22

**HEFTREGISTER
ZUM DOWNLOADEN**
geo.de/saison-register

GRATIS-
ZUGANG



GESCHICHTE DES NORDENS

Als Dankeschön erhalten Sie einen Gratiszugang zu **GEO EPOCHE+** mit rund 2000 Beiträgen zu nahezu allen Aspekten der Weltgeschichte – und **GEO EPOCHE NR. 112** »SKANDINAVIEN – DIE GESCHICHTE DES NORDENS«. Jetzt unter geo-epoche.de/plus-testen Zugangsdaten einrichten und 60 Tage kostenfrei testen.





INHALT

64

Ganz große Kunst: Dänemarks Recycling-Riesen



80

Eisberg in Sicht! 10000 Seemeilen über den Nordatlantik



34

Verspricht Hochspannung: Ein elektrischer Roadtrip durch Norwegen



90

Wo die wilden Kerle wohnen: Zu Besuch im Reich der Braunbären

TITELFOTO: BLICK VOM REINEBRINGEN IN NORWEGEN, FOTOGRAFIERT VON STEFAN FORSTER



72

Die Vorausdenker: Sechs Nordmensen und ihre nachhaltig klugen Ideen

- | | |
|---|--|
| <p>8 NORDWEH
Island, Färöer, Norwegen: Bilder, die uns glücklich machen</p> <p>18 ROADMAP
Was uns jetzt auf Touren bringt: Neues aus dem Norden</p> <p>28 JEDERMANNNSRECHT
Wildnis für alle: Das skandinavische Versprechen auf Freiheit</p> <p>34 NORWEGEN ELEKTRISCH
Gute Fahrt! Ein E-Roadtrip von Ålesund nach Bergen</p> | <p>58 IDEENFINDER
Mikro- und Makrotipps fürs grüne Unterwegssein im Norden</p> <p>64 DÄNEMARKS RECYCLING-RIESEN
Ein Künstler baut tolle Trolle – und versteckt sie im Wald</p> <p>72 VORAUSDENKER
Dürfen wir vorstellen? Sechs »Nordlichter«, die das Reisen verändern</p> <p>80 NORDATLANTIK
Seemeilensammler: Zwei Abenteurer segeln Richtung Eis</p> <p>90 BÄRENSTARKES FINNLAND
Unter Königen: Bären-Treff im wilden Osten</p> <p>98 HELSINKI
Nachhaltig beeindruckend: So schaltet die Metropole auf Grün</p> <p>116 MOOSMAGIE IN SCHWEDEN
Expedition ins Miniaturwunderland: Mooswandern lässt uns tief blicken</p> |
|---|--|



98

Helsinkis Null-Peiling: Wie die Metropole klimaneutral werden will



28

Hier ist noch frei! Das skandinavische Jedermannsrecht und seine Geschichte

UNTERWEGS



IN DER WELT FÜR GEO SAISON

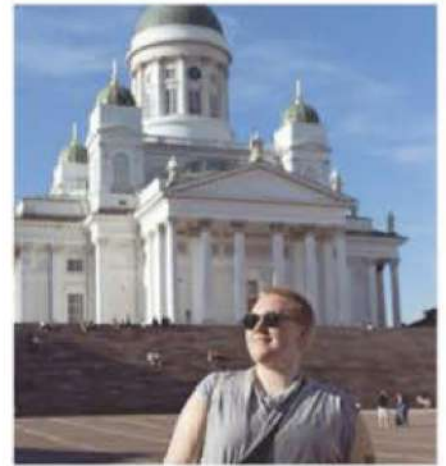


ENERGIEGELADEN

Fotograf Lars Schneider lebt mit seiner Familie in der E-Auto-Nation Norwegen. Für uns testeten die vier einen elektrischen Roadtrip, S. 34

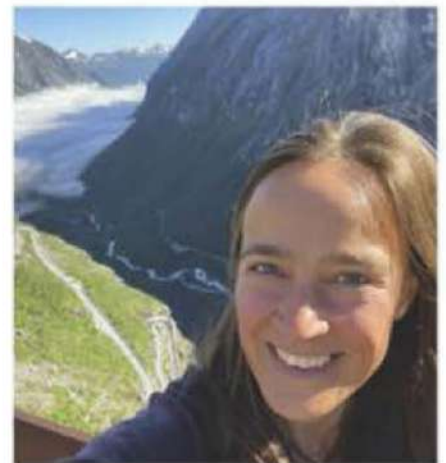
FINNLANDFIMMEL

Ein Birkenzweig in Gold geht an Bildpraktikantin Nora Bruchertseifer – unsere Finnlandfachkraft! Sie hat nahe Helsinki gelebt und half uns auch als Übersetzerin, S. 98



NORDISCH ...

... »by nature« ist Redakteurin Barbara Lich zwar nicht – aber ganz sicher »by heart«. So in Richtung Polarkreis kommt sie auf Betriebstemperatur. Und auf viele Ideen, etwa diese hier, S. 58



IN EIGENER SACHE Zuweilen unterstützen uns Agenturen, Hotels oder Veranstalter bei den Recherchen. Unsere Reportagen und Informationen sind dadurch in keiner Weise beeinflusst. Aktuelle Hinweise zum sicheren Reisen: [auswaertiges-amt.de](https://www.auswaertiges-amt.de)

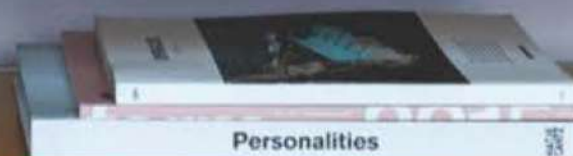
KUNST ERWEITERT DEN HORIZONT UND DIE EIGENEN VIER WÄNDE

HANDSIGNIERTE, LIMITIERTE KUNST ONLINE UND IN 22 GALERIEN WELTWEIT



Kevin Krautgartner
Salt Shapes II, Aufl. 150
handsigniert, 100 x 75 cm
Edition Nr. KKR23, 899 €

LUMAS ART EDITIONS GmbH, Ernst-Reuter-Platz 2 10587 Berlin,
Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Interior: ziegert-immobilien.de



LUMAS.DE

BERLIN · LONDON · MIAMI · NEW YORK · PARIS · WIEN · ZÜRICH
DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT · HAMBURG · HANNOVER
KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · STUTTGART

THE LIBERATION OF ART

LUMAS

NORDWEH

Was uns jetzt träumen lässt





Evergreens

Ihre Inselbegabung kann man den Färöern nicht absprechen: Auf 62 Grad Nord, zwischen Schottland, Norwegen und Island, ragen 18 sturmumtoste Evergreens aus dem Nordatlantik – ein Archipel mit herrlich geschliffenen Ecken und Kanten, zu dem auch Kalsoy gehört, übersetzt: Männerinsel. Kaum verwunderlich, dass dieser schroffe 18-Kilometer-Bergrücken, auf dessen nördlicher Landzunge das Kallur-Leuchtfeuer prangt, einer der Drehorte des James-Bond-Films »Keine Zeit zu sterben« war. Übrigens: Kunoy, die Fraueninsel, liegt gleich nebenan

Nightlife im Norden

Großes Staraufgebot über dem Wattenmeer im Süd-Westen von Dänemark (links)! Solch himmlische Nächte, in denen sich die Milchstraße auf dem nassen Grund spiegelt, verdienen eine Eins mit Sternchen. Gleiches gilt für die Drohnenaufnahme von Fjaðrárgljúfur, einem von Islands schönsten Abgründen (rechts): Einst hat das Flusswasser des Fjaðrá diesen Canyon im Süden des Landes ins Gestein gegraben, stellenweise bis zu 100 Meter tief. Von oben gleicht der zwei Kilometer weite Einschnitt einer ausgefransten Feder – und das passt: Übersetzt bedeutet der Name Fjaðrárgljúfur Feder-Fluss-Schlucht







Rock-Giganten

Das ist Hard Rock, der die Herzen höherschlagen lässt! Wegen der Spitzenaussicht auf das Zack-Zack der Lofoten, natürlich. Aber auch, weil es ein gewisses Maß an Kondition, Schwindelfreiheit und Senkrechtstarterqualitäten braucht, die vielen Hundert Stufen des Reinebringen zu erklimmen. Rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises erhebt sich dieser Berg neben dem Fischerdörfchen Reine in den Himmel.

An Schönwettertagen – mittsommers auch in Schönwetternächten – gipfelt eine Tour hinauf garantiert in einem »Hiker's High«. Und hinterher? Einmal abtauchen, am besten im kristallklaren Fjord

NORDWEH



NORDWEH





Wild drauflos

Wilder wird's nicht, so heißt es, zumindest nicht in Schweden: Im hochalpinen Sarek-Nationalpark (links) ragen sechs der 13 höchsten Berge des Landes auf, dazu knapp 100 Gletscher. Seit jeher leben die Ureinwohner des Nordens, die Sámi, in dieser Gegend; die Täler und Hänge dienen ihren Rentierherden als Weidegrund. Auch Elche schwingen ihre Hufe durch das Gebiet, und sie tun es ebenso auf der Halbinsel Porkkala im Süden von Finnland (rechts). Diese, unweit von Helsinki gelegen, ist ansonsten vor allem bei Birdwatchern beliebt: Im Frühjahr nutzen zahlreiche Zugvögel den Zipfel als Stopover



Backstage-Besuch

Island hat schon viele Reisende in einen Rausch versetzt, in einen Vollrausch gar, was auch an den mehr als 100 Wasserfällen liegen mag, die sich auf der Insel über raue Felskanten in die Tiefe stürzen. Einer, der seine edlen Tropfen dabei besonders spektakulär in Szene setzt, ist der rund 60 Meter hohe Seljalandsfoss im Süden des Landes, ermöglicht er doch den Blick hinter die Kaskadenkulissen. Tatsächlich können Besuchende die Perspektive wechseln und den Fall umrunden.

Tipp: auf alle Fälle auch bei Sonnenschein einen Regenponcho als Sprühnebelschutz überwerfen

NORDWEH



ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt





MÜLLERINNEN ART

Es sind die wohl schönsten Abfallprodukte des Landes: die Straßenkunstkübel auf Islands Westmännerinseln



ALLES FÜR'N EIMER – haben die Schwestern Ísabella und Saga Tórshamar und ihre Cousine Guðný Emilíana Tórshamar gegeben. Auf den Westmännerinseln vor Islands Südküste, genauer: auf Heimaey, hat das Trio mehr als 40 Mülleimer veredelt. Und wie! Die »Abfallprodukte« mit flaschengrüner Vergangenheit zieren nun Märchen- und Fabelwesen, Monster und Tiere, etwa Belugas – ein Verweis auf das Beluga Whale Sanctuary der Insel. Gestartet haben die drei das Projekt 2019, als sie bei der Stadt sommerjobbten. Längst sind die Eimer so beliebt, dass nicht nur weniger Dreck auf dem Boden landet. Für die Straßenkunstkübel gab es sogar schon Kaufinteressierte! Mehr über die Westmänner, wo auch die weltgrößte Papageitaucherkolonie lebt: visitvestmannaeyjar.is

ROADMAP

MELDUNGEN



#VisitDresden

GENUSS
ENTDECKEN

+++ Winden um Rinden +++

Zugegeben, viel Zeit zum Trainieren haben Sie nicht mehr. Am 20. August starten die »Tree Hugging World Championships«, also die Baum-Umarm-Weltmeisterschaften im finnischen Levi. Vielleicht also schneiden Sie als Ungeübte beim »Speed Hugging« schlecht ab: Es gilt, so viele Bäume wie möglich in zwei Minuten zu umschlingen, bei einer Umarmdauer von mindestens fünf Sekunden pro Baum. Glänzen könnten Sie mit einer Leidenschaftseinlage in der Disziplin »Hingabe« oder beim »Freestylen« – hier sind jedwede Posen erlaubt, Hauptsache, Sie halten den Stammplatz. Und sollten Sie gerade nicht in Finnland sein – *ei hätää*, kein Problem! Laden Sie auf der interaktiven Karte einfach eine Aufnahme Ihres bestes Baumkuschlers hoch. Für die Extra-Portion Finnland-Gefühle wählen Sie dafür eine Hänge-Birke. Sie ist der finnische Nationalbaum. halipuu.com/treehuggingworldchampionships



Hervorragende Weine treffen auf ambitionierte Küche. Große Oper auf genialen Jazz. Alte Pracht auf großartige Kunst. Überall Kultur, Schönheit – und ein ausgeprägter Hang zum Genuss.

Mehr davon?

Entdecken Sie Dresden Elbland.

Dresden.
Elbland.



+++ Volle Kraft voraus +++

Viel Energie hat das dänische Büro COBE in seinen Entwurf für ein neues Wissenschaftsmuseum in der schwedischen Universitätsstadt Lund gesteckt. Und wurde belohnt! Die Architekten gewannen damit einen Wettbewerb, und tatsächlich soll der hölzerne Null-Emissionen-Bau mit all seinen Ausstellungsräumen, Werkstätten, Galerien, Restaurant, Shop und Co Ende 2024 stehen. Das konkave Museumsdach wird dann kollektorenbedeckter Sonnenenergiepark und Aussichtsterrasse in einem sein. Zudem sollen Besuchende dort oben in die Pedale energetischer Fahrräder treten können und so Energie fürs Museum erzeugen: cobe.dk/idea/sciencecenter



+++ E wie elektrisch +++

Einen grünen Anstrich hat Norwegens Regionalfluggesellschaft Widerøe längst: Grün und Weiß sind ihre Farben. Nun will die Airline eine der ersten der Welt werden, die klimafreundlich fliegt. Schon 2026 soll ein rein elektrisches Passagierflugzeug abheben. Nach und nach will Widerøe seine komplette Flotte umstellen, auf E-Flieger oder solche, die Wasserstoff getrieben über die Fjordlandschaft schweben. Widerøe arbeitet zusammen mit dem Triebwerkhersteller Rolls Royce und dem Flugzeugkonstrukteur Tecnam an der Entwicklung einer Null-Emissions-Maschine für Kurzstreckenflüge. Auf diese ist die Airline ohnehin spezialisiert: Vor der Pandemie legten rund drei Viertel der 400 täglichen Flüge eine Strecke von unter 275 Kilometer zurück. Im langgestreckten, fjordzerklüfteten Norwegen sind die Flieger ein wichtiges Verkehrsmittel, um von A nach B zu kommen. Daher gibt es auch mehr als 50 Flughäfen im Land, selbst in entlegenen Ecken und Flecken – in Zukunft könnten das ideale Stromtankstellen sein.

GRÖNLAND

Wo aus 80% Eis 100% Abenteuer wird

Entdecken Sie die größte Insel der Welt und ihre spektakulären Fjorde und Eisberge – mit dem modernen **Hybrid-Expeditionsschiff Fridtjof Nansen**.

*Frühbucher-Preis, limitiertes Kontingent.

Hurtigruten GmbH • Große Bleichen 23 • 20354 Hamburg | Veranstalter der Reisen
ist die Hurtigruten Global Sales AS • Langkaia 1 • 0150 Oslo • Norwegen

HURTIGRUTEN
EXPEDITIONS

Expeditions-Seereise

Juli 2022 bis Juli 2023

z. B. | Außenkabine
16 Tage | ab **7.690 €** p.P.*

Weitere Informationen im Reisebüro, Tel. (040) 797 691 05 oder unter hurtigruten.de/groenland

Buchen Sie jetzt

©Hurtigruten

ZAHLEN, BITTE

127

Nationalparks gibt es in Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Island und Grönland insgesamt. Der größte ist mit 972 000 Quadratkilometern der Nordost-Grönland-Nationalpark – Weltrekord!



Blue Flag

SITZ: Dänemark

VERBREITUNG: international

Eisbaden in Finnland, Whale Watching in Island, Wassersafaris in Norwegen: Die blaue Flagge »weht« in 48 Ländern und zwar an nachhaltigen Stränden, Jachthäfen und bei Anbietern von Bootstouren. Nationale und internationale Jurys überprüfen die strengen Kriterien. blueflag.global

Sustainable Destinations

SITZ: Norwegen

VERBREITUNG: national
Norwegen labelt mit dem Zertifikat ganze Reiseregionen, von Lindesnes und Mandal ganz im Süden bis Kirkenes und Ost-Finnmark im Nordosten. 24 Gegenden gelten bereits als grüne Destinationen. Alle drei Jahre bewertet sie das staatliche Unternehmen »Innovasjon Norge« neu. visitnorway.com, Suchwort: Sustainable

Green Key

SITZ: Dänemark

VERBREITUNG: international

Weltweit tragen rund 3600 Hotels, Ausflugsziele und Restaurants den Green Key der »Foundation for Environmental Education«. Wichtig sind der Organisation ein möglichst kleiner ökologischer Fußabdruck und auch soziale Standards. Regelmäßig überprüfen Dritte die Einhaltung der Kriterien. greenkey.global



Vakinn

SITZ: Island

VERBREITUNG: national

Das isländische Fremdenverkehrsamt vergibt Nachhaltigkeitszertifikate an Hotels, Hostels, Gästehäuser, Campingplätze, Cafés und Reiseanbieter – sofern die Unternehmen hohe ökologische und ethische Standards einhalten, darunter fallen Preisgerechtigkeit und Naturbewusstsein. vakinn.is/en

BESIEGELT!

Für alle, die Urlaub im Norden planen: Wir leisten Wahlhilfe! Und präsentieren hier eine Auswahl nordischer Nachhaltigkeitssiegel, die Hotels, Restaurants, Tourenanbieter und sogar ganze Regionen auszeichnen

Nordic Swan

SITZ: Schweden

VERBREITUNG: ganz Skandinavien

Der »Nordische Schwan« hilft unsereinem vor allem beim Shoppen. Besiegelt werden Produkte in 55 Kategorien – bislang schon gut 25 000. Aber auch: Unterkünfte und Lokale. Diese müssen unter anderem einen niedrigen CO₂-Verbrauch nachweisen, Restaurants geringe Lebensmittelverschwendung. nordic-ecolabel.org/nordic-swan-ecolabel



SUSTAINABLE TRAVEL FINLAND™

Sustainable Travel Finland

SITZ: Finnland

VERBREITUNG: national

»Sustainable Travel Finland« will im Tourismus eine neue nachhaltige Normalität schaffen. Gelabelt werden Reedereien ebenso wie Skiresorts, wenn sie das siebenstufige Programm durchlaufen haben. visitfinland.com empfiehlt Reisenden: »Wenn Sie sich zwischen zwei ähnlichen Optionen entscheiden müssen, dann bevorzugen Sie lieber diejenige mit dem STF-Label. Damit treffen Sie eine achtsamere Wahl.« visitfinland.com, Suchwort: Sustainable



Nature's Best

SITZ: Schweden

VERBREITUNG: national

Seit 2002 zeichnet der Schwedische Verband für Natur und Ökotourismus, »Naturturismföretagen«, nachhaltige Naturerlebnisse aus. Im Norden war das Qualitätssiegel eines der ersten seiner Art, und es gilt als eines des strengsten. Wer zu den »Naturbesten« gehören will, muss aktiv Natur und Kultur schützen und eng mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten. naturesbestsweden.com

Organic Cuisine Label

SITZ: Dänemark

VERBREITUNG: national

Dieses staatlich kontrollierte Siegel garantiert grünen Genuss in Lokalen: Es zeigt auf, wie viele organische Rohstoffe für die Zubereitung von Menüs verwendet werden. Abhängig von der Quote gibt es das Zertifikat in Gold, Silber, Bronze. Tipp: mit der App »Organic eateries in Denmark« zertifizierte Restaurants finden. organicdenmark.com



GUTE FRAGE

Kurs Nord:

Wie gelingt die Anreise ohne Flugzeug?

Straßen, Schienen, Wasserwege: Für Terranreisende, die der innere Kompass nach Norden treibt, gibt es jede Menge Alternativen zum Flieger. Sie brauchen lediglich ein bisschen mehr Zeit und ein angenehmes Nackenhörnchen. Zum Beispiel für Fernbusfahrten: Flixbus steuert diverse Ziele in Dänemark, Schweden und Norwegen an; zwischen Hamburg und Oslo verkehrt gar eine nächtliche Direktverbindung (flixbus.de/entdecken/urlaubsziele/skandinavien). Apropos: Auch nach Stockholm gelangen Reisende bald im Schlaf, ebenfalls ab Hamburg. Denn ab 1. September rauscht der SJ Euro-Night täglich in die schwedische Metropole. Abfahrt: 21.55 Uhr, Ankunft: frühstücksfreundlich um 9.55 Uhr (sj.se/en/travel-info/

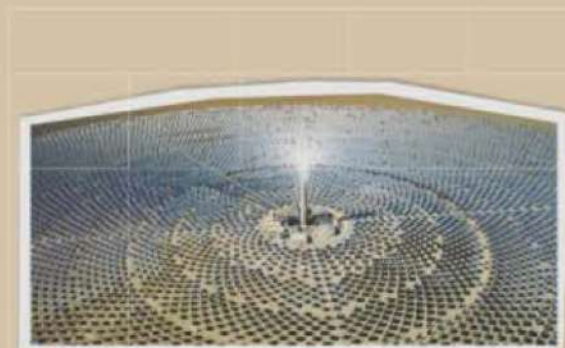
sj-euronight.html). Der schwedische Snälltåget bedient die Strecke Berlin – Hamburg – Kopenhagen – Malmö, allerdings »nur« im Frühling und Sommer (snalltaget.se/en/destinations/skandinavien, bis 24. September 2022). Teilzeit-See-männer und -frauen wiederum gehen in Kiel, Rostock oder Travemünde an Bord einer Fähre, und steigen in Helsinki, Trelleborg, Visby ... wieder aus. Eine Übersicht über die Ankunfts- und Abfahrtshäfen gibt es hier: nordicmarketing.de/fahre-nach-skandinavien. Übrigens, sogar in Tórshavn auf den Färöern und in Seyðisfjörður im Osten Islands legt in der Hochsaison zweimal wöchentlich eine Fähre an. Abfahrtshafen ist jedoch das dänische Hirtshals.

DESERTEC

DIE SONNE SCHENKT UNS STROM FÜR DIE ENERGIEWENDE



**Bäume schenken
uns Zeit, hunderte
Solarparks in Wüsten zu
bauen**



**So schaffen wir sauberen Wohlstand
in Afrika und Europa und Deutschland
schafft seine Klimaziele.**

Mach mit
und erfahre
mehr unter:



Plant-for-the-Planet unterstützt das
Umweltprogramm der Vereinten Nationen



PRODUKTE



Gut gegen Nordweh

1 Für alle, die das Freihandspazieren schätzen: Die **GÜRTELTASCHE** »Sixten Vegan« fasst mit einem Liter jeden notwendigen Schnickschnack für unterwegs. Das schwedische Label Sandvist fertigt sie aus Biobaumwolle und recyceltem Polyester, 39 €, sandqvist.de **2** Hoch die **TASSEN!** Skål! Kippis! Mit dem »Nordic Bear Mug« von Muurla aus Finnland protestet es sich vortrefflich auf den Norden, 14,90 €, etwa über scandinavian-lifestyle.de **3** Shopping-Ausbeute? Kommt nicht in die Tüte! Warum auch, wenn man die stabile **TASCHE** »My Organic Bag« von The Organic Company aus Dänemark dabei hat, deren innenliegenden Griffe zudem perfekt an den Fahrradlenker passen, 24,90 €, theorganiccompanydk.com **4** Hieb- und stichfeste Empfehlung für Draußengenussmenschen: das 56 Gramm leichte, von klugen Finnen erdachte **BESTECK-SET** von Kupilka aus recyclingfähigem Biomaterial, 12,45 €, kupilka.fi/de **5** Hält dicht! Der **IMPRÄGNIERSPRAY** »Spray-On« von Organotex macht Funktionsklamotten wasserabweisend und ist biologisch abbaubar, 19,99 €, organotex.com **6** Spurlos verschwinden ... schwierig, denn egal, was wir tun, wir hinterlassen einen CO₂-Fußabdruck. Die schwedische Firma Icebug versucht, diesen mit ihren **WANDER-, LAUF- UND OUTDOOR-SCHUHEN** möglichst kleinzuhalten – und ist seit 2019 klimapositiv! Schuhe ab 119,95 €, icebug.de

demeter

WIE VON MUTTER NATUR GEDACHT.



Höchste Bio- Qualität dauerhaft im Sortiment.

Seit zwei Jahren ist Kaufland offizielles Verbandsmitglied von Demeter. Dadurch können wir unser seit 2018 bestehendes Demeter-Sortiment immer weiter ausbauen und bieten mit mehr als **250 Demeter-Artikeln** höchste Bio-Qualität und besten Geschmack. Wir sind vom Demeter-Konzept überzeugt und setzen mit unserem Demeter-Sortiment ein weiteres Zeichen für mehr Bio, mehr Nachhaltigkeit und mehr Unterstützung von Umwelt und Natur.

Weitere Infos unter kaufland.de/demeter

**2 Jahre
Partnerschaft:
Demeter und
Kaufland**



A man and a child are walking away from the camera on a narrow dirt path through a dense forest. The man is wearing a light green jacket, blue jeans, and green boots, and is carrying a brown basket. The child is wearing a dark blue jacket and dark pants. The forest is filled with tall trees and lush green foliage, with sunlight filtering through the canopy.

Auf Beerenjagd

Einer der köstlichsten Vorzüge des Jedermannsrechts ist es, wilde Früchte pflücken zu dürfen. Und zwar so viele, wie man selbst essen oder (für sich) verarbeiten kann

WAS? Heidel-, Preisel-, Him-, Erd-, Moosbeeren; Moltebeeren zu pflücken, ist nicht überall erlaubt

WANN? Mitte Juni bis Mitte Oktober

WO? Zum Beispiel in der beerenstarken Seenlandschaft Saimaa, visitsaimaa.fi

BITTE NICHT! Auf Privatgrundstücken ist das Sammeln verboten, in manchen Naturschutzgebieten ebenso; am besten vorab informieren. Die ganze Pflanze aus- und daheim wieder einzubuddeln, ist nirgends gestattet

Wildnis für alle!

Das Jedermannsrecht in Skandinavien ist ein Versprechen auf Freiheit. Warum nur sind die Nordmänner und -frauen so viel großzügiger im Umgang mit ihrer Natur – und wir nicht?

TEXT KATHARINA VON RUSCHKOWSKI **FOTOS** ANDERS SCHØNNEMANN

SCHWEDEN, IRGENDWO ZWISCHEN MALMÖ UND UPPSALA: eine betupfte Wiese, ein glasklarer See, in dem sich falunrote Holzhäuschen spiegeln, die weit verstreut auf der anderen Uferseite liegen. Es ist eines dieser vielen Realo-Bullerbüs, das man auf einer Reise durchs Land erblickt. Einer dieser Orte, so schön, dass man aussteigen und bleiben möchte. Bleiben darf.

Denn hier oben, im Norden, ist erlaubt, was in unseren Breiten undenkbar ist: einfach das Zelt auf Bauers Blumenwiese aufschlagen; eine Nacht im Naturschutzgebiet verbringen, ohne fürchten zu müssen, dass nächstens genervte Rangerinnen und Ranger den Reißverschluss vom Zelt eingang aufreißen und zum Aufbruch gebieten.

Gewiss, auch in Skandinavien haben Wildcamperinnen und -camper Pflichten. Die oberste: nichts außer den eigenen Fuß- oder Fahrradspuren zu hinterlassen. Doch ebenso selbstverständlich besitzen sie das *allemansrätt* (in Schweden), das *allemansrett* (in Norwegen), das *jokamiehenoikeus* (in Finnland), welches es jedermann und jederfrau erlaubt, sich in der Natur wie zu Hause zu fühlen, ganz gleich, wem der jeweilige Flecken Land gehört. Auch in Island existiert das *almannaréttur*; nach dem gewaltigen Touristenansturm vergangener Jahre wurde es 2017 allerdings verschärft. In Dänemark gibt es zwar kein in Gesetzestext gegossenes *allemandsret*; doch in rund 40 Wäldern wird es erprobt. Allerorten gestattet das Jedermannsrecht den Besuchenden in der Natur, im Grünen zu zelten, an geeigneten Stellen Feuer zu machen, Blumen zu pflücken, Pilze zu sammeln, Beeren zu naschen, teils sogar zu fischen (siehe Kästen).

Grenzenlose Freiheit

Das Jedermannsrecht zieht darum seit Jahren Horden von Hikern und Camperinnen gen Norden: Es ist ein Versprechen auf Freiheit, die Garantie auf unmittelbare Naturerlebnisse. Und ein Anlass zu fragen: Warum nur sind die Skandinavierinnen und Skandinavier so gönnerhaft und wir nicht?

In jedem Fall blicken sie auf eine vollkommen andere Geschichte zurück, die sich tief in ihr Natur- und Gesellschaftsbild geschliffen hat. Noch bis ins hohe Mittelalter zogen die Sámi, die nordischen Ureinwohner, in Sippen durch ein Land, in dem keine Zäune existierten, keine Schlagbäume. Besitz und Besitzende gab es nicht in ihrer Welt; Natur, so ihr Verständnis davon, ist für alle da. Jede und jeder nimmt, was zum Überleben nötig ist.

Die Menschen in Mitteleuropa hatten da schon fast ein Jahrtausend Grenzerfahrung hinter sich: Herrscher hatten sich Boden, ganze Reiche gesichert, Land und Menschen zum Eigentum erklärt.

Auch in den nordischen Ländern änderte sich vieles, als dort um 1600 die ersten Königreiche entstanden – aber nicht alles. Denn anders als in vielen anderen Gebieten Europas gelang es den Mächtigen nie ganz, die Nordmänner und -frauen als Leibeigene zu unterjochen. Das Land blieb in Händen der Allgemeinheit, nicht in jenen Einzelner. Zudem war der Norden längst nicht so stark →

Petri Heil

Das Jedermannsrecht gilt grundsätzlich auch zu Wasser: Schwimmen, Schnorcheln, Segeln sind erlaubt. Fischen nicht ohne Weiteres

WAS? Salzwasserfische dürfen in fast allen nordischen Ländern geangelt werden; für das Fischen in Seen und Flüssen braucht man fast immer einen Angelschein. In Norwegen kann man den etwa unter *inatur.no* erwerben

WANN? Die Süßwasser-Angelsaison währt von Mai bis zum Ende des Sommers. Wer auf Äschen angeln will, sollte sich im Herbst Urlaub nehmen, ehe die Bergseen zufrieren. Im Winter ist das Eisangeln beliebt

WO? Norwegen ist ein Eldorado für Angeln. Ein tolles, stadtnahes Revier: die urige Waldwildnis Oslomarka, 20 Straßenbahnminuten von Oslos Zentrum entfernt, *ofa.no*. Hier warten rund 500 Seen

BITTE NICHT! Fisch ausführen! Schon manche Reisende mussten an der Grenze teuer für ihren Fang zahlen



besiedelt wie etwa der deutschsprachige Raum; die Nordmenschen hielten es darum nie für besonders wichtig, ihren Grund und Boden stark abzugrenzen. Er blieb betretbar für andere.

Raus jetzt

Natürlich hat die Gier nach Besitz und Bodenschätzen auch vor Skandinavien nicht haltgemacht. Aber geblieben ist doch diese Grundüberzeugung, dass jeder und jede ein Recht auf den freien Zugang zur Natur hat.

Norwegen hat dies sogar schon 1957 gesetzlich verankert, im *lov om friluftslivet*, dem Gesetz über das Leben an der frischen Luft, das das Jedermannsrecht einschließt. *Friluftsliv*, frei übersetzt: Draußensein, Freiluftleben, ist seither die beliebteste Freizeitbeschäftigung der Norwegerinnen und Norweger, häufiger betrieben als alle anderen Sportarten zusammen. In Schweden fand

das *allmansrätt* 1994 Eingang ins Grundgesetz. Der Inhalt, knapp und bündig: raus mit euch! Genießt die Natur! Lasst bitte nur kein Chaos zurück – und beim Zelten einen Diskretionsabstand zum nächsten Haus. In den anderen Nordländern ist das Recht schwammiger festgeschrieben, aber immerhin: festgeschrieben.

Denn hierzulande steht im Gesetz vor allem, was Menschen in der Natur nicht dürfen: Privatgelände, also auch Wiesen und Felder, durchstreifen, geschweige denn, dort Zelte aufbauen, Wege in Wäldern und Naturschutzgebieten verlassen. Wenigstens gibt es ein Betretungsrecht.

Nun ist nicht alles schlecht daran. Denn – klar! – geht es der Natur in der Regel besser, wenn wir unsere Finger von und die Füße aus ihr lassen. Als sich während der Corona-Sommer Zehntausende in die nahen Naturschutzgebiete flüchteten, häuften sich die Probleme: zurückgelassener Müll, ausgekippte Campingklos. Nächtlicher Lärm verscheuchte seltene Säuger und brütende Vögel.

Auch in Europas Norden suchten viele Einheimische die Weite – wurden dabei aber viel seltener zu Umweltsündern. Vielleicht liegt es schlicht daran, dass sie weniger sind. Vielleicht liegt es aber auch am Jedermannsrecht.

In Skandinavien leben mehr Menschen in Städten als in Deutschland. Trotzdem wachsen junge Schwedinnen, Norweger, Finninnen intensiver in und mit der Natur →

Auf der Pirsch

Das Jedermannsrecht gestattet nicht die Jagd auf Tiere! Allerdings können ausgebildete Jägerinnen und Jäger in Skandinavien mit einer Genehmigung auf die Pirsch gehen

WAS? Elche gehören zu Schweden wie Mücken und Ferienhäuser. In manchen Regionen aber sind sie so zahlreich, dass sie Verkehr und junge Wälder gefährden – wegen ihrer Knabbereien. Dort finden teils kontrollierte Jagden mit Gästen statt

WANN? Die Elchjagd beginnt meist Anfang September und endet Anfang Oktober

WO? Die Finnskogen-Region im mittelschwedischen Värmland ist eine der verwundesten, wald- und elchreichsten des Landes – und auch für Nicht-Jägerinnen und –Jäger interessant, finnskogen.se

BITTE NICHT! Ohne Einfuhrgenehmigung mit eigener Waffe einreisen ...

In die Pilze

Skandinaviens Natur besteht in weiten Teilen aus lichten Nadelwäldern: perfekte Pilzreviere, gerade im Herbst

WAS? Weit verbreitet sind im gesamten Norden Pfifferlinge, außerdem Maronen, Birkenpilze oder Steinpilze

WANN? Mit Glück schon ab Mitte Juni, je weiter das Jahr voranschreitet, desto schmackhafter die Pilze. Nach Regentagen ist die Suche am ergiebigsten

WO? Sogar in Kopenhagen! Der Kongelunden-Wald ist nur eine kurze Busfahrt von der Hauptstadt entfernt, kopenhavnergron.dk/place/kongelunden.

Auch schön und nicht weit: der Hareskoven (Hasenwald), einst ein königliches Jagd-, heute ein Pilzrevier, kopenhavnergron.dk/place/hareskoven

BITTE NICHT! Pilze nicht ausreißen, sondern schneiden; in manchen Naturschutzgebieten besteht zudem ein Sammelverbot



auf als unsere Kinder, zeigen Studien – weil sie ein Recht darauf haben. In Norwegen gibt es *friluftsbarnhager*, Freiluftkindergärten, in denen die Kleinen bei jedem Wetter draußen spielen. Familien campen auf Blumenwiesen, lassen sich eine Woche lang über Flüsse treiben. Mädchen und Jungen lernen früh zu fischen oder Feuer zu machen und zugleich, wie man sich in der Natur benimmt. Naturmanieren sind vielen in Skandinavien so vertraut und wichtig wie der Anstand in einem fremden Zuhause. Sollten wir uns daran nicht ein Beispiel nehmen – und ein deutsches Jedermannsrecht einführen?

Schätzen und schützen

Was man schätzt, das schützt man. Bloß – die allermeisten von uns kennen die echte, pure Natur kaum mehr. Haben noch nie einen Bienenschwarm gesehen, waren nie nächstens im Wald, wenn man nur noch hört und fühlt, weil die Augen nichts mehr wahrnehmen können. Viele haben nie beobachtet, wie schnell ein Blatt verrottet und wie langsam dagegen zurückgelassener Plastikmüll. Wir brauchen

wieder mehr Wissen über die Natur und mehr Respekt vor ihr. Aber beides entwickelt sich eben am besten draußen, abseits so vorgegebener wie ausgetretener Waldpfade.

Die Menschen in Felder und Wälder zu lassen, bringt der Natur darum oft mehr, als sie pauschal auszusperren; Skandinavien zeigt, wie das geht.

Und wir stellen uns das nur mal vor: irgendwo in der Mitte Deutschlands, eine Pferdekoppel, durch die ein Flösschen mäandert, so schön, dass man für eine Nacht bleiben möchte. Bleiben darf. ○

Der Koch Mikkel Karstad liebt die Naturküche. Die Bilder zu unserem Text stammen aus seinem Buch **Nordic Family Kitchen** (Prestel, 36 €). Darin: 75 tolle Rezepte, die nach Norden schmecken



Feuer und Flamme

Seit Jahrzehntausenden treffen sich Menschen rund ums Lagerfeuer. Das Jedermannsrecht erlaubt, diese Tradition aufrechtzuerhalten – unter bestimmten Umständen

WAS? In allen nordischen Ländern ist es auf Wiesen, an Strand oder Ufer erlaubt, Feuer zu entzünden – nicht jedoch im Wald oder in Naturschutzgebieten. Verbrannt werden darf nur auf dem Boden liegendes Material

WANN? Ganzjährig. In vielen Ländern ist allerdings zwischen Mitte April und Mitte September das Feuermachen auch in der Nähe von Wäldern verboten

WO? Eine gänzlich unvollständige Aufzählung nordischer Regionen, die perfekte Camping- und Lagerfeuer-Spots bieten: Öland, Bohuslän, Halland, Gotland (in Schweden); Nordland, Vestland, Viken (in Norwegen) ...

BITTE NICHT! Niemals das Feuer verlassen, ehe es verglommen ist. Glut stets mit Wasser und Sand vollständig löschen

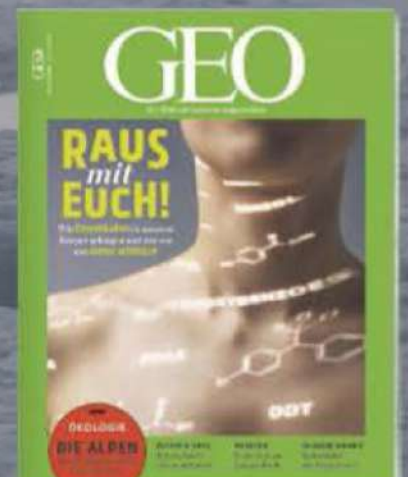
GEO

Die Welt mit anderen
Augen sehen

FORSCHUNG MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Uns und unsere Welt immer wieder neu
entdecken, Zusammenhänge verstehen,
Perspektiven wechseln und neugierig
bleiben. Das ist GEO.

Die Geschichte der größten Arktisexpedition
aller Zeiten gibt's auf geo.de/entdecken.



E-ROADTRIP DURCH NORWEGEN

Einf

herumstre

ach mal

Norwegen ist ein hochspannendes Land! Das gilt auch auf seinen Straßen: Vergangenes Jahr machten E-Autos rund zwei Drittel aller verkauften Neuwagen aus. Wie gut aber lässt es sich elektrisch reisen? Unser Fotograf hat es mit seiner Familie ausprobiert. Und bekam auf seinem Trip von Ålesund nach Bergen die volle Ladung Norwegen

PROTOKOLL BARBARA LICH FOTOS LARS SCHNEIDER

Omern

Tolle Kurven hat Norwegen einige, diese vier schlängeln sich auf der Halbinsel Stadland zu einem Aussichtspunkt über Hoddevik: Höhenttraining für den E-Mietwagen



Aiesu



Unterwasser, Oberwasser: Im Jahr 1904 vernichtete ein Feuer den Fischerort Ålesund. Architekten ließen ihn wieder auferstehen. Seither säumen Jugendstil-Prachtbauten den Brosundet-Kanal im Zentrum, wo gern reges Treiben herrscht. Gleiches gilt für das Aquarium »Atlantikpark« (links)





Hodddev



ik

Boarding Time! Neoprenverhüllt steigen Jule und Fietje in Hoddevik erstmals auf Surfbretter. Der anderthalb Kilometer lange Sandstrand, Kategorie: extra weiß, gilt unter Wellenreitern und jetzt auch bei Familie Schneider als Top-Spot

Vollspannung

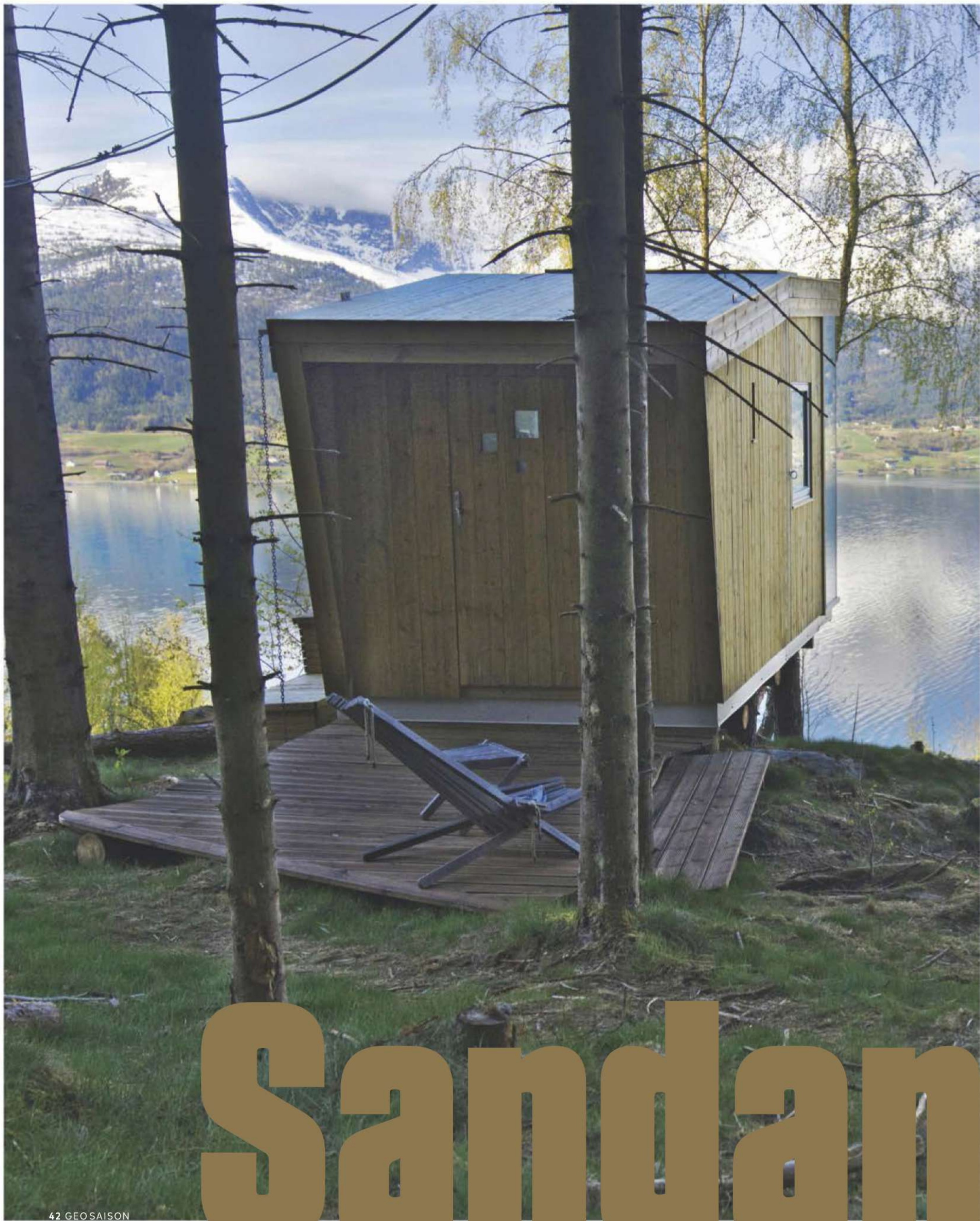
E-MOBILITÄT IN NORWEGEN

Aha, so war das also: Tatsächlich zählen die Gründungsmitglieder der norwegischen Pop-Band A-ha zu den E-Auto-Pionieren des Landes. Schon Ende der 1980er-Jahre nämlich stießen Morten Harket und Magne Furuholmen zusammen mit dem Umweltschützer Frederic Hauge in der Schweiz auf einen Fiat Panda, den ein Hobbybastler in ein E-Auto umgetüftelt hat. Die Reichweite des rollenden Stromers: gerade einmal 45 Kilometer. Dennoch importierten sie ihn nach Norwegen und luden ihn mit Verlängerungskabeln in Hagues Büro. Seither ist viel passiert: Norwegen gilt in Sachen E-Mobilität gewissermaßen als Vorfahrer. 2021 waren 64,5 Prozent aller neu verkauften Autos Stromer; bis 2025 sollen alle neu zugelassenen Pkw elektrisch sein. »Elbil«, der norwegische Elektroautoverband, zählte vergangenes Jahr 14320 Ladestationen und 4125 sogenannte Hurtiglader, Schnelllader. Fahren unter Strom hat in Norwegen einige Vorteile – zumindest noch: E-Auto-Käufer sparen die Mehrwertsteuer. Zudem zahlen sie vielerorts geringere Mautgebühren, dürfen die Busspur nutzen, wenn mehrere Personen im Wagen sitzen, und zahlen weniger für öffentliche Parkplätze.

Vågsoy



Wer zum ersten Mal elektrisch durch Norwegen braust, auch fern größerer Städte, mag mancherorts mit einem Phänomen konfrontiert sein, dass die Norweger *ladeangst* nennen. Unser Fotograf blieb davon weitgehend verschont, auch auf der Insel Vågsøy





Erholung im Quadrat: Die »Gloppa Trehytte« thront auf stämmigen Stelzen über dem Gloppefjord im Vestland.
Ein guter Ort, um mit ordentlich Schwung in den Tag zu starten



Nordfjord



Sagenhaft! Vermutlich ruderten einst 48 muskelbepackte Wikinger einen solchen 16-Tonner über die Weltmeere. Vom Original fand man jedoch nur verkohlte Überreste. Im Sagastad Wikingerzentrum beeindruckt dieser Nachbau des Myklebust-Schiffs

eid



Brikisdalsbr



Steinreich: Der rund 2500 Jahre alte Briksdalsbre im Jostedalsgletscher-Nationalpark hat die Landschaft der Gegend geprägt. Der Gletscherarm reicht fast bis zum Schmelzwassersee Briksdalsvatn, 350 Meter über dem Meeresspiegel



1 2



3

1+2 Tourstart mit Kraken und Krebsen: Der Atlantikpark in Ålesund ist Aquarium und Meeresforschungszentrum in einem – und liegt selbst direkt am Wasser. **3** Spannende Frage: Wie weit kommt ein vollbepacktes E-Auto mit 16 Prozent Ladestand? **4** Hauptsache, die nächste Stromtankstelle ist nicht weit. Rund eine halbe Stunde dauert es, bis der Wagen wieder voll ist. **5** Apropos voll: Der Genuss von øl, Bier, empfiehlt sich erst, wenn der Wagen final parkt: Hinterm Steuer sind in Norwegen maximal 0,2 Promille erlaubt. **6** Alle in Bewegung! Energiegeladenes »Warm up« vorm Surfen am Strand von Hoddevik



5



4

E

S WAR WUNDERBAR RUHIG. Nicht flüsterleise, den Wind draußen haben wir natürlich gehört und auch die Reifen, wie sie über die Straße rollten. Ein bisschen habe ich mich gefühlt wie in einem Flugzeug-Cockpit. Und

gerade als wir das erste Mal nachgeladen hatten, fand ich den Gedanken irre, dass wir kein stinkendes Benzin, nichts Giftiges in diesen Wagen füllen müssen, das dann in die Luft gepustet wird. Alles war sauber!

Mit meiner Familie – das sind meine Frau Katrin, mein Sohn Fietje und meine Tochter Jule – wollte ich im Wortsinne herumstromern: Ein kleiner E-Roadtrip war unser Plan, vier Tage elektrisch fahren durch unsere norwegische Wahlheimat, knapp 800 Kilometer von Ålesund nach Bergen. Wir besitzen einen alten Subaru und einen ganz alten VW-Bus; mit E-Autos hatte ich bislang noch keinerlei Erfahrung. Außer natürlich, dass ich sie hier ständig sehe: Egal, wo man steht, spätestens nach drei Minuten rollt ein Tesla vorbei oder ein E-Golf oder ein anderes Modell. Norwegen gilt in Sachen E-Mobilität als Vorreiter: Der Marktanteil der E-Autos lag vergangenes Jahr bei knapp 65 Prozent! Und auch wir spielen mit dem Gedanken, uns als Familienauto einen E-Wagen zuzulegen.

Für den Roadtrip aber haben wir uns erst einmal einen Polestar 2 gemietet, für mich gerade eines der schönsten E-Autos auf den Straßen, mit einer Reichweite von fast 500 Kilometern. Am ersten Tag, nachdem wir in Ålesund noch das Meeresaquarium besucht hatten, haben wir den Wagen mit einem Ladestand von 66 Prozent übernommen. Ein gutes Gefühl, genügend Reichweite. Ich hatte mir vorab mehrere Apps heruntergeladen, die Stromtankstellen anzeigen. Doch als wir unterwegs in der ersten App herumsuchten, sah es nicht gut aus, rund um unser Tagesziel Leikanger kein Ergebnis ... Die Erkenntnis: Ein niedriger Batteriestand fühlt sich auf jeden Fall anders an als ein sich leerender Tank im Verbrenner – zu einer Tankstelle schafft man es schließlich fast überall auf der Welt. Aber mit einem E-Auto? Zum Glück zeigten die anderen Apps aber doch noch Ladestationen an.

Leikanger liegt an der Westküste, auf der Halbinsel Stadlandet am Vanylvsfjord. Hinter dem Ort und auf der gegenüberliegenden Fjordseite ragen Berge auf. Typisch Norwegen. Wegen solcher Landschaften habe ich mit meiner Familie vor drei Jahren Hamburg verlassen, um in den Norden zu ziehen. Ich war zuvor schon gut

30-mal in Norwegen gewesen, ich liebe dieses Land. Überall kann man sein Zelt aufstellen. Und egal, wo man ist: Man wandert durch ein Tal oder steigt auf einen Berg und könnte noch fünf Tage weiterlaufen oder auch zwanzig. Norwegens Natur ist wild.

Eines aber hatte ich trotz all der Lebenszeit, die ich hier schon verbracht habe, noch nicht geschafft: surfen zu gehen. Darum hatte ich einen Stopp in Hoddevik im Vestland eingeplant. Das ist ein Surfstrand mit super Brandung, ein Top-Spot in Norwegen. Meine Kinder, neun und sechs Jahre alt, sollten hier zum ersten Mal auf die Bretter steigen. Doch als wir am nächsten Tag die Serpentina zum Strand hinunterrollten, zeigte das Thermometer gerade einmal drei Grad Celsius. Es stürmte. Ende April ist das in Norwegen natürlich keine Seltenheit, aber ein wenig Nachsicht hätten die Wettergötter mit den kleinen Surf-Novizen schon haben können. Doch alle Sorgen waren unbegründet. Niemand fror, und das Lachen auf den Gesichtern von Jule und Fietje wuchs mit jeder Welle. Die dicken Neopren-Anzüge, Schuhe, Handschuhe und Kapuzen halfen genauso grandios wie unsere Surflehrer Emil und João. Seither steht der Entschluss meiner Tochter fest: Sie möchte Surflehrerin werden. Und einen Surfurlaub wünschen sich nun beide Kinder.

Kein Wunder, dass wir beim Stromtanken bald schon Videos von Wellenreitern auf Youtube guckten. Irgendwie mussten wir die »Tank-Zeit« – nie unter einer halben Stunde – ja überbrücken. Tatsächlich war es manchmal auch gar nicht so einfach, Säulen zu finden. Beziehungsweise: Man findet immer welche, aber manch eine ist besetzt, manch andere langsam. In Måløy nahe des Westkaps zum Beispiel hat die Kommune Ladestationen installiert – aber sie funktionierten nicht. In größeren →



Städten ist das Stromtanken sicher kein Problem. Unterwegs im Land aber steht man gern mal auf Supermarktparkplätzen oder Tankstellen herum, vielleicht in einer Warteschlange, und das alles nicht unbedingt an einem romantischen Ort mit Fjord-Blick. Wer allein fährt, kann während des Ladens lesen, E-Mails beantworten oder ein Nickerchen machen. Mit Kindern muss man sich was überlegen. Nur einmal hatten wir das Glück, den Wagen ganz angenehm zu laden, während wir nebenan aßen.

Das war am Abend unseres dritten Reisetages, der uns 288 Kilometer weit von Nordfjordeid nach Sogndal führte. Am Morgen noch hatten wir das Sagastad Wikingerzentrum besucht, wo eines der weltgrößten Wikingerschiffe steht, das 30 Meter lange Myklebust-Schiff. 1874 wurden verkohlte Überreste davon in der Nähe von Nordfjordeid gefunden. Bootsbauer der Gegend haben das Holzschiff komplett rekonstruiert. Und wir konnten dem Chef-Drechsler Rolf Taraldset beim Bearbeiten des Vorstevens zusehen, des vorderen Bugteils. Einmal im Jahr wird das Schiff sogar zu Wasser gelassen. Der Antrieb: pure Muskelkraft! Damit ist es noch nachhaltiger als all die E-Fähren, die in Norwegen längst zum ÖPNV gehören.

Als wir uns schließlich Richtung Stryn zum Briksdalsbre aufmachten, waren wir viel später dran als geplant. Der Gletscherarm des Jostedalsbre, der in einen kleinen Schmelzwassersee mündet, ist seit jeher ein Besuchermagnet. Doch unser Timing passte perfekt: Fast alle Tagesausflügler waren schon wieder abgereist und wir somit fast allein vor Ort. Nach solch einem vollen Tag war es herrlich, nicht mehr lange nach einer Ladestation suchen zu müssen. Während wir im Restaurant aßen, fütterten wir das Auto mit Strom, denn beim Lokal gab es eine Säule gleich nebenan.



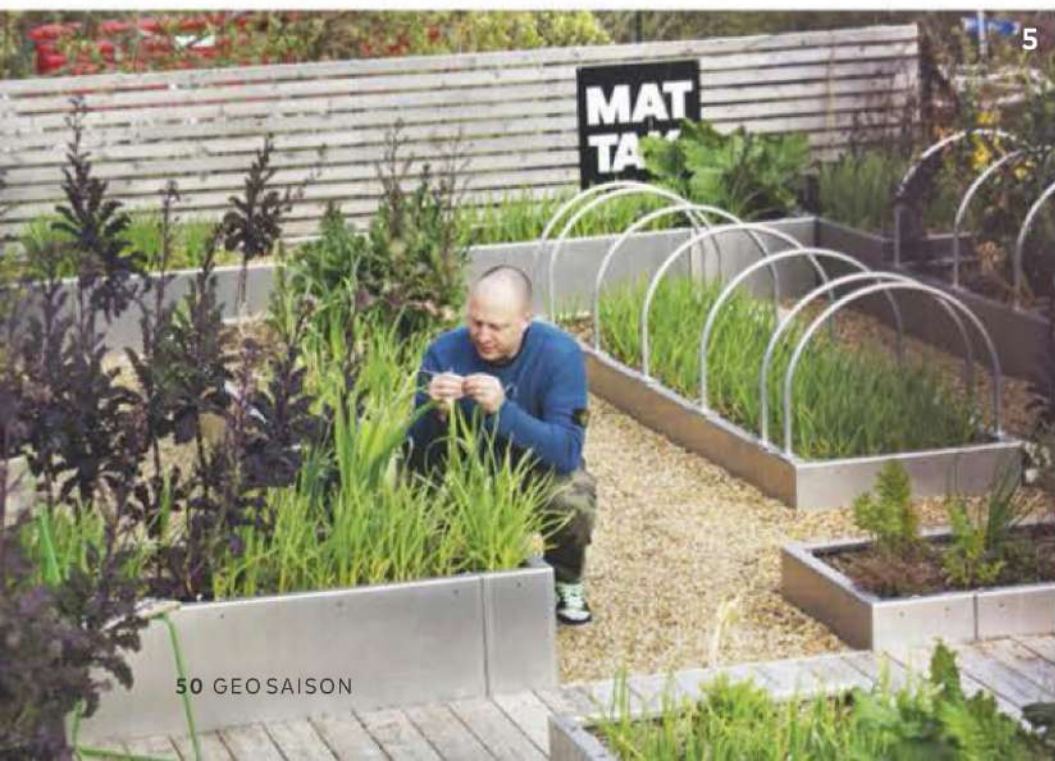
UND DANN WAR ER AUCH SCHON DA, UNSER LETZTER E-ROADTRIP-TAG.

Die Strecke bis Bergen ist wunderschön; eigentlich kann man alle paar Meter aussteigen, ein bisschen wandern und viel gucken. Weil wir aber für den Abend Tickets für die Hurtigrute gebucht und zuvor noch eine Verabredung in Bergen hatten,

blieb wenig Zeit für Pausen. In Deutschland wären wir vermutlich einfach schneller gefahren, um Zeit zu sparen. Aber in Norwegen gilt die stromsparende Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer pro Stunde. Ein großer Vorteil, um Akku-Reichweiten voll auszuschöpfen. Einen Stopp in Undredal aber hatten wir fest eingeplant: Von unserem ersten gemeinsamen Norwegen-Trip ist Katrin und mir dieser winzige Ort am Aurlandsfjord mit der wuchtigen Felswand gegenüber besonders im Gedächtnis geblieben. Es ist das Dorf mit der »eventuell kleinsten Feuerwehration« des Landes, wie es am Gebäude heißt. Außerdem ist dort Ziegenkäseherstellung mittlerweile eine große Sache. Der goldprämierte Hartkäse aus dem Dorfladen schmeckte jedenfalls unglaublich lecker!

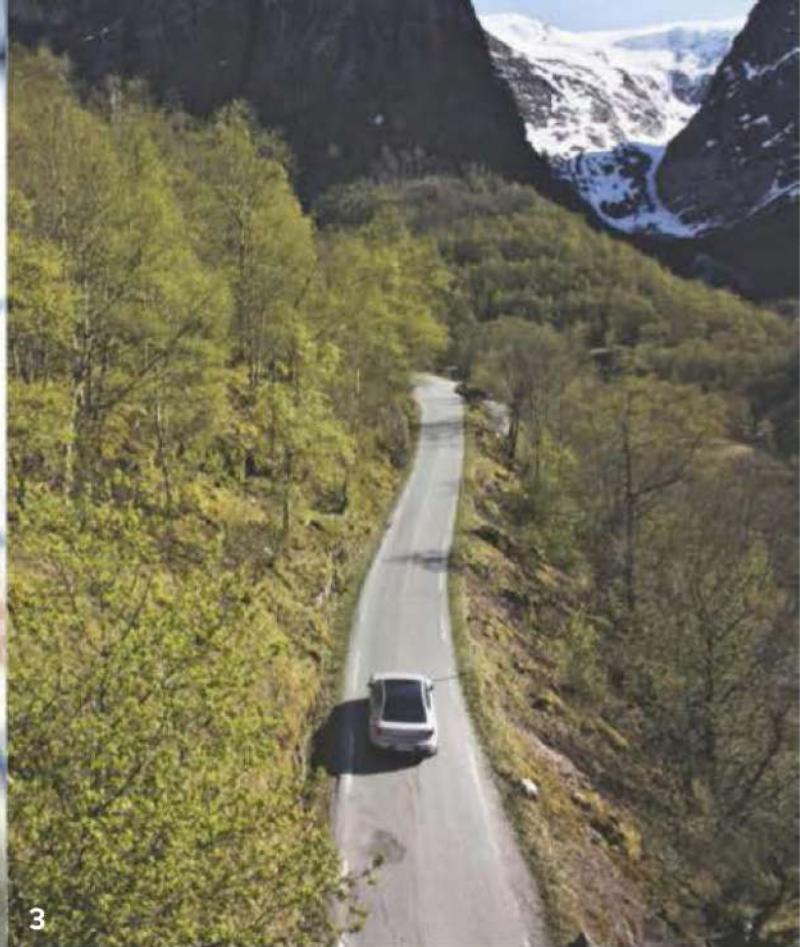
Dass das Abschluss-Highlight unserer Tour ausgerechnet in einem Gewerbegebiet in Norwegens zweitgrößter Stadt Bergen auf uns wartete, damit hatten wir natürlich nicht gerechnet. Wir trafen Christopher Haatuft, einen Sternekoch, der mehrere Restaurants in der Stadt betreibt und seit einigen Jahren in einem spannenden Projekt involviert ist – »Mattak«, wörtlich übersetzt Essensdach. Zusammen mit Landschaftsarchitekten, einem Uni-Projekt und dem Architekturbüro Snøhetta hat er eine Konstruktion entwickelt, die es ermöglicht, Gemüse nachhaltig auf Dächern anzubauen. Das »Pilotdach« auf einem Gartenbaucenter hat er uns gezeigt.

In Norwegen gibt es viele Initiativen dieser Art. Nachhaltigkeit ist ein großes Thema. Darum wollten wir als Familie auch diese elektrische Reise probieren. Insgesamt haben wir fünf Ladestopps eingelegt, unser Gesamtverbrauch lag bei 232 Kilowattstunden. Dafür haben wir 1480 Norwegische Kronen gezahlt, also knapp 145 Euro. Vielleicht hätten wir es mit etwas mehr Vorarbeit und Recherche hier und da einfacher gehabt, Ladestationen zu finden. Doch trotz mancher Sucherei würde ich solch einen E-Roadtrip auf jeden Fall wieder machen, zumindest hier. Schließlich wird Strom in Norwegen zu einem Großteil aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen – noch ein großer grüner Vorteil.«





1



3



2

1 Deckel drauf! Fietje bei der Wikingerhelmprobe im Sagastad Wikingerzentrum, **2** wo Bootsbauer noch immer an Feinheiten des Myklebust-Schiffs feilen. **3** Meilensammler: Rund 800 Kilometer legt die Familie im E-Wagen zurück. Rechts, links, vorn, hinten: grandiose norwegische Landschaft. **4** Fähren gehören im zerklüfteten Norwegen seit jeher zum ÖPNV. Längst sind darunter zig vollelektrische. Diese zwischen Anda und Lote zählt zu den ersten E-Fähren des Landes. **5** Für Zucht und Ordnung sorgt Christopher Haatuft auf dem begrünten Dach eines Gartenbaucenters in Bergen. Hier soll Gemüse wachsen für seine Restaurants



4



1

5

6

Ålesund Start

7

Hoddevik

2

Leikanger

8

Kråkenes fyr

9

Kannestein

10

Nordfjordeid

3

11

Briksdalsbre

4

Sogndal

12

13

Bergen Ziel

NORWEGEN

Fjords

Nordland

Vielleicht das schönste Mosaik der Welt: Mehr als 1000 Fjorde schneiden in Norwegens Festland, rund 150 000 Inseln ragen vor der Küste aus dem Meer. Beste Bedingungen also für einen Roadtrip mit Stationen von 1 bis 13, siehe nächste Seite

VOLLELEKTRISCH IM LAND DER FJORDE



Seine schlanke Taille verdankt der Kannenstein bei Oppedal Wind und Wellen

Check-in

Roadtrip Ålesund – Bergen

Lars Schneiders Tour führte zunächst von Ålesund nach Leikanger/Stadlandet (162 km; 3,5 Std), dann via Hoddevik, Måløy und Kråkenes nach Nordfjordeid (188 km; 3,5 Std), an Tag drei zum Briksdaalsbre und weiter nach Sogndal (288 km; 3,5 Std), bis der Trip in Bergen, Provinz Vestland, endete (220 km; 4 Std). Von dort nahm die Familie die Hurtigrute zurück nach Ålesund in der Provinz Møre og Romsdal (hurtigruten.de).

E-AUTOS MIETEN

Die meisten Autovermietungen haben mittlerweile E-Autos in ihren Flotten. Es empfiehlt sich, im Voraus zu buchen. Reservierungen etwa über Auto Europe, autoeurope.de/mietwagen-norwegen

SCHLAFEN

1 Ålesund

Das familiengeführte Hotel »Brosundet« in Ålesund war einst ein Lagerhaus. In seinem Restaurant »Apotekergata No. 5« lässt sich köstlich *lunsj* (= kleines Mittagessen) und *middag* (= warmes Abendessen) speisen. brosundet.no/en, DZ ab ca. 140 €; apotekergata5.no/en

2 Leikanger/Stadlandet

Nah am Wasser gebaut wurde das »Stad Hotell« in Leikanger auf der Halbinsel Stadlandet. 32 helle Zimmer verteilen sich auf den renovierten Altbau und den neuen Flügel. stadhotell.no, DZ ab ca. 155 €

3 Nordfjordeid/Sandane

Koselig ist sie, gemütlich, die »Gloppa Trehytte« etwa drei Kilometer von Sandanes Ortskern entfernt. Es gibt ein Dop-



Extra-Tipp

Viele Apps zeigen Ladestationen an; die Favoriten unseres Fotografen sind »Mer Connect Norge« (App Store und Google Play, no.mer.eco/english) und »Bilkraft« (nur im App Store; bilkraft.no/faq/no.html, auf Norwegisch). Überblick bietet auch die Website ladestasjoner.no. Der norwegische Elektroautoverband »Elbil« empfiehlt, schon beim Planen der Route auf Ladestationen zu achten und Unterkünfte mit eigenen Säulen zu buchen. Zudem helfe es, mehrere kürzere Stromstopps einzuplanen, die Autos generell nur bis 80 Prozent zu laden und selbst Ladekabel mitzunehmen.

pelbett, doch wer mag, schaukelt sich in der Hängematte in den Schlaf. Fernsehen ist dabei ein Muss – durchs Panoramafenster in die Natur! nordfford.no/en/gloppa-trehytte, ca. 275 €

4 Sogndal

Keine 500 Meter vom Ufer des Sognefjords entfernt – dem größten und tiefsten Europas – liegt das »Quality Hotel Sogndal« mit seinen 226 Zimmern. Der Komplex setzt vor allem auf erneuerbare Energien. qualityhotelsogndal.no, DZ ab ca. 137 €

ERLEBNISSTOPPS

5 Ålesund: Aksla

Überblick verschaffen! Beim Start in Ålesund lohnt das Keuchen auf den 189 Meter hohen Aksla: 418 Stufen später wissen Sie, warum. Wir schwören. visitnorway.de (Suchtworte: *Aksla, Fjellstue*)



Auto vor Schönheit: der Stromer samt Hüttenzauber

6 Ålesund: Atlantikpark

Ålesunds Meerwasseraquarium ist eines der größten Nord-europas – ein Schaufenster in die Unterwasserwelt. atlanterhavsparken.no

7 Hoddevik: Surfen

Surferinnen und Surfer bitte in Hoddevik stranden! Weißer Sand und Dauerwelle machen diese Bucht zum Top-Spot. Die wuch-

tigen Berge drumherum dienen als Windschutz: perfekt für Board-Beginner. lapoint.de/surfcamp/norwegen

8 Vågsøy: Kråkenes fyr

Alle sechs Sekunden blinkt der Leuchtturm, der bis 1983 noch bewohnt war. Heute ist er ein fotogener Aussichtspunkt mit Café und buchbaren Betten. krakenesfyr.com

9 Vågsøy: Kannestein

Fels in der Brandung: Wind und Wasser haben diesen drei Meter hohen Stein bei Oppedal zu einem pilzartigen Kunstwerk veredelt. visitnorway.com, Suchwort Kannesteinen

10 Nordfjordeid: Sagastad Wikingerzentrum

In einem Grabhügel wurden einst die Überreste eines Wikin-

ger-Schiffs gefunden. Zimmermänner haben den 30 Meter langen und sieben Meter breiten hölzernen Kahn rekonstruiert. Sehenswert! sagastad.no/de

11 Stryn: Briksdalsbre

Schon seit dem 19. Jahrhundert ist der Briksdalsbre Besucher-magnet. Sein Gletscherarm reichte damals noch deutlich weiter. briksdal.com

12 Bergen: Fløibanen

Die Fløibane, Norwegens einzige Standseilbahn, rattert in rund acht Minuten Bergens Hausberg Fløyen hinauf. Top-Genuss auf 320 Metern! floyen.no/floibanen

13 Bergen: Meisterküche

»Lysverket« im Kunstmuseum KODE 4 ist das bekannteste Restaurant von Meisterkoch Christopher Haatuft, geschätzt für seine »Neo Fjordic Cuisine«. lysverket.no; weitere Restaurants von Christopher Haatuft: damsgaardrestaurant.no, hoggormpizza.no, banzha.no

SCAN ME
IF YOU CAN



NEXT GENERATION PEDAL PARTY

More miles, more smiles – mit dem neuen
ROSE E-Mountainbike ROOT MILLER PLUS

rosebikes.com

ROSE



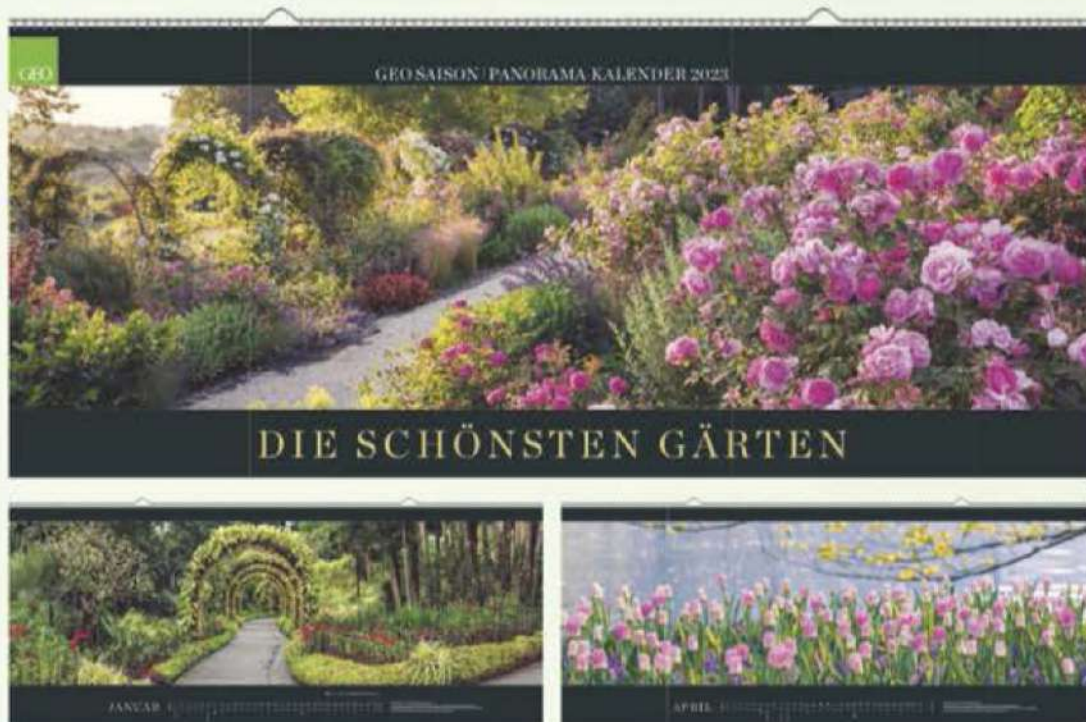
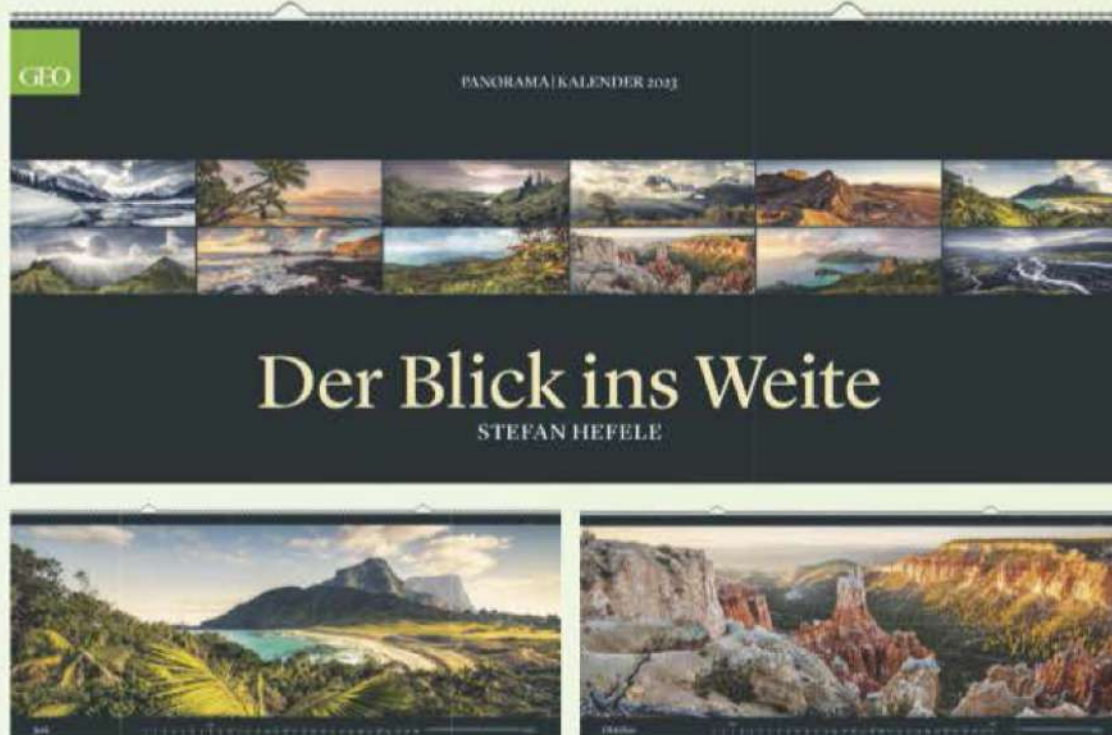
Die neuen GEO Kalender 2023 sind da

Bis zum 30.11.22 bestellen und 10% Abonnentenrabatt sichern!

GEO Panorama-Kalender „Der Blick ins Weite“

Als Fotograf unendlicher Weiten genießt Stefan Hefeke Weltruf. Zwölf seiner spektakulärsten Bilder zeigt dieser Kalender im legendären GEO-Panorama-Großformat.

Maße: 137x60 cm
Best.-Nr.: G729367
Preise: **99,99 € (D/A)/**
Fr. 103,00 (CH)



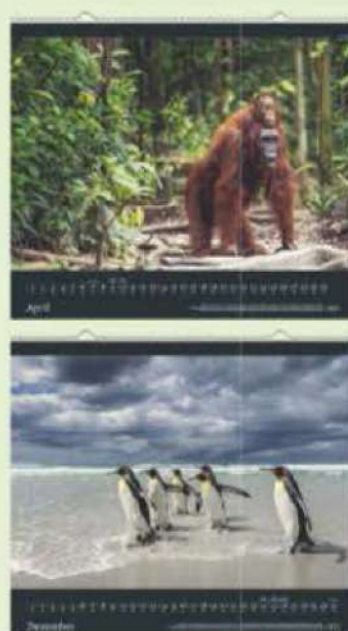
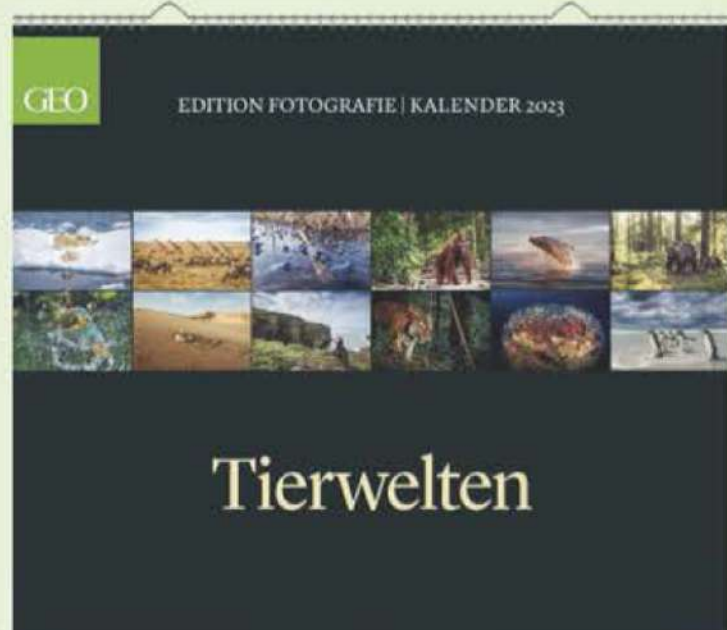
GEO SAISON Panorama-Kalender „Die schönsten Gärten“

Grüner wird es nicht, denn es geht in zwölf der welt schönsten Gärten durch das Jahr. Mit Tulpen in den Niederlanden, Rhododendren auf Madeira, Eukalyptusblüten auf den Kanaren, Orchideen in Singapur. Ein Kalender, mit dem man drinnen draußen ist.

Maße: 120x50 cm
Best.-Nr.: G729377
Preise: **99,99 € (D/A)/**
Fr. 103,00 (CH)

**Jetzt bestellen unter geoshop.de/kalender
oder +49 (0) 40/42236427**

(Bitte geben Sie immer den Aktionscode an: G00198)



GEO Edition-Kalender „Tierwelten“

Ein stolzer Tiger, ein buntbelebtes Korallenriff, eine fürsorgliche Orang-Utan-Mutter: Die besten Tierfotografen der Welt zeigen in berührenden Bildern die Vielfalt unserer Natur.

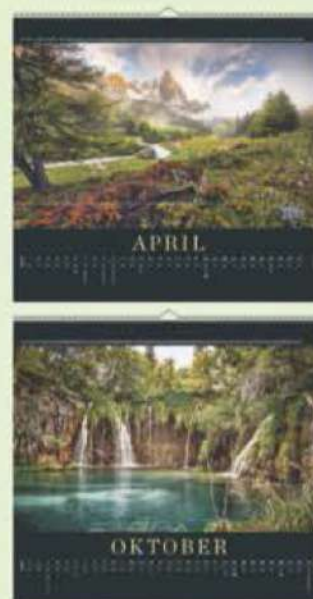
Inklusive der 12 Motive als Postkarten zum Heraustrennen.

Maße: 70x60 cm
Best.-Nr.: G729369
Preise: **69,99 € (D/A)/**
Fr. 72,00 (CH)

GEO SAISON Kalender „Im Licht des Südens“

Vorsicht, heiß – oder mindestens schön warm. Ein Kalender, in dem jeder Monat ein Urlaub ist: an der griechischen Ägäis, unter spanischen Mandelblüten, an der korsischen Küste, im italienischen Assisi, in Portugal. Nichts wie Richtung Süden!

Maße: 50x45 cm
Best.-Nr.: G729380
Preise: **29,99 € (D/A)/**
Fr. 32,00 (CH)



Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und senden an: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden

GEO-Bestellcoupon – versandkostenfreie Lieferung ab 80,- €!*

Ich bestelle folgende Artikel:

Produktbezeichnung	Best.-Nr.	Preis D	Menge
<input type="checkbox"/> GEO Panorama-Kalender „Der Blick ins Weite“	G729367	99,99 €	
<input type="checkbox"/> GEO SAISON Panorama-Kalender „Die schönsten Gärten“	G729377	99,99 €	
<input type="checkbox"/> GEO Edition-Kalender „Tierwelten“	G729369	69,99 €	
<input type="checkbox"/> GEO SAISON Kalender „Im Licht des Südens“	G729380	29,99 €	
Gesamtsumme: (zzgl. 3,90 € Versandkosten, versandkostenfreie Lieferung ab einem Bestellwert von 80,00 €*)			

Meine persönlichen Angaben: (bitte unbedingt ausfüllen)

Abonnentennummer (wenn vorhanden)

Unter Angabe der Abonnentennummer wird automatisch bis zum 30.11.22 der Abovorteilspreis berücksichtigt.

Name | Vorname

Geburtsdatum

Straße | Nummer

PLZ | Wohnort

Telefon

E-Mail

Unsere Kunden informieren wir gemäß § 7 Abs. 3 UWG per E-Mail über eigene ähnliche Angebote aus unserem Verlag. Dem können Sie über den Abmeldelink am Ende jeder E-Mail oder Hinweis an abo-service@guj.de widersprechen.

☐ Ich zahle per Rechnung ☐ Ich zahle bequem per Bankeinzug (nur in Deutschland möglich)

BIC

IBAN

Bankinstitut

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Gruner+Jahr Deutschland GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31ZZZ00000031421, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr Deutschland GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

*Aufgrund der Größe der GEO Panorama- und GEO Edition-Kalender erheben wir bei Versänden nach Österreich und in die Schweiz einen Sperrgutszuschlag von 25,00 € (A) und Fr. 28,00 (CH).

Widerrufsrecht: Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die Lieferung erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: GEO Versandservice, 74569 Blaufelden; Telefon: +49(0)40-42236427; Telefax: +49(0)40-42236663; E-Mail: guj@sigloch.de

Datum | Unterschrift

Aktionsnr.: G00198

Grønn* ist die Hoffnung

**... und auch grøn, grön, grænn, vihreä.*

Wir wissen nicht, ob es an den langen lichten Sommernächten liegt, dass die Skandinavier, die Isländer und Finnen auf so gute, grüne Ideen kommen. Fakt ist: Gerade für uns Reisende mit Nordfimmel haben sie jede Menge. Diese hier zum Beispiel

TEXT BARBARA LICH

UNTER BAUMKRONEN ...
... speist es sich königlich –
etwa im Waldrestaurant
»Nielu« in Finnland



ZUM WOHE DES WALDES!

ALTE OUTDOOR-WEISHEIT: Draußen schmeckt alles besser. Das gilt erst recht, wenn einem mitten im Grünen ein Fünf-Gänge-Menü kredenzt wird. Wie sommers im Waldrestaurant »Nielu« im Nuuksio-Nationalpark. Der Clou: Bei diesem Open-Air-Abendessen unterstützen Genießerinnen und Genießer Bissen für Bissen finnischen Urwald, der von Abholzung bedroht ist. Pro Gericht spendet das »Nielu« Geld zum Schutz von einem Quadratmeter Wald an die Natural Heritage Foundation. Macht bei fünf Gängen pro Person fünf Quadratmeter. Ach, und eines noch ... damit nicht jeder mit der eigenen Karre anrauscht, ist die Hin- und Rückfahrt ab dem Kunstmuseum Kiasma Helsinki im Menü-Preis enthalten. **Info:** nielu.fi



IN ALLER STILLE

RUHE BEWAHREN! Klappt hervorragend in Húsavík im Norden Islands. Dort fährt der Whale-Watching-Veranstalter »North Sailing« mit zwei Elektrobooten raus aufs Meer, angetrieben von 100 Prozent Ökostrom. Die Idee: sich berauschen lassen von Tieren und Natur, nicht aber vom Brummen der Motoren. Bis Ende September können Passagiere mit etwas Glück Buckel-, Blau-, Zwerg- und Schweinswale sowie Weißschnauzendelfine in der Skjálfandi-Bucht sehen. Oder auch hören. Zum Beispiel, wenn die Meeressäuger ihren Blasatem fontänengleich in die Höhe pusten. **Info:** northsailing.is/de

Gute Karten ...

... **HAT, WER IN NORWEGEN** als Auto-Alternative den Bus wählt, etwa um den Berggasthof »Haukeliseter« im Süden oder die Wanderhütte »Gjendesheim« am Rande des Nationalparks Jotunheimen anzufahren. Dann gibt's beim Check-in einen Gutschein im Wert von 100 Kronen (rund zehn Euro) für Getränke, Snacks und Schnickschnack. Oder: 50 Prozent Rabatt beim Ausleihen von Outdoor-Equipment vor Ort. Beide Hütten gehören dem Norwegischen Wanderverein (DNT) und befinden sich buchstäblich in Top-Lage für Touren und Abenteuer in der norwegischen Natur. **Info:** nor-way.no (Bustickets), haukeliseter.no, gjendesheim.dnt.no/en

GELÜFTET

HOMEOFFICE HAT VIELE VORTEILE. Bisweilen braucht es aber auch im Reich der Raufasertapete einen Outlook-Wechsel. Alle, die sich sehnlichst ein wenig Grün hinter den Ohren wüschten (und davor und daneben), können beim Workation im finnischen Lahti zum Waldarbeiter, zur Waldarbeiterin werden: Für beste Frischluftgedanken hat die »Grüne Hauptstadt 2021« vergangenes Jahr fünf Baumbüros eingerichtet. Mitten in der Natur und doch nur Minimum einen halben, Maximum 16 Kilometer von Lahtis Marktplatz entfernt. **Info:** greenlahti.fi/en/workstation



GUT HOLZ!

WER IN DEN NORDEN REIST, muss mit so manchem Brett vorm Kopf rechnen: Nordmänner und -frauen lieben Bäume, Wald und Holz und verbauen Letzteres bevorzugt in bunt bepinselte Häuser und Hütten – *hygge hurra!* Seit März 2019 ragt eine halbe Zugstunde südlich von Lillehammer, im norwegischen Brumunddal, gar das weltwichtigste Holzhochhaus in den Himmel: der Mjøstårnet, ein 85,4 Meter hoher, 18-stöckiger Premium-Bretterverschlag im Kiefernholzkleid, dessen Substanz einst in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern der Umgebung heranwuchs. Die inneren Werte des Gebäudes umfassen Apartments, Büros, vor allem aber das »Wood Hotel« mit 72 Zimmern und *spiseri*, »Speiserei«. Von oben herab gewährt das hölzerne Superlativ Aussicht auf den Mjøsa-See – auch der ist Norwegens größter. **Info:** frich.no/wood-hotel-by-frich-s



Zügig unterwegs

DIE IDEE IST EBENSO WEGWEISEND wie wegweise: Der »Gotaleden« in Westschweden ist ein gut 70 Kilometer langer Genusswanderweg zwischen Göteborg und Alingsås, der mitten in der Stadt startet und sich wanderfußfreundlich portionieren lässt. Denn seine neun kurzen bis mittellangen Etappen liegen an Bahnstationen, das heißt: Wandernde können Auto-, Parkplatz- und Transportgedanken getrost beiseiteschieben und ihre Touren ebenso zügig wie nachhaltig aufgleisen. Praktisch, denn wer nicht entlang der Strecke übernachten möchte, schlägt sein Basislager einfach im grünen Göteborg auf und wanderspandelt. **Info:** gotaleden.se

PROST!

VOKABELTRAINING: *Kippis* ist ein im Finnischen heimisches deutsches Lehnwort und bedeutet ziemlich genau das, was Sie vermuten: »Kipp es« – prost! Einfach merken und beim Besuch der Bar »Kulmakippola« in Helsinki souverän über die Theke rufen. Dort trinken Sie gegen das Verderben: Die Bar kauft überschüssige Bierbestände auf und rettet sie so vor dem Abfluss. Für nordische Verhältnisse ist das Gebräu entsprechend günstig: Alles Gezapfte kostet 5,50 Euro. Hoch die Gläser! **Info:** facebook.com/kulmakippola

ARKTISCHE APPETIZER

GANZ NACH UNSEREM GESCHMACK: »Taste the Arctic Coastway« ist Islands erster Food Trail, eine Genussroute von mehr als 900 Kilometern, die über sechs Halbinseln im Norden des Landes und vor allem zu Hofläden, Bäckereien, Bauernhöfen, Cafés, Restaurants und Manufakturen führt. Dort gibt's lokale Leckereien ohne CO₂-lastigen Migrationshintergrund. Schließlich erröten auf Island – kraft Geothermie – nicht nur die wohl weltnördlichsten Tomaten im Gewächshaus. Mancherorts lassen sich gar Brote im heißen Boden backen. **Info:** arcticcoastway.is/en/eat-drink

GENUSSROUTE

Nordislands »Arctic Coastway« lässt sich mit allen Sinnen genießen

ABFAHRT ...

DIE DÄNEN HABEN KEINE BERGE, aber einen Hang zum Skifahren: »Copenhill«. Der schwingt sich – dem Stararchitekten Bjarke Ingels sei Dank – vom Dach der Kopenhagener Müllverbrennungsanlage Amager Bakke und bietet Skifahrerinnen und Snowboardern 450 Meter grüne Piste. Hinabgebrettert wird ganzjährig und schneefrei auf einem Spezialbelag aus Gras und Kunststoff. Wandernde können Kopenhagens Kraftwerkberg auch zu Fuß erklimmen oder als Senkrechstarter an der Wand 85 Meter gen »Gipfel« klettern. All das, während es innerlich heiß hergeht: Rund 440 000 Tonnen Großstadtmüll verwandeln sich im Bauch des Bergs jährlich in Strom und Wärme. **Info:** copenhill.dk



Schönes Wochenende!

SIE MACHEN DICHT, DIE FÄRÖER: Seit 2019 schließen sie für ein Frühjahrswochenende einige der schönsten Orte des Archipels im Nordatlantik. »Closed for Maintenance« heißt die Kampagne. Zutritt haben einzig: Einheimische mit Schaufeln und Werkzeug und 100 Voluntouristinnen und -touristen aus der ganzen Welt. Zusammen bessern sie Wanderwege aus, markieren Pfade oder sichern hölzerne Stufen entlang scharfkantiger Klippen. Schließlich soll es allein der größten Bevölkerungsgruppe vorbehalten sein, kreuz und quer durch die Landschaft zu stapfen: den Schafen. **Info:** visitfaroeislands.com (Suchworte: *closed for maintenance*)

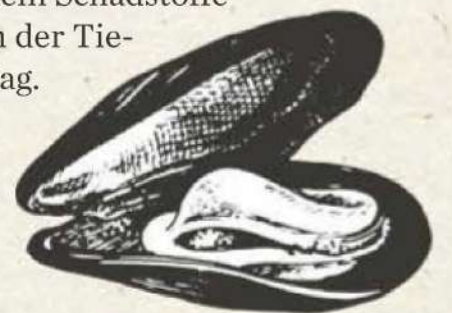


PROST !!

KLARE EMPFEHLUNG: Für den Städtetrip nach Kopenhagen lohnt eine Flasche auf Tasche. Beim Bummeln durch die Metropole dienen mehr als 60 Trinkwasserbrunnen als »Tankstellen« unterwegs – das dänische Leitungswasser ist 1A. Gilt übrigens für den gesamten Norden. **Info:** Eine Übersichtskarte für die dänische Hauptstadt gibt es auf hofor.dk (Suchworte: *free drinking water*)

KLÄRUNGSBEDARF

MAG SEIN, DASS ES DER BESUCH EINER KLÄRANLAGE niemals unter die Top 3 der beliebtesten Urlaubsaktivitäten schaffen wird. Wobei wir Ihnen einen solchen durchaus ans Herz legen möchten, in Westschweden zumindest, genauer: im Küstenort Ljungskile. Dort teilt Fischer und Muschelzüchter Janne Bark seine Begeisterung für hartschalige Meeresbewohner gern mit Gästen. Dankenswerterweise nämlich filtern Austern, Pfahl- und Miesmuscheln Schadstoffe aus dem Wasser; ein Kilogramm der Tiere schafft rund 6000 Liter am Tag. Barks Muschelbänke fungieren damit als Kläranlage der Bucht und halten ihr Ökosystem stabil. **Info:** musselbaren.se/english/ljungskile/#expeditions





Versprochen, Island!

NUR MIT SCHWUR: Island bittet Besuche, vor der Einreise auf die Insel ein Nachhaltigkeitsversprechen abzulegen – die #IcelandicPledge. Dabei geht es um nicht mehr, aber auch nicht weniger als den Respekt vor Natur und Kultur des Landes. Macht Finnland übrigens ganz ähnlich. PS: Wer das Ganze belächelt, der schaut sich am besten mal die Beiträge in der öffentlichen Facebook-Gruppe »Stupid Things People Do in Iceland an« ... es gibt noch viel zu tun. **Info:** pledge.visiticeland.com; <https://new.visitfinland.com/en/practical-tips/sustainability>

HOCHERFAHREN

BAHN FREI! Das Berghotel »Vatnahalsen« liegt im Flåmsdal auf 820 Metern – und ist, nein, nicht mit dem Auto, sondern einzig zu Fuß, mit dem Rad, vor allem aber mit dem Zug erreichbar: Schienenreisende steigen in Bergen (für rund zwei Stunden) oder in Oslo (für knapp fünf Stunden) in die Bergensbahn, fahren bis Myrdal und wechseln dort für die letzte Etappe in die Flåmsbahn. Deren Strecke gilt sommers wie winters als eine der aussichtsreichsten der Welt! **Info:** vatnahalsen.no



Im Abseits

MANCH EINER, MANCH EINE mag den Zustand »alleinstehend« als Makel empfinden. Dabei gilt dies mindestens im Falle von Tiny Houses als Qualitätskriterium. Klar, dass es in den weniger dicht besiedelten nordischen Ländern längst eine ganze Reihe von ebenso komfortablen wie nachhaltigen Miniaturunterkünften gibt. Zum Beispiel diese drei nahe des Vätternsees in Westschweden: Ebbe, Vilgot und Esther liegen abseits der Zivilisation, jedes Haus für sich, und sind dank Solarpaneelen, recyclebaren Materialien und Bio-Toiletten nachhaltig empfehlenswert. **Info:** inforest.se

SAUBER!

WINTERURLAUB IM SKIGEBIET PYHÄ, das ist buchstäblich ein reines Vergnügen. Was nicht allein an 14 Pisten und kilometerlangen Loipen liegt. Oder an der herrlichen Lage ganz im Norden Finnlands. Nein, Pyhä ist auch das erste klimaneutrale Skigebiet der nordischen Länder – schon seit über zehn Jahren. Für Lifte und Beleuchtung zum Beispiel nutzen die Betreiber erneuerbare Energien. Die Pistenraupen wälzen sich dank erneuerbarem Heizöl über den Schnee. Und mit Zäunen wird natürlicher Niederschlag zum Präparieren der Pisten gesammelt, um den Einsatz von Schneekanonen zu minimieren. Das Nachhaltigkeitskonzept ist ehrgeizig: Pyhä will das sauberste Skigebiet der Welt werden! **Info:** pyha.fi/de/pyha. Das Skigebiet lässt sich ab Rovaniemi prima mit dem Bus erreichen



OPEN AIR

FRILUFTSLIV IST NORWEGISCH und bedeutet übersetzt so viel wie Freiluftleben. Draußensein. Naturgenuss. Norwegerinnen und Norweger feiern es – machen Sie mit. Zum Beispiel in der »Friluftslivets uke« (auf Deutsch: Freiluftleben-Woche) vom 3. bis 11. September. Im ganzen Land gibt es Aktionen an Fjord und Fjell, vor allem: die »Nacht in der Natur« am 3. September (#nattinaturen), bei der Jung und Alt eingeladen sind, im Freien zu nächtigen. Übrigens, wichtige Vokabel für unterwegs: *Utepils*, sprich: Ütepils. Bedeutet in etwa »Draußen-Pils« und beschreibt die Tatsache, dass Bierkonsum im Freien hundertprozentige Genusssteigerung verspricht ...
Info: friluftslivetsuke.no (auf Norwegisch)

IDEENFINDER

SOMMERNACHTSTRAUM
Gute Schwingungen
versprechen Nordnächte in
der Natur

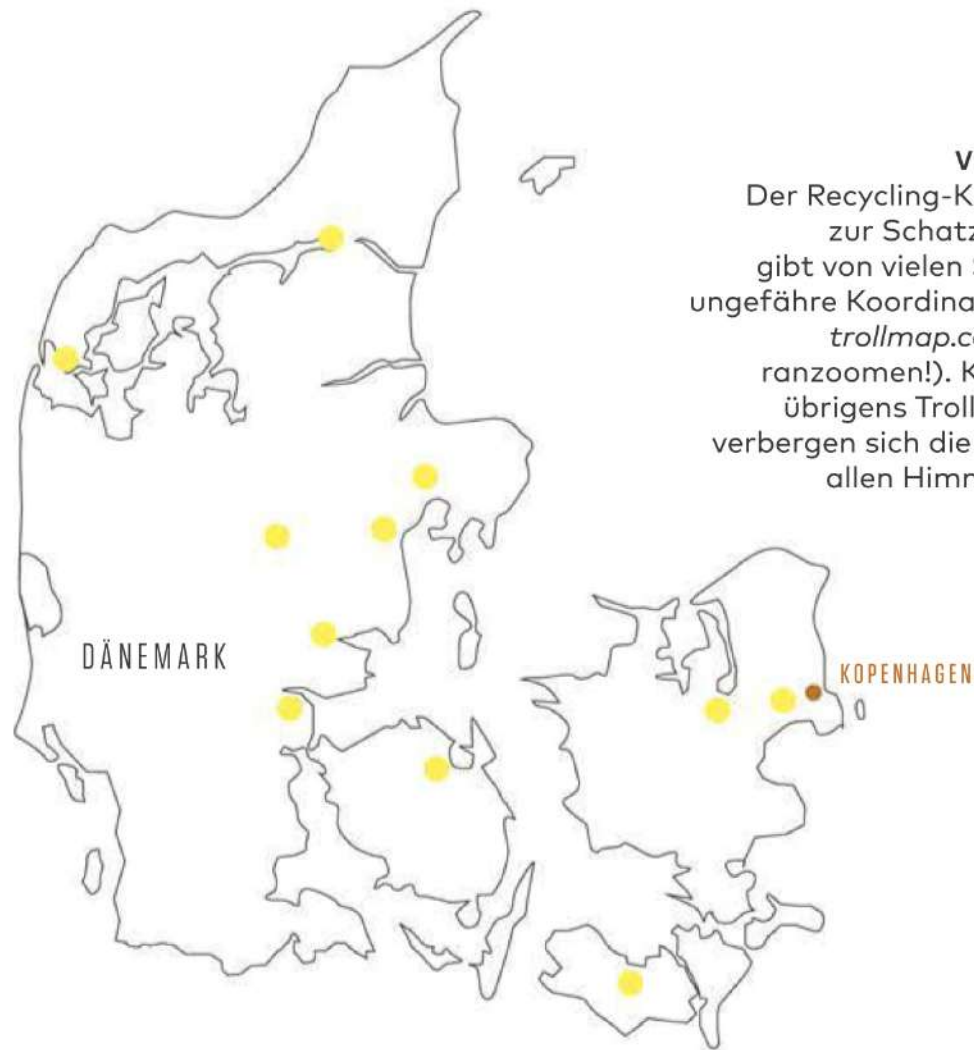
Holzauge,
sei wachsam!
Vallensbæk Mose am
Rand von Kopenhagen
ist **LITTLE TILDES** Reich.
Sie hat viele Mitbewoh-
ner, schließlich hütet
sie 28 Vogel-
häuschen



»Meine Trolle sind das Sprachrohr der Natur«

Thomas Dambo schafft im Wortsinne Großartiges: Der dänische Recycling-Künstler baut aus Altholz gigantische Trolle, mit Vorliebe an versteckten Orten. Wer sich auf die Suche nach ihnen begibt, dem sind fabelhafte Begegnungen garantiert

INTERVIEW SOPHIE NEUKAM



VERSTECKSPIEL

Der Recycling-Künstler fordert zur Schatzsuche auf und gibt von vielen Skulpturen nur ungefähre Koordinaten preis – auf trollmap.com (unbedingt ranzoomen!). Kopenhagen ist übrigens Troll-Hotspot. Hier verbergen sich die Fabelwesen in allen Himmelsrichtungen

E RKLÄREN SIE UNS DEUTSCHEN MAL: WAS MACHT EINEN TROLL AUS? *Thomas Dambo:* In den dänischen Geschichten, mit denen ich aufgewachsen bin, sind Trolle nicht dumm und böse, wie Hollywood sie oft zeigt, sondern gutmütig und hilfsbereit. Deswegen sind es meine Trolle auch. Mehr noch: Sie sind das Sprachrohr der Natur. Wenn Menschen die Umwelt schützen, sind Trolle ihre Freunde und Helfer. Holzen sie Wälder ab und vernichten Lebensräume, fressen sie die Menschen und zerstören ihr Hab und Gut. Meine Trolle sind nicht umsonst riesige Kreaturen: Sie zeigen damit das Ausmaß des Umweltproblems und die Notwendigkeit einer Lösung.

VOR ZEHN JAHREN HABEN SIE IHREN ERSTEN TROLL GEBAUT: MISTER JACK LUMBER ... Ja, ich habe auf dem Kulturfestival Insel Mors einen Recycling-Workshop für Kinder ange-

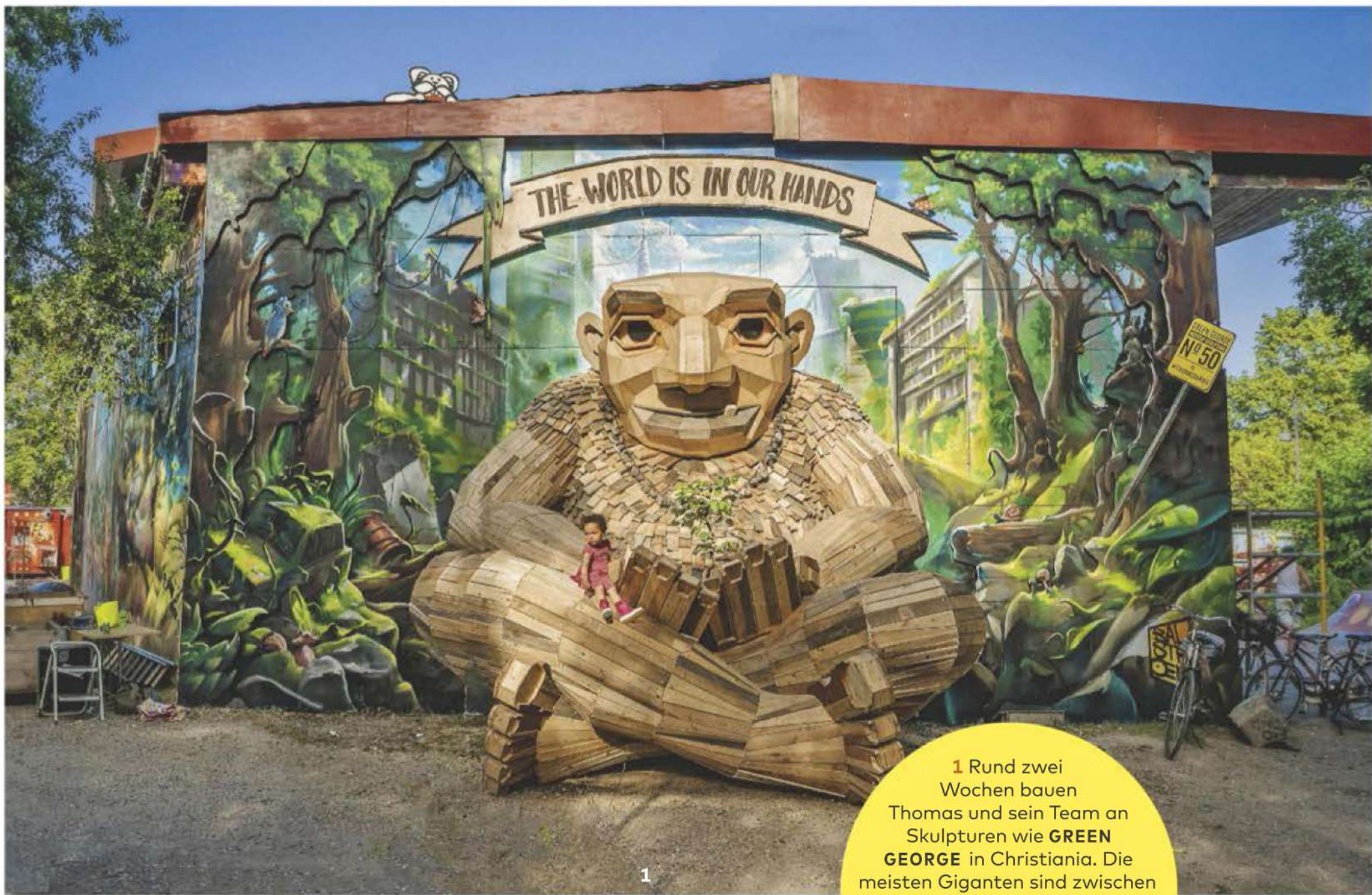
boten. Am Ende des Tages war noch jede Menge Holz übrig. Da fiel mir ein Graffito des Street-Art-Künstlers Blu ein, auf dem eine Kreatur Bäume frisst. Also baute ich eine solche Kreatur, auch wenn ich sie damals noch nicht als Troll bezeichnet habe. Das Schwierigste war, die kleinen Holzstücke zu einer großen Skulptur zu verschrauben, aber inzwischen habe ich darin Übung.

SIE HABEN JA AUCH SCHON 87 SKULPTUREN GEBAUT – 26 IN DÄNEMARK. WIE FINDEN SIE DIE ORTE FÜR IHRE TROLLE? Meine Trolle sind scheue Wesen, sie mögen den Lärm und Schmutz der Menschen nicht. Deshalb suche ich nach Orten in der Natur, fern von Stromtrassen, Häusern, Straßen. Ich versuche immer, die Besonderheiten eines Ortes einzubinden, einen markanten Baum etwa oder eine Wasserquelle. Und dann frage ich mich: Was würde ich als Troll hier →



Thomas Dambo

Der Künstler Thomas Dambo, 42, trägt für seine Skulpturen gern jede Menge Holz in den Wald. Mehr über sein Werke auf thomasdambo.com und auf Instagram: [@thomasdambo](https://www.instagram.com/thomasdambo)



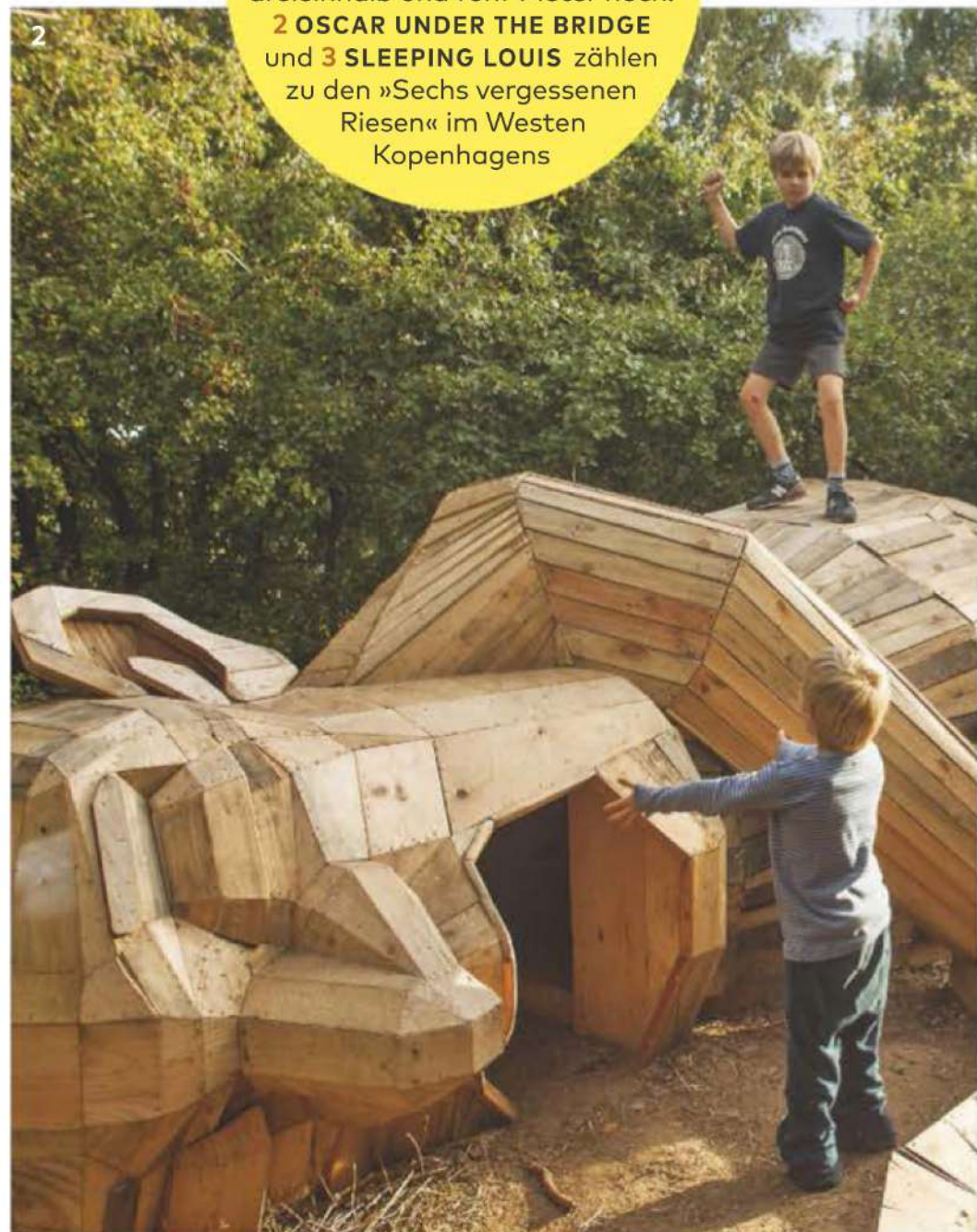
1

1 Rund zwei Wochen bauen Thomas und sein Team an Skulpturen wie **GREEN GEORGE** in Christiania. Die meisten Giganten sind zwischen dreieinhalb und fünf Meter hoch.
2 **OSCAR UNDER THE BRIDGE** und 3 **SLEEPING LOUIS** zählen zu den »Sechs vergessenen Riesen« im Westen Kopenhagens



3

»ICH FINDE ES LUSTIG, ETWAS RIESENGROSSES ZU VERSTECKEN«



2

»MEINE TROLLE SIND
SCHEUE WESEN.
SIE MÖGEN DEN LÄRM
UND SCHMUTZ DER
MENSCHEN NICHT«





Zugkräftiger Nachwuchs!
CAPTAIN NALLE in Nordhavn, Kopenhagen, ist einer von zig neuen Trollen

»DIE WELT ERTRINKT
IN MÜLL! ICH WILL
NICHT TEIL DIESES
PROBLEMS SEIN«



Guter Zuhörer: **BEN CHILLER** erblickte das Licht Dänemarks zum Musikfestival »Northside« in Aarhus. Die Elf-Meter-Beine bieten Tanzmüden Ruheplätze

tun? Meine beste Troll-Pose wird zur Vorlage für erste Skizzen und Baupläne. Kopf und Hände baue ich im Atelier vor, der Rest folgt mit einem Team vor Ort. Erst ganz zum Schluss wähle ich einen Namen für den Troll und überlege mir eine Geschichte.

ERZÄHLEN SIE! Da wäre etwa einer unserer jüngsten Neuzugänge, Frie Vilje (»freier Wille«), auf der Insel Lolland. Er ist der Troll der Vögel. Sie kommen zu ihm. Deshalb hat er auch einen großen Stab in der Hand, auf dem ich 60 bis 70 Vogelhäuser montiert habe. Einer meiner Lieblinge ist Bjarke Cirkelsten (»Steinkreis«) auf Amager. Er ist der Wächter der Troll-Zeit. Alle 211 Jahre steht die große Konferenz der Trolle an, bei der es um den Zustand der Natur, um die Welt und die Menschen geht. Damit Bjarke dieses wichtige Datum nicht verschitzt,

legt er jedes Jahr einen großen Stein in den Kreis. Wenn er 211 zusammenhat, ruft er zum Treffen. Deshalb habe ich mit 211 Steinen einen großen Kreis um ihn gezogen.

IHRE »SIX FORGOTTEN GIANTS«, DIE SECHS VERGESSENEN RIESEN, HABEN SIE BEWUSST IN EINE TOURISTISCH UNBEKANNTE ECKE GEBAUT, IN DIE WESTLICHEN BEZIRKE KOPENHAGENS. Ich möchte die Leute aus Kopenhagen rausholen, wenn sie mit Tivoli, Christiania und der Kleinen Meerjungfrau durch sind. Es ist schwierig, eine Stadt oder ein Land zu entdecken, wenn man gar nicht weiß, dass dieser Weg oder jene Lichtung überhaupt existiert. Meine Trolle sollen Anreiz sein, sich dorthin auf den Weg zu machen. Allerdings gebe ich nur die Koordinaten für den Ausgangspunkt bekannt: Es ist eine Schatzsuche. Dabei ent-

deckt man unterwegs vielleicht einen wunderschönen Schmetterling oder eine Blume, die man sonst nie gesehen hätte. Außerdem finde ich es lustig, etwas Riesengroßes zu verstecken.

UND DOCH SIND DIE TROLLE VERGÄNGLICH ... Würde ich sie statt aus Holz aus Plastik oder Metall bauen, wären sie vielleicht für die Ewigkeit. Aber womöglich will in zehn Jahren niemand mehr meine Trolle sehen, dann hätte ich einen Haufen Müll produziert. Die Welt ertrinkt in Müll! Ich will nicht Teil dieses Problems sein.

BEKOMMEN DIE TROLLE EIGENTLICH NACHWUCHS? Trolle sind recht fortpflanzungsfreudige Wesen: In diesem Jahr werden 23 das Licht der Welt erblicken. Außerdem arbeiten wir an einer Wanderausstellung: Meine Trolle werden zu Weltenbummlern! ○

Lesen Sie mich durch,
ich bin Arzt!



**Kostenloses
Probeheft***

unter
www.stern.de/hirschhausen-gratis
oder
040 / 55 55 78 00
(Aktionsnummer: 2060266)


LESEN SIE SICH GESUND.

* Sie erhalten eine Ausgabe HIRSCHHAUSENS STERN GESUND LEBEN kostenlos zum Testen. Wenn Sie sich danach nicht beim Kundendienst melden, lesen Sie nach Ablauf der Testphase HIRSCHHAUSENS STERN GESUND LEBEN für zzt. nur 6,80 € pro Ausgabe bzw. 40,80 € für 6 Ausgaben weiter. Sie können den Bezug jederzeit kündigen.

Die Nordlichter

*Sie könnten kaum unterschiedlicher sein. Doch was diese sechs Menschen verbindet, ist ihre Mission, durch kluge, mutige oder verrückte Ideen den **Tourismus im Norden** nachhaltiger zu machen*

TEXT KATHARINA VON RUSCHKOWSKI

The background image shows the interior of a glamping tent. It features a wooden picnic table and benches, a string of white paper lanterns hanging from the ceiling, and a large, shaggy brown and white rug. The tent is set up on a wooden deck with greenery visible in the background.

Das »Eco Beach Camp« auf Bornholm ist gewissermaßen ein Ökosystem: Vom Zelttuch bis zum Kühlschrank achtet Gründerin Christina Rind Helsbro auf Nachhaltigkeit – und Ästhetik

Die Stylisthe

Name: Christina Rind Helsbro, 55, Betreiberin eines Glamping-Platzes

Land: Dänemark

Mission: vorleben, dass ein Öko-Camp auch wirklich nachhaltig sein kann

Es gibt viele Campingplätze, die von sich behaupten, öko zu sein. Dieser ist es wirklich. Die zwölf sandfarbenen Zelte, die sich zwischen den Dünen der Ostseeinsel Bornholm ducken, hat ein dänischer Zeltmacher aus Bio-Baumwolle und heimischem Hanf hergestellt. Bausubstanz der kleinen Hütten, welche Rezeption, Küche, Waschräume bergen, sind Insel- und Treibholz. Der Kuchen vom lokalen Bio-Bäcker wird auf Porzellan, nicht auf Plastik serviert. Im Kühlschrank, mit Windenergie betrieben, stehen Biere der Insel-Brauerei und selbstgemachte Sanddornlimonade.

Die Früchte dafür sammelt Christina Rind Helsbro, Inhaberin des Bornholmer »Eco-Beach Camps«, selbst.

»Ich habe 30 Jahre in der Werbung gearbeitet«, sagt sie. »Als ich damit aufhörte, nahm ich mir vor: nie wieder sinnlose Versprechen.«

Die Kopenhagenerin bereist Bornholm seit Ewigkeiten mit ihrer Familie. 2015 verliebt sie sich in den stillgelegten Campingplatz direkt am Nordstrand: weit, windzerzaust, wunderschön. Ewig verhandelt sie mit den Behörden, bis sie diese davon überzeugt, dass Camping, nein: Glamping, dort ökologisch, klimaneutral, auto- und plastikfrei funktionieren kann.

Im Sinne der Nachhaltigkeit hat sie Abstriche gemacht: wenig Mobiliar, nur ein Waschhaus. Nicht aber beim Style. »Öko muss ästhetisch sein, sonst erreichst du nicht so viele Menschen«, sagt sie.

Infos: ecobeachcamp.dk; Zelt (für bis zu 4 Personen) ab 450 €/drei Nächte (Mindestaufenthalt), geöffnet von Juni bis September

Die Traditionelle

Name: Kerstin Nilsson, 55,
Anbieterin von Sámi-Touren

Land: Schweden

Mission: vermittelt Reisenden die natur-
verbundene Lebensweise der Sámi



**GEO SAISON: WAS LERNEN IHRE GÄSTE,
WENN SIE AUF DEN SPUREN DER SÁMI
DAS LAND ERKUNDEN?** Kerstin Nilsson: Erst-

mal lernen sie – oft hoch zu Pferd – einen fantastischen Flecken Erde kennen. Im Gebiet westlich von Kiruna, wo wir unterwegs sind, ist die Natur so ungezähmt: eiskalte Seen, sprudelnde Flüsse, wilde Wiesen und Wälder, schroffe Berge. Die Sámi haben schon vor Jahrtausenden gelernt, das Land zu nutzen, ohne es auszunutzen. Von ihnen können wir lernen, was Nachhaltigkeit wirklich bedeutet.

ERLÄUTERN SIE DAS BITTE FÜR UNS! Die Sámi leben und arbeiten seit jeher im Maß und Rhythmus der Natur. Nie hielten sie mehr Vieh, als das Land ernähren kann. Ihr Grundsatz: Erst kommt die Natur, dann kommt der Mensch. Auch von ihren Tieren schlachteten sie stets nur so viele, wie sie zum Überleben brauchten. Sie lebten schon damals

das Prinzip der Nachhaltigkeit, lange bevor das Wort erfunden wurde.

SIE KAMEN VOR NUN SCHON 25 JAHREN AUF DIE IDEE, SICH MIT GÄSTEN AUF DIE SPUREN DER SÁMI ZU BEGEBEN. Ja, denn mein Partner und ich haben sámische Wurzeln – und wussten doch so wenig über die Lebensweise unserer

Ahnen. Skandinaviens Regierungen haben sie über Generationen unterdrückt, ihre Sprache verboten. Wir möchten auf unsere Weise dazu beitragen, dass die sámische Lebens- und Wirtschaftsweise, die Kunst, die Kleidung, die typischen Gerichte nicht in Vergessenheit geraten.

WIE SIEHT DAS GANZ PRAKTISCH AUS? Wir unternehmen mehrtägige Touren durch Wald, Berge, Sümpfe, für die die Sámi verschiedene Namen haben, je nach Jahreszeit. Wir schlafen – wie einst – in traditionellen Tipis oder Hütten, kochen über Feuer, gehen mit den Vögeln schlafen und stehen mit ihnen auf.

Infos: ofelas.se/en

Der Einsparer

Name: Robin Falck, 31, Designer
Land: Finnland

Mission: designte die »Null-Hütte« – für maximales
Naturerleben bei minimaler Emission

»Neulich beschwerte sich eine Frau nach ihrem Aufenthalt: Sie habe doch sehr lange gebraucht, um ihre »Nolla Cabin« auf den Schären vor Helsinki zu finden. Ich empfand das als Kompliment. Denn genau das war ja mein Ziel: eine Unterkunft zu entwerfen, die sich in die Landschaft einfügt, nicht auffällt, die es ermöglicht, mitten in der Natur und trotzdem geborgen zu sein, die im ganz Kleinen Komfort bietet.

Ich liebe Camping, es ist ein Teil meines Lebens. Aber zunehmend haben mich kaputte Zips genervt, undichte Nähte, schlackernde Zeltplanen. Schon seit längerem dachte ich auf einer solideren Alternative herum. Vor vier Jahren konzipierte ich dann die »Nolla Cabin«, die Null-Hütte. Denn sie verursacht – dank Sonnenkollektoren auf dem Dach – null Emissionen und hinterlässt auch sonst keine Spuren: Die Elemente aus unbehandeltem, lokalem

Holz sind nur versteckt und verschraubt und lassen sich ohne Maschinen demontieren und weitertransportieren.

Zugleich aber bietet die Hütte alles, was man wirklich braucht: ein festes Dach, Kochstation und Kompostklo in einigen Metern Entfernung. Nein, kein WLAN. Aber wer vermisst schon Bildschirme, wenn es eine komplett verglaste Front gibt? Durch sie kann man die Natur und die Sterne beobachten – grandioses Kino von früh bis spät.

Wegen ihrer Null-Emissionen dürfen wir die Hütten selbst in finnischen Nationalparks aufstellen: in den wilden Wäldern des Hossa, auf den rissigen, von Büschen und windschiefen Bäumchen bewachsenen Schären vor Helsinki. Die Bootsfahrt auf die Inseln dauert keine 20 Minuten – und führt doch in eine andere Welt. Als ich dort probeschlief, war ich selbst überrascht, wie nah und fern zugleich man einer Stadt sein kann. Nur noch Meeres- statt Verkehrsrauschen, Vogel- statt Handygepiepe.«

Infos: nollacabins.com; Hütte etwa 200 €/Nacht; Kanu, SUP oder E-Bike lassen sich hinzubuchen. Der Gewinn geht an eine lokale Naturschutzorganisation

Robin Falck ist ein Spitzendesigner – gerade weil seine »Nolla Cabin« eine totale Null ist: Die Ferienhütte ermöglicht emissionsfreien Urlaub. Die Idee wurde mit dem Unternehmen Neste entwickelt, um eine nachhaltige Lebensweise zu erforschen. Daraus entstanden die »Nolla Cabins« für umweltbewusste Reisende





Der Geschmackvolle

Name: Niklas Ekstedt, 43, Gourmet-Koch
Land: Schweden

Mission: Schwedens wilde Natur in ein Open-Air-Restaurant verwandeln

GEO SAISON: ERINNERN SIE SICH NOCH AN IHR ERSTES MAHL UNTER FREIEM HIMMEL? *Niklas Ekstedt:* Selbstverständlich. Ich war so fünf, sechs Jahre alt.

Wir campen weit draußen, aßen selbstgepflückte Moltebeeren; ich mochte ihren rauchigen Geschmack.

Vor allem aber liebte ich das über offenem Feuer gebackene Brot: würzig, malzig, bitter. Heute, als Profikoch, mache ich nichts anderes, als solche einfach-komplexen Aromenspiele nachzubilden.

WURDEN SIE DARUM ZUM UNTERSTÜTZER DER SCHWEDISCHEN AKTION »EIN LAND WIRD RESTAURANT«, DIE MENSCHEN ERMUNTERT, SICH AN DER NATUR ZU BEDIE- NEN UND DORT ZU GENIEßEN? Zuerst möchte ich mit dieser Aktion dazu beitragen, dass unsere schwedischen Produkte wieder Wertschätzung erfahren. Unsere Landschaft ist die reichste Speisekammer. Da draußen gibt es den frischesten Fisch, die schmackhaftesten Pflanzen, die ich kenne. Doch lange wurde uns Schweden weisgemacht, dass das alles nichts taugt – und die guten Lebensmittel von anderswo herkommen. Blödsinn! Außerdem möchte ich, dass die Menschen begrei-


fen, wie leicht und schwer zugleich es ist, etwas auf den Tisch zu bringen. Und wie gut es schmeckt, wenn man ganz genau weiß, woher das Essen kommt.

WIE LÄUFT EIN BESUCH IM RESTAURANT NATUR AB? Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder man bucht eine der knapp 20 Tafeln, die quer durchs Land verteilt stehen – und damit eine Art Draußen-Kochkurs: Eine kundige Begleitung berät beim Fischen oder Kräutersammeln, sorgt für Kochstellen und Grundzutaten und steht beim Brutzeln über offenem Feuer zur Seite. Oder aber man zieht einfach auf eigene Faust los. Die Rezepte finden sich kostenfrei im Netz.

WAS GIBT'S DENN? Die Gerichte, die wir entwickelt haben, sind an die Jahreszeiten angepasst. Im Frühling schlagen wir Ostseeschnäpper im grünen Blätterbeet vor, im Sommer Beerenkompott mit geräucherter Butter und süßem Kräutersaft, im Herbst Sashimi vom Barsch und Wildsalat.

WELCHE IST IHRE LEIBSPEISE? Maränenrogen, also schwedischer Kaviar, der im Herbst Saison hat. Ich liebe ihn auf Toast mit Schmand und Zitrone. Fantastisch!

Infos: visitsweden.com/edible-country; *Niklas Ekstedts Restaurant:* ekstedt.nu



Der Koch Niklas Ekstedt ist Feuer und Flamme für die schwedische Küche und bedient sich – natürlich – in der Speisekammer der Wälder und der See(n)

Die Erdverbundene

Name: Teresie Hommersand, 36, Klimaaktivistin

Land: Norwegen

Mission: radelte von Kap zu Kap, um für »terranes Reisen« zu werben

In der Nacht vor dem Start möchte sie am liebsten doch in die Luft gehen. Schließlich hat Teresie Hommersand noch nie länger als eine halbe Stunde auf einem Fahrrad gesessen, geschweige denn auf einem gepackten. Doch ihr Plan steht: Statt von Kapstadt aus zu fliegen, will sie nach Hause radeln. 25 000 Kilometer.

Für einen Job zieht die heute 36-Jährige im Jahr 2011 nach Südafrika. Bald ist sie erschrocken über die Dürre, die das Land zerfrisst. Also versucht sie, ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Als Mitte 2017 ihr Visum ausläuft, ist ihre Klimabilanz erfreulich positiv. Ein Langstreckenflug aber würde sie im Nu zunichtemachen. Also wählt sie das Rad für die Rückreise. Und postet ihre Mission in den sozialen Medien: »From Cape to Kapp«, vom südafrikanischen zum norwegischen Kap will sie fahren, dabei Spenden sammeln für ein Klimaprojekt in Afrika und fürs terrane Reisen werben. Schnell nimmt die virtuelle Kampagne



Fahrt auf: Mehr als 11 000 Menschen folgen ihr allein auf Instagram.

Die Tour führt sie an den Niagara-Fällen vorbei, auf hohe Berge, durch die Sahara. Nachts schläft sie unter freiem Himmel, meist aber bei Einheimischen, die sie einladen und beschenken. Etwa mit einem kleinen Rückspiegel, der ihr, am Helm montiert, mehrfach das Leben

rettet – zum Beispiel, als Elefanten herbeirasen. Über vier Jahre lang strampelt Teresie Hommersand über Sand, Asphalt, Schotter und zuletzt: durch Schnee.

Im Februar 2022 erreicht sie das Nordkap. Und ist doch weiter unterwegs, um in Vorträgen und Talkshows vom flugzeugfreien Reisen zu erzählen. Nie belehrend, immer begeisternd. »Warum sollte ich Menschen das Fliegen vergrätzen?«, fragt sie. »Ich möchte nur, dass sie wissen: Es gibt immer Alternativen. Und meist ist es eindrücklicher und menschlicher, nicht abzuheben, sondern sich wirklich auf den Weg zu machen.«

Infos: [instagram.com/teresiehommersand](https://www.instagram.com/teresiehommersand)

Der Verwurzelte

Name: Þröstur Eysteinnsson, 66, Direktor des Aufforstungsprogramms

Land: Island

Mission: will die Insel – auch mit Hilfe Reisender – bewalden

»Manchmal wünsche ich mir eine Zeitmaschine herbei: einsteigen und dann im Island des Jahres 2100 landen. Quer über die Insel sind kleinere und größere Wälder aus Kiefern, Birken, Fichten, Schwarzpappeln herangewachsen. Sie bieten Lebensraum für Säuger, Vögel, Insekten und helfen Island durch ihre Filterfunktion, klimaneutral zu sein. Eine Traumvorstellung – für mich als Direktor des staatlichen Aufforstungsprogramms. Für viele Isländerinnen und Isländer, nicht zuletzt aus der Tourismusbranche, ist es dagegen ein Alptraum. Warum? Weil sie Island gern weiter als schroffe, karge Schönheit bewerben möchten, eine Landschaft – einzigartig in Europa. Dabei ist die Ödnis nicht natürlich. Bei Ankunft der Wikinger vor mehr als 1000 Jahren waren 40 Prozent der Insel bewaldet. Dann begann der große Kahlschlag, um Brenn- und Bauholz sowie Weideflächen zu gewinnen.

Noch heute treiben wir viel zu viel Vieh aufs Land, was verhindert, dass irgendetwas gedeihen kann. Ohne Bewuchs hat der Boden keinen Halt, Winde tragen die fruchtbaren Erdschichten davon. Wenn wir Einheimischen, aber auch Islandreisende in Zukunft noch eine intakte Landschaft genießen wollen, müssen wir sie verändern – indem wir sie auf fünf, vielleicht sogar zehn Prozent der Fläche bewalden.

Islands Regierung hat die Aufforstung zu einem ihrer Hauptziele erklärt. In den vergangenen drei Jahren haben wir weit über zehn Millionen Setzlinge gepflanzt, an vielen Orten mit Hilfe von Reisenden, die kommen, weil sie die

Natur bewahren wollen. Das ist großartig. Wir sind ein kleines Land, das sich eine große Aufgabe vorgenommen hat. Aber wenn ich die Pflanz-Teams besuche und sehe, wie eifrig sie am Werk sind, habe ich Hoffnung, dass ich noch erlebe, wie mein Traum von einem waldigeren Island Wirklichkeit wird.«

Infos: skogur.is/en (Aufforstungsprogramm); Organisatoren von »Pflanz-Projekten«: plantatreeiniceland.is, hekluskogar.is





Zwischen Weinreben und Dolomitengipfeln

In der Dolomitenregion Seiser Alm im norditalienischen Südtirol wartet ein abwechslungsreicher Bergherbst zum Auspowern, Genießen und Kraft schöpfen auf dich: Soll es eine Sonnenaufgangswanderung auf den Schlern sein, ein Knödel-Kochkurs, eine Radtour durch die charmanten Bergdörfer oder eine Hütten-einkauf auf der größten Hochalm Europas?

Während sich hoch oben auf der Seiser Alm die Lärchen langsam in herbstliches Goldgelb färben, haben die Winzer unten an den Talhängen mit der Weinlese alle Hände voll zu tun – in dieser Dolomitenregion Südtirols gedeiht ausgezeichnete Wein. Mittendrin liegen die sonnenverwöhnten Dörfer Kastelruth, Seis am Schlern, Völs am Schlern und Tiers am Rosengarten, in denen es auf gemütlichen **Wanderungen oder Radtouren** immer wieder kulturelle Kleinode und herrliche Rastplätze mit Aussicht zu entdecken gibt.

Die Dolomitengipfel hast du im Herbst meist für dich, während sich die Seiser Alm, die größte Hochalm Europas, in einer atemberaubenden Stimmung präsentiert: Die **spektakuläre Naturlandschaft** leuchtet in bunten Farben, durch die klare Luft ist die Fernsicht besser als im Sommer und es ist erholsam ruhig. Nach einer Wanderung mit Blick auf die Dolomitenmassive Schlern, Plattkofel, Langkofel oder Rosengarten ist es Zeit für eine Einkauf in den **Hütten und „Schwaigen“**. Bis Ende Oktober servieren die Hüttenwirte ihre leckeren alpin-mediterranen Gerichte.

AUTHENTISCHE GENUSSMOMENTE

Du möchtest lernen, wie man Südtiroler Knödel macht? Dann ist die Veranstaltungsreihe „**Herbstgenuss am Berg**“ das Richtige: Das Programm reicht von Kochkursen über Hofführungen und Verkostungen bei lokalen Produzenten bis hin zu geführten Wanderungen und Bike-Genusstouren. Ein Highlight für Aktive sind die **Sonnenaufgangswanderungen auf einen Dolomitengipfel mit anschließendem Hüttenfrühstück**.

Ganz dem kulinarischen Genuss gewidmet ist das **Völser Kuchlkastl**, längst eine geschätzte Tradition. Dabei verfeinern die Völser Gastwirte alte, bodenständige Rezepte wie Brennsuppe zu zeitgemäßen Köstlichkeiten. Wenn du hingegen den beliebten Südtiroler Herbstbrauch **Törggelen** erleben möchtest, solltest du am Oachner Höfeweg durch Kastanienhaine und Weingärten wandern und in einer der Buschenschänke einkehren.

DOLOMITENREGION SEISER ALM

Herbstgenuss am Berg:
05.09.–04.11.2022

45. Völser Kuchlkastl:
01.10.–31.10.2022

Seiser Alm Bahn (ab Seis):
geöffnet bis 02.11.2022

URLAUB OHNE AUTO

Mit der Gästekarte Suedtirol Guest Pass ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos. Shuttleservices bzw. Individualtransfer von den umliegenden Zugbahnhöfen oder Flughäfen bietet z.B. [suedtiroltransfer.com](https://www.suedtiroltransfer.com)

Weitere Herbstlebnisse unter
[seiseralm.it/herbst](https://www.seiseralm.it/herbst)





Einge- *nord*et

Vom Winde geweht segeln Fotograf Niklas Marc Heinecke und Skipper Joscha Brörmann über Norwegen, die Shetland-Inseln, die Färöer, vorbei an Island, Grönland, der Ostküste Kanadas, den USA. Ein höchst ungewöhnlicher Weg in die Karibik

TEXT NIKLAS MARC HEINECKE, LASLO SEYDA

FOTOS NIKLAS MARC HEINECKE

Leinen los!

»Sailing Naked« nennen die beiden Männer ihren 10000-Meilen-Törn. Denn ihr Boot, die »Ju Mar«, haben sie nachhaltig umgerüstet

SEGELTÖRN NORDATLANTIK



r

»RAUS AUS DER KOJE. Wir müssen das Sturmsegel setzen!«, höre ich Joscha durch die Tür meiner kleinen Kabine brüllen. Ich zucke zusammen, blinzele, brauche ein paar Sekunden, um mich zu orientieren: Es muss spät am Abend sein. Vor vier Tagen haben wir in Islands Hauptstadt Reykjavík abgelegt. Seitdem segeln wir mit Kurs auf die Südspitze Grönlands.

Verschlafen quäle ich mich in die wasserfeste Hose und die schwere Jacke, zerre die Stiefel über meine steifen Beine und streife die Rettungsweste mit dem Sicherheitsgeschirr über. Dann schwanke ich durch die Kajüte und schlepe mich die Stufen hinauf, die durch die Luke aufs Deck führen. Der Wind hat brutal zugelegt, seit ich mich vor ein paar

Stunden aufs Ohr gehauen habe. Er dürfte jetzt mit über vierzig Knoten kacheln, was locker 75 Stundenkilometern entspricht. Der erste Sturm auf unserer Reise. Er ist so laut, dass er selbst das Rauschen des Meeres verschluckt. Unter seiner wütenden Wucht spannen sich die Segel so stark, als könnten sie jeden Augenblick reißen. Die Wellen schlagen wild um sich. Doch Joscha steht am Ruder, schaut konzentriert und stur geradeaus. Wie er so eiskalt bleiben kann, ist mir ein Rätsel. Ist aber auch nicht so wichtig: Sturmsegel setzen.

Ich klammere mich an jede Kante, jede Schot, die ich zu fassen bekomme, und arbeite mich geduckt Richtung Vordeck. Kurz hebe ich meinen Kopf, blicke in die grimmige Gischt. Irgendwo dort muss Grönland sein, versteckt hinter diesem Brodel der Natur.

Am Bug angekommen, versuche ich unbeholfen, die Karabiner des Sturmsegels in die richtigen Ösen einzuklinken. Plötzlich senkt sich die Nase des Schiffs nach vorn. Ich schaue mehrere Meter hinab ins Wellental. Ein paar Sekunden später bricht die erste Wasserwand über meinem Kopf zusammen. Das Wasser schmeckt eisig, nach Salz, Kälte kriecht mir in die Klamotten. Wenn ich nicht aufpasse, werde ich noch von Deck gespült.

Mittlerweile durchpflügt unser Boot die Wasserberge nicht mehr, es stampft mitten durch sie hindurch. Mein Magen fährt Achterbahn, ich zerre noch immer planlos am Segel.

Dann drischt die zweite Welle auf mich ein. Wo zum Teufel bin ich hier nur gelandet?

Ich habe Joscha Anfang 2017 kennengelernt. Zu dieser Zeit hatte er sich gerade seinen Kindheitstraum erfüllt und ein Segelboot gekauft: eine Bavaria 42 mit dem Namen »Ju Mar«, gebaut im Jahr 2000, 13 Meter lang, knapp vier Meter breit, drei Kabinen, zwei Nasszellen, ein Mast, ein Baum, und dazwischen hängt ein schönes, großes Segel.

Es dauerte nicht lange, da schickten wir unsere Fantasie gemeinsam auf die Reise. Aussteigen aus dem bequemen Alltag in Hamburg, in den schrägen Alltag eines Bootes wechseln, die Welt besegeln. Das große Abenteuer. Ich war begeistert. Obwohl ich von Mast- und Schotbruch keine Ahnung hatte.

Als kleiner Junge saß ich mal in einem Optimisten, mehr Nusschale als Boot. Ich wusste nie, wo Backbord und Steuerbord sind. Beim Palstek bekam ich Knoten in den Fingern. Meinen Segelschein machte ich erst im Herbst 2017, auf der Außenalster. Zum Glück hat der Prüfer nicht gesehen, dass ich beim



dritten und letzten Versuch für das Mensch-über-Bord-Manöver den blöden Kanister, der einen Schiffbrüchigen darstellen sollte, nicht gerettet hatte, sondern gnadenlos gerammt. Die Knoten aber konnte ich.

Joscha dagegen ist der geborene Seemann. Nicht so eine Landratte wie ich. Schon mit sieben Jahren unternahm er erste Segelversuche auf dem Boot seines Vaters. Mit zwölf dirigierte er allein das Anlegen am Steg, ohne größere Havarien. Seit er 18 ist, steuert er als Skipper regelmäßig Yachten über das Ijsselmeer, die Ostsee, das Mittelmeer und durch die Karibik. Mit 31 Jahren wollte Joscha noch einen draufsetzen: den Atlantik überqueren, Weihnachten unter Palmen feiern, dabei die Beine im badewannenwarmen Wasser baumeln lassen. Und ich bin mit an Bord.

Wo genau der Wind uns hinwehen sollte, war lange nicht klar. Wir wussten nur: Auf den klassischen Weg über die Kapverden, die sogenannte Barfußroute, haben wir keine Lust. Nicht, weil wir die anderen alle für Schönwettersegler halten. Aber auf der Strecke ist uns einfach zu viel los. Wenn sich bei der beliebten

Regatta ARC jeden Winter massenhaft Boote gleichzeitig durch den warmen Korridor schieben, sieht das auf dem Radar wie der Feierabendverkehr vorm Elbtunnel aus.

S

STATTDESSEN ZOG ES UNS IN DEN NORDEN. Dorthin, wo die Wikinger den Ozean überquert haben und wohin sich nur wenige Schiffe mit Verrückten wie uns verirren. Wir wollten von Deutschland aus über Norwegen segeln, die Shetland-Inseln kreuzen, vor den Färöern vor Anker gehen, Island sehen und nach Grönland übersetzen – vorbei an Eisbergen, Gletschern und majestätischer Natur. Von dort aus sollte es nach Neufundland gehen, die nordamerikanische Küste entlang, bis in die Karibik. Vor der Fahrt über den offenen Nordatlantik wollten wir aber noch einen Testtörn über Dänemark, Schweden, Finnland und Estland machen.

Damit dieses Abenteuer kein reiner Selbstzweck ist, haben wir unsere Reise möglichst nachhaltig gestaltet und die »Ju Mar« entsprechend umgerüstet: Nach über tausend Arbeitsstunden kommt unser Strom nicht mehr nur aus der Steckdose an Land, sondern wird zum größten Teil von Solarzellen, einer Windkraftanlage und einem Hydrogenerator gespeist, die wir an Deck oder unter dem Rumpf installiert haben. Damit wir nicht ständig mit Gas kochen müssen, haben wir ein Induktionskochfeld in die Bordküche eingebaut. Unser Trinkwasser sollte direkt aus dem Meer kommen, geschleust durch eine Entsalzungsanlage. Auch das Brot haben wir selbst gebacken, und für frische Gewürze gab es einen kleinen Kräutergarten unter Deck.

»Sailing Naked« haben wir unser Segelprojekt getauft. Natürlich sind wir nicht nackt gesegelt, nein, wir wollten im übertragenen Sinne einfach nur unabhängig von der Außenwelt sein. Uns von Zwängen befreien, ruhig mal naiv und etwas leichtsinnig sein dürfen. Eben sich einfach treiben lassen, dabei immer offen sein für die Welt und ihre Menschen. Dann lösten wir die Leinen, hissten die Segel und brachen auf zu unserem Roadtrip auf hoher See. Das hier sind die Erinnerungen aus meinem ganz persönlichen Logbuch. ○

Island

Auf der Überfahrt von den Färöern nach Island bricht der Baum der »Ju Mar«. Die Crew schafft es zwar zur Insel, sitzt dort aber fest, bis Ersatz ankommt. Zeit, Island zu erkunden, etwa das farbenfrohe Landmannalaugar – ein geothermisches Wunderland

Shetland-Inseln

100 Prozent sturmfest: Shetlandponys sind die Kraftpakete des schottischen Inselmosaiks

Grönland

»Kann Schönheit blind machen?«, fragt sich Niklas Marc Heinecke beim Segeln entlang der grönländischen Küste (oben).
Treib, Eis! Bisweilen dauert es Jahre, bis Eisberge schmelzen. Wie die »Ju Mar« triftten die Brocken grönländischer Gletscher oft weit Richtung Süden (unten)



SEGELTÖRN NORDATLANTIK



GRÖNLAND

ISLAND

SJETLAND-INSELN

FÄRÖER-INSELN

NORWEGEN

DÄNEMARK

SCHWEDEN

FINNLAND



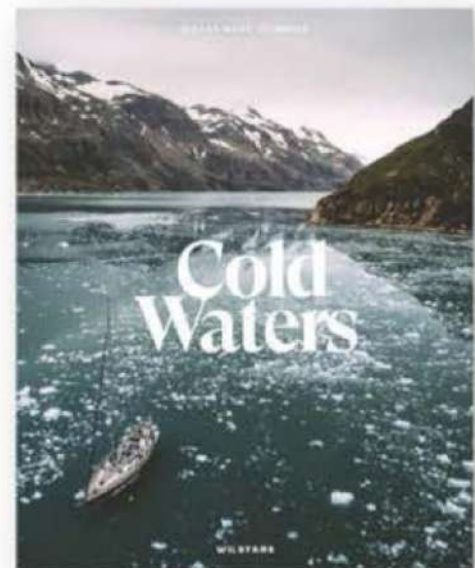
Rund um unsere Ankerstelle ist kein Mensch, kein Garnichts

Klare Kante: Viele Gletscher, auch dieser am Prins Christian Sund am Süzipfel Grönlands, schimmern blau wie Schlumpfeis. Ihr Eis schließt nur wenig Luft ein

Nur wer die Kälte
kennt, weiß die
Wärme zu schätzen

Niklas Marc Heinecke & Joscha Brörmann,

Fotograf und Skipper, steuern die »Ju Mar« bis in die Karibik (oben). Unterwegs nehmen die beiden Seemeilensammler immer wieder Mitseglerinnen und -segler an Bord, für ein paar Tage oder gar Wochen



Cold Waters

Der Bildband über den außergewöhnlichen Nordatlantiktörn der Abenteuerer zeigt auf 248 Seiten die Naturgewalt des Nordens – und ist ein Fernwehbeschleuniger ... (Wildyard, 39,90 €)

Das zerbrechliche Paradies



Gasometer Oberhausen
01.10.21 - 30.12.22

GASOMETER OBERHAUSEN



Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt

EGLV

evo
TEIL UNSERER STADT

GEO

WDR 5


NABU
Nordrhein-Westfalen



IN DER KRONE

Dieser Jungbär hat aus Furcht vor einem massigeren Artgenossen die Flucht nach oben angetreten. Bären sind Einzelgänger, doch an Plätzen, wo Nahrung üppig vorhanden ist, treffen sich bisweilen Dutzende

Im Reich der Könige

Der Braunbär, Ursus arctos, ist das finnische Nationaltier. Gut die Hälfte des Jahres verbringt er im Ruhemodus. Im Sommer aber, wenn er aufspeckt für den Winter, streift er durch die Wälder, vor allem in Finnlands Osten. Eine gute Zeit, sich auf die Lauer zu legen...

TEXT KATRIN GROTH **FOTOS** DANIEL HÖHNE

Mit der linken Vordertatze wühlt der Bär im aufgeweichten Boden. Schaufelt ein Loch, steckt die Nase hinein, schlabbert. Wasser tropft von seinem Kinn, als er den Kopf wieder hebt und die Wiese fixiert, deren Halme sich im Wind wiegen. Sein braunes, schlammgesprenkeltes Fell glänzt in der untergehenden Sonne. In der Ferne: Gebrüll.

Der Braunbär macht einen Satz nach vorn, stellt sich auf die Hinterbeine. Er starrt in den Wald, in dem sich Nadelbäume dicht an dicht drängen. Am Rand der Lichtung behaupten sich ein paar Birken. Hüfthoch steht das Gras, bevor sich der Grund erst in Matsch und dann in einen Tümpel verwandelt. Dahinter erhebt sich der Kuntivaara, mehr Hügel als Berg.

Doch der Ruf verhallt. Der junge Bär lässt sich nach vorn plumpsen. Schlamm und Wasser spritzen. Kameras rattern.

Ein Abend Ende August. Im Niemandsland finnischer Wälder schwimmt die Grenze zwischen Sommer und Herbst. Nördlich von Kuusamo, nur wenige Kilometer von Russland entfernt, sitzen wir, ein kleiner Trupp Bärenbeobachter, versteckt in einer Holzhütte. Draußen markieren gelbe Ringe an den Bäumen die nahe Grenze. Drinnen weiht uns Pekka Veteläinen in die Geheimnisse der Braunbären ein.

Schreckhafte Räuber

Schon vor der Tour hatte er gemahnt: kein Parfum, kein Mückenschutz, keine grellen Klamotten. Und bitte nichts, was klappern könnte. Bären, Europas größte Landraubtiere, sind schreckhaft. »Manchmal reicht schon ein kleines Geräusch, um sie in die Flucht zu schlagen«, sagt Pekka Veteläinen. »Wenn man sieht, wie ängstlich sie vor Menschen sind, wird klar, dass man keine Angst vor ihnen haben muss.« Die Tiere reagieren nur aggressiv, wenn sie überrascht werden. Eine Waffe hat Pekka Veteläinen auf seinen Touren darum nie dabei, er braucht sie nicht.

Mit seiner Frau Anna und fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert sich der Forstingenieur um ein 600 Hektar großes, von Bären bewohntes Gelände. Seit 2007 nimmt er Menschen mit in diese Welt. »In den vergangenen 15 Jahren habe ich viel über das Leben der Bären gelernt, und trotzdem lerne ich jeden Sommer dazu«, sagt Pekka Veteläinen. Vor allem: Demut vor der Natur.



Steckbrief

Braunbären *Ursus arctos*

Abmessungen:

bis zu 2,80 m lang, je nach Lebensraum auch mal 600 kg schwer. Europäische Braunbären sind allerdings leichter

Zuhause:

Braunbären leben weltweit in unterschiedlichen Habitaten; in Europa bevorzugen sie (Gebirgs-)Regionen mit viel Wald – in dem sie sich gebührend ausruhen können

Bären-Biorhythmus:

Die Tiere gelten als vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv, sind je nach Lebensraum, Menschennähe und Jahreszeit aber auch 24/7 unterwegs. Vor und nach der Winterruhe, die etwa von Oktober bis April dauert, suchen sie auch tagsüber nach Nahrung, sommers hingegen hauptsächlich nachts

Schon Anfang der 1980er-Jahre fing er an, nach Bären Ausschau zu halten. Irgendwann traf er seinen ersten, zufällig, bei einem Waldspaziergang. Mittlerweile hat er Hunderte gesehen. Und kennt die meisten hier in der Gegend. Mörkö zum Beispiel, ein Männchen, an die 300 Kilogramm schwer und mit 20 Jahren der Älteste. Oder Hittavainen, ein Weibchen, das bereits fünfmal Junge geworfen hat. »Manchmal kommen zehn Bären an einem Abend«, sagt er. »Wenn wir Glück haben.«

Letzterem hilft Pekka Veteläinen bei seinen Touren ein wenig nach. Während wir in der Hütte noch unsere Ferngläser scharf und die Kameras auf Serienbild gestellt hatten, war er in Gummistiefeln, Overall und mit wippendem Hut über die Lichtung gestapft, hatte Hundetrockenfutter im Matsch verstreut, Fisch an einen Baum gepappt, Obst auf der Wiese verteilt. Braunbären sind Allesfresser mit Vorliebe für Rinde, Blätter und Beeren, und jetzt, vor der nahen Winterruhe, besonders hungrig. Wir mussten nicht lange warten, der feine Geruchssinn lockte die Tiere bald auf die Lichtung. Seither vor unseren Augen und Kameralinsen: eine Naturdoku. →



1



2

IMMER DER NASE NACH

1 Braunbären bleiben in der Regel mit allen vier Tatzen auf dem Boden der Tatsachen. »Aufstand« proben sie nur, wenn sie sich Überblick verschaffen wollen. **2** Zum Beispiel über das, was Pekka Veteläinen, der Bären-Guide, nördlich von Kuusamo im sumpfigen Wald verteilt hat: Obst, Fisch und Hundefutter. **3** Dank ihres sehr feinen Geruchssinns können Bären Nahrung in spe auf mehrere Kilometer Entfernung erschnuppern. Der Duft nach Essbarem lockt auch diese Kleinfamilie auf die Lichtung



3

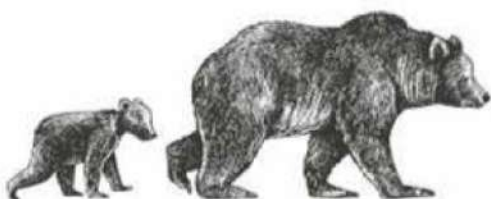


SCHWÄRMEREI

Möwen folgen den Bären auf ihren Streifzügen gern: Sie schnappen nach allem, was die Räuber übrig lassen

Bear Watching in Finnland

Beobachtungssaison ist von Mai bis September. Pekka Veteläinens Touren östlich von Kuusamo starten um 18 Uhr und enden wahlweise um 22 Uhr oder – bei Buchung mit Übernachtung – am nächsten Morgen (120 € bzw. 170 €, *Übernachtung in Stockbetten, karhujenkatselu.fi/de*). Eine Auswahl weiterer Anbieter im Osten Finnlands: Boreal Wildlife Centre (*viiksimo.fi*), Arola Bear (*arolabear.com*), Martinselkonen Wilds Centre (*martinselkonen.fi/en*), Taiga Spirit (*taigaspirit.com*), Bear Centre (*bearcentre.fi*).



Teddy, König, Honigtatze

Gemächlich schiebt sich ein Koloss zwischen den Kiefern hervor und betritt die Lichtung. Sein Kopf schaukelt bei jedem Schritt. An einer Pfütze stoppt er und schaut zu unserer Hütte herüber, als wisse er, dass er beobachtet wird.

Zwei junge Bären, kaum halb so groß wie der alte, toben aus dem Dunkel des Waldes heran. Der Boden schmatzt. Noch ein Kumpan hat das Abendbrot gerochen. Er brummt durchdringend und tief. Die Jungbären flüchten, der eine zurück in den Wald, der andere in eine Baumkrone. Raben krächzen, ein Seeadler lässt sich auf einem abgestorbenen Baum nieder. Auf den Hinterbeinen stehend, klaubt ein Bär den Fisch vom Stamm.

Mehr als 200 Wörter gibt es im Finnischen für den Bären, das Nationaltier des Landes. Darunter Umschreibungen wie *metsän kuningas*, König des Waldes, *nalle*, Teddy, oder *mesikämmen*, was so viel wie Honigtatze bedeutet. Aus Angst und Ehrfurcht vor dem sagenumwobenen Tier vermieden die Finnen lange Zeit sogar, es beim Namen zu nennen: *karhu*, der Bär.

»Die Menschen haben immer noch Angst und wollen sie nicht in der Nähe ihrer Häuser, Höfe oder Nutztiere

Karhu, der Bär

haben«, sagt Pekka Veteläinen. Schätzungsweise 2000 bis 2500 Bären streifen durch Finnland, vor allem durch die riesigen Waldgebiete in der Grenzregion zu Russland. Pekka Veteläinen lebt bei ihnen, mit ihnen. »Ich betrachte sie als meine Freunde«, sagt er. »Ich würde ihnen mehr vertrauen als manchen Menschen.«

Ein Weibchen nähert sich, zwei Junge im Schlepptau, während ein paar Meter weiter ein Artgenosse durch die Pfützen patscht, in denen sich das letzte Licht des Tages spiegelt. Dann verschwindet sein Hinterteil im Tümpel. Bärenbadetag. Als er wieder aus dem Wasser steigt und sich schüttelt, fliegen tausende Tropfen durch die Luft. ○

Das Magazin für Geschichte



Jetzt im
Handel oder
digital lesen

Tipp: **GEO EPOCHE +** – die digitale Bibliothek der Weltgeschichte. Rund 2000 historische Beiträge + Audio-Inhalte wie der Crime-Podcast „Verbrechen der Vergangenheit“: geo-epoche.de/plus



IMMER WIEDER NEUE PERSPEKTIVEN

1 Jahr GEO SAISON lesen oder verschenken
und Wunsch-Prämie sichern



- 12 x GEO SAISON + 1 x GEO SAISON extra portofrei nach Hause
- Nur 97,50 € statt ~~104,- €~~

Exklusive Vorteile im Abonnement:

- **eUpgrade:** unterwegs digital lesen, für zzt. nur 1,- € statt 4,99 € pro Ausgabe zusätzlich: www.geo-saison.de/eUpgrade
- **GEOcard:** bis zu 50 % Ersparnis bei allen GEOcard-Partnern und GEO-Events unter: www.geo-card.de



12 Ausgaben GEO SAISON + 1 Sonderausgabe für zzt. nur 97,50 € (ggf. zzgl. einmaliger Zuzahlung für die Prämie) statt 104,- € im Einzelkauf. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand. Anbieter des Abonnements ist Gruner + Jahr Deutschland GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



1

Taschenfernglas aus Metall

- Sichtfeld 8 x 21 mm
- Materialien: Aluminium, Kautschuk, ABS
- Inklusive Transport-Etui

Zuzahlung: nur 1,-€



2

EMSA Travel Mug

- Per Knopfdruck zu öffnen
- Doppelwandiger Edelstahl
- 100%iger Auslaufschutz
- Volumen: ca. 0,36 Liter

Zuzahlung: nur 1,-€



3

Amazon.de-Gutschein, Wert: 10,- €

- Für die nächste Online-Shopping-Tour
- Riesige Auswahl, täglich neue Angebote
- Technik, Bücher, DVDs, CDs u. v. m.

Ohne Zuzahlung

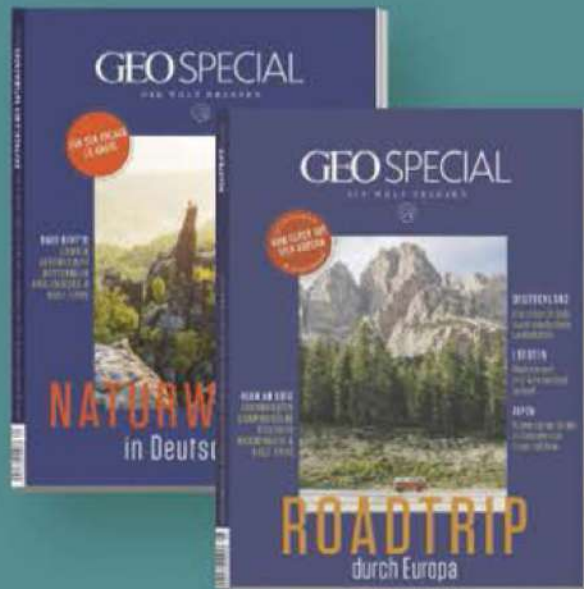


4

Wecker mit Lichtwechsel

- Verschiedene Weck- und Naturtöne
- 7 einstellbare Lichtfarben
- Schlummerfunktion, Datum, Timer und Thermometer

Zuzahlung: nur 1,-€



5

GEO SPECIAL-Bestseller


- Zwei besonders beliebte Ausgaben
- „Naturwunder in Deutschland“ und „Roadtrip durch Europa“

Ohne Zuzahlung

**Prämie
zur
Wahl!**

Gleich Prämie wählen und bestellen:

www.geo-saison.de/abo | +49 (0) 40 / 55 55 89 90

A man with curly hair is sitting at a wooden desk, working on a laptop. He is wearing a dark t-shirt with the text "RESQ CLUB" on it. The office has large windows in the background showing a lush green forest. In the foreground, there are several large indoor plants, including a peace lily and a palm tree. The overall atmosphere is bright and modern.

HELSINKI

GRÜNE HAUPTSTADT

Alte Wahrzeichen, neue Ideen: Der Dom von Helsinki, 1852 fertiggestellt, prägt das Antlitz der Stadt. Grüne Projekte wie die ResQ-App setzen in Sachen Umweltschutz neue Maßstäbe

Runter auf null

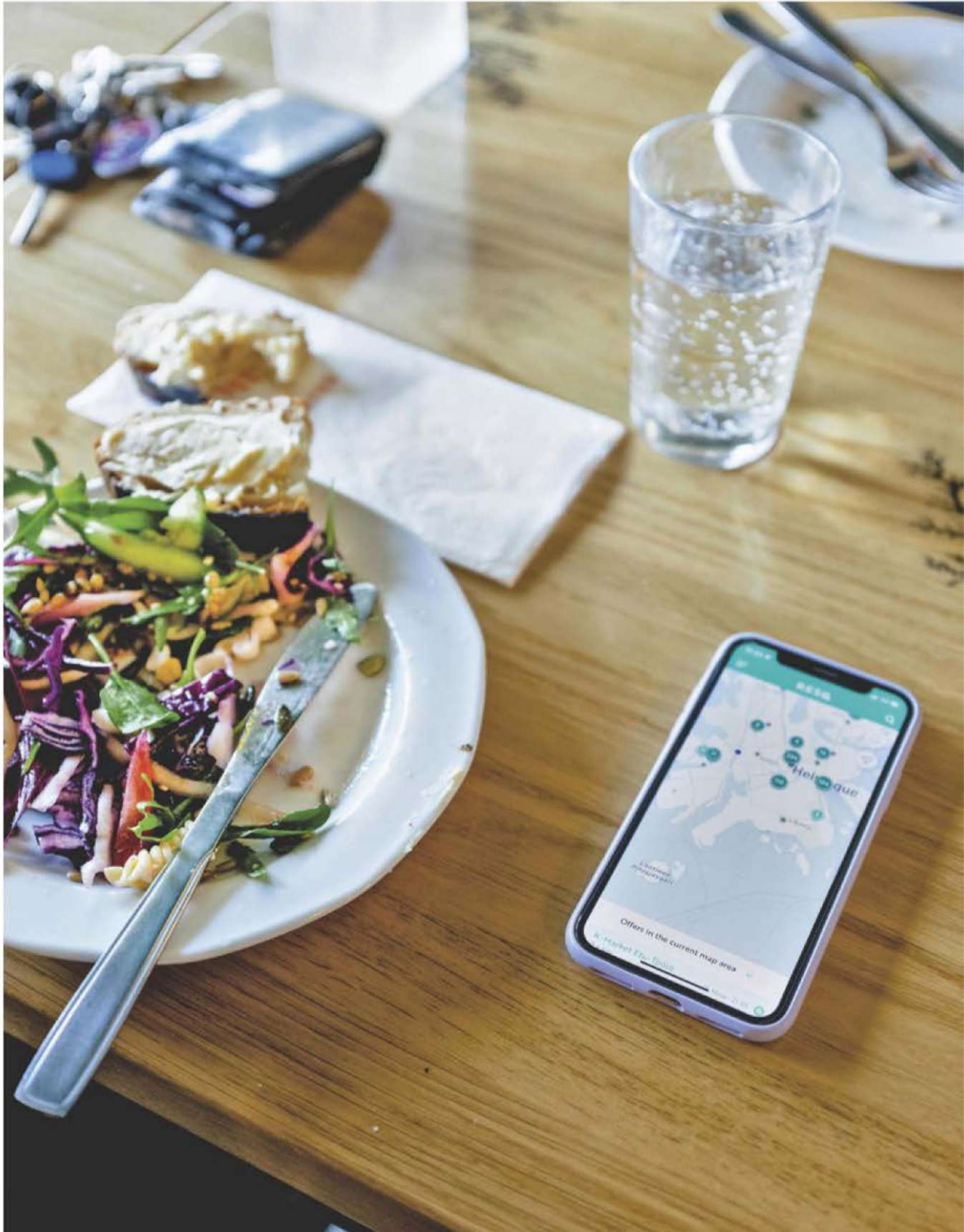
TEXT MARIA RATH FOTOS AKSELI VALMUNEN

In nicht mal mehr acht Jahren will Helsinki klimaneutral sein. Dieses Ziel verfolgt Finnlands Hauptstadt energisch. Ein Streifzug durch die grüne Metropole zeigt: Helsinkis Projekte und Ideen sind schon jetzt nachhaltig beeindruckend

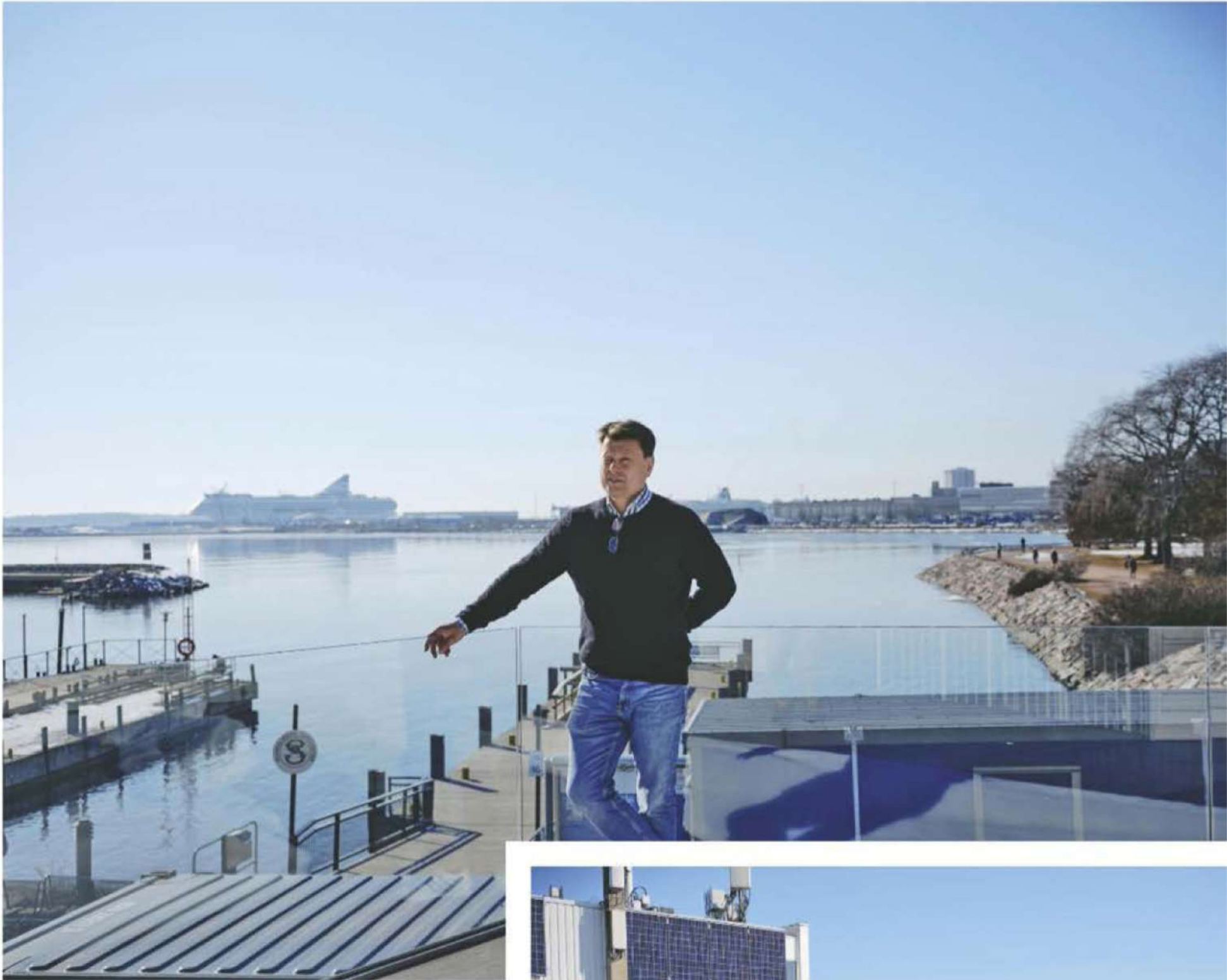
HELSINKI

RESQ-APP

Gegen das Verderben! Mit der ResQ-App können sich Einheimische wie Reisende durch ganz Helsinki schlemmen und zugleich die Lebensmittelverschwendung eindämmen







CAFÉ CARUSEL

Nah am Wasser gebaut:
Mit Solarpaneelen und
Windrädern fährt Betreiber
Ari Sarmanto (o.) für das
»Café Carusel« 20 Prozent
des Energiebedarfs ein





RAD-TRASSE BAANA

Der Begriff »Fahrradauto-bahn« widerspricht sich selbst, aber diese Trasse, Baana genannt, ist genau das: ein Highway für Zweiräder quer durch die Stadt



AUS DER VOGELPERSPEKTIVE GLEICHT DAS »CARUSEL« einer angeschnittenen Torte: ein runder Bau mit einem »Ausschnitt« für die Terrasse, zehn Schritte vom Wasser entfernt. Wer hier den typisch finnischen Filterkaffee schlürft, blickt über den Terrassenrand hinweg auf die sanft plätschernde Ostsee, die Schären vor der Küste und einige der 327 Inseln Helsinkis. Es ist Kult, das »Café Carusel«, und wenn Ari Sarmanto so weitermacht, könnte es in Finnlands Hauptstadt auch zum Klimakult werden.

Ari Sarmanto, der Betreiber, setzt auf Mülltrennung (die in Finnland noch nicht lange Standard ist), pflanzt Küchenkräuter im eigenen Beet an, und statt Wasser rauscht ein kompostierbares Mittel durch die Pissoirs des

Helsinki besteht zu einem Drittel aus Wäldern und Parks.
Nachhaltige Vorzeigeprojekte gibt es längst

Cafés. Vor allem aber hat Sarmanto zwei anderthalb Meter hohe Windräder und 130 Solarpaneele auf das Dach montiert: Zusammen fahren sie 20 Prozent seines Energiebedarfs ein. »In Finnland sind wir mit Umweltthemen Spätzünder«, sagt Sarmanto. Für eine mit Meerwasser betriebene Heizung geriet er noch in einen Papierkrieg mit den Behörden, weil er zunächst keine Lizenz zum Graben bekam. Mittlerweile subventioniert der finnische Staat die Anlage.

Das Thema Energie ist im Norden ein großes. Vor allem wegen der kalten Winter. Und weil Finnland einen Plan hat: Bis 2035 will das Land CO₂-neutral sein, Helsinki sogar schon fünf Jahre früher. Zufall, dass mancherorts die Rolltreppen zur U-Bahn visionär mit grünem Neonlicht bespielt werden?

Helsinki besteht zu einem Drittel aus Wäldern und Parks, nachhaltige Vorzeigeprojekte gibt es längst: E-Busse etwa, die mit Strom betankt werden, der zu zwei Dritteln aus erneuerbaren Energien stammt, oder eine unterirdische Müllabfuhr. Die Website »Sustainable Helsinki« listet zudem grüne Restaurants, Unterkünfte, Ausflugsziele und Museen, die für den Einsatz alternativer Energien, für Stromsparpläne, Mülltrennung, das Spenden von überschüssigen Lebensmitteln oder das Servieren veganer Gerichte Punkte bekommen. Maximal erreicht werden können 25, Spitzenreiter wie das »Carusel« liegen momentan bei 18 Punkten. Alle Angaben beruhen finnlandtypisch auf Vertrauen. Tagelang kann man mit diesem Wegweiser durch die Stadt ziehen und Neues entdecken. Am besten mit dem Fahrrad.

Leichte Wege

TATSÄCHLICH GIBT ES MEHR ALS TAUSEND KILOMETER RAD-WEGE: Allein das neue Netz an »Baanas«, Fahrrad-Highways quer durch die Stadt, soll bald 130 Kilometer messen. Außerdem gibt es einen Küstenrundweg, den auch die Einheimischen gern beradeln, vorbei an Stränden und der Teppich-Waschstelle nahe des »Carusel«, wo man immer jemanden trifft, der gerade seine Flickenteppiche bürstet oder klopft. Nicht zuletzt stehen fast 4600 Cityräder an 460 Stationen in Helsinki und der Satellitenstadt Espoo zum Ausleihen bereit, und die Flotte soll weiter aufgestockt werden, sagt Kaisa-Reeta Koskinen: »Nirgendwo anders auf der Welt werden sie so gut genutzt wie in Helsinki.« →



KLIMA-BEAUFTRAGTE

Kaisa-Reeta Koskinen hat die CO₂-Bilanz der Hauptstadt stets im Blick: Bis 2030 will Helsinki CO₂-neutral sein

KOSKINEN, 48, ist als Leiterin der Klima-Abteilung so etwas wie die CO₂-Beauftragte der Stadt. Ihr Arbeitsplatz ist das Rathaus, ein klassizistischer, pastellfarbener Bau direkt am Hafen, und das 1930er-Jahre-Interieur schon ein Museum für sich: Kugellampen, Messingaufzüge, eine Insel mit geschwungenen Sitzgelegenheiten.

Hier denkt die Ingenieurin über die Themen nach, die die Stadt voranbringen – Mobilität zum Beispiel. »Immerhin kommt ein Viertel des CO₂-Ausstoßes aus dem Verkehr«, sagt Koskinen. Zwar sei das Auto auch in Finnland heilig, und ein Fahrverbot, eine autofreie Innenstadt wie etwa in Paris, kann Koskinen sich nicht vorstellen. Aber sie will Anreize schaffen, damit die Leute weniger fahren. »Bisher haben wir unsere Städte für Autos geplant, viel zu viel Fläche geht dafür drauf. Das muss sich ändern.« Eine Maut sei eine Idee, wichtiger aber der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. »Der Mensch ist wie Wasser, er wählt immer den leichtesten Weg.«



BIBLIOTHEK OODI

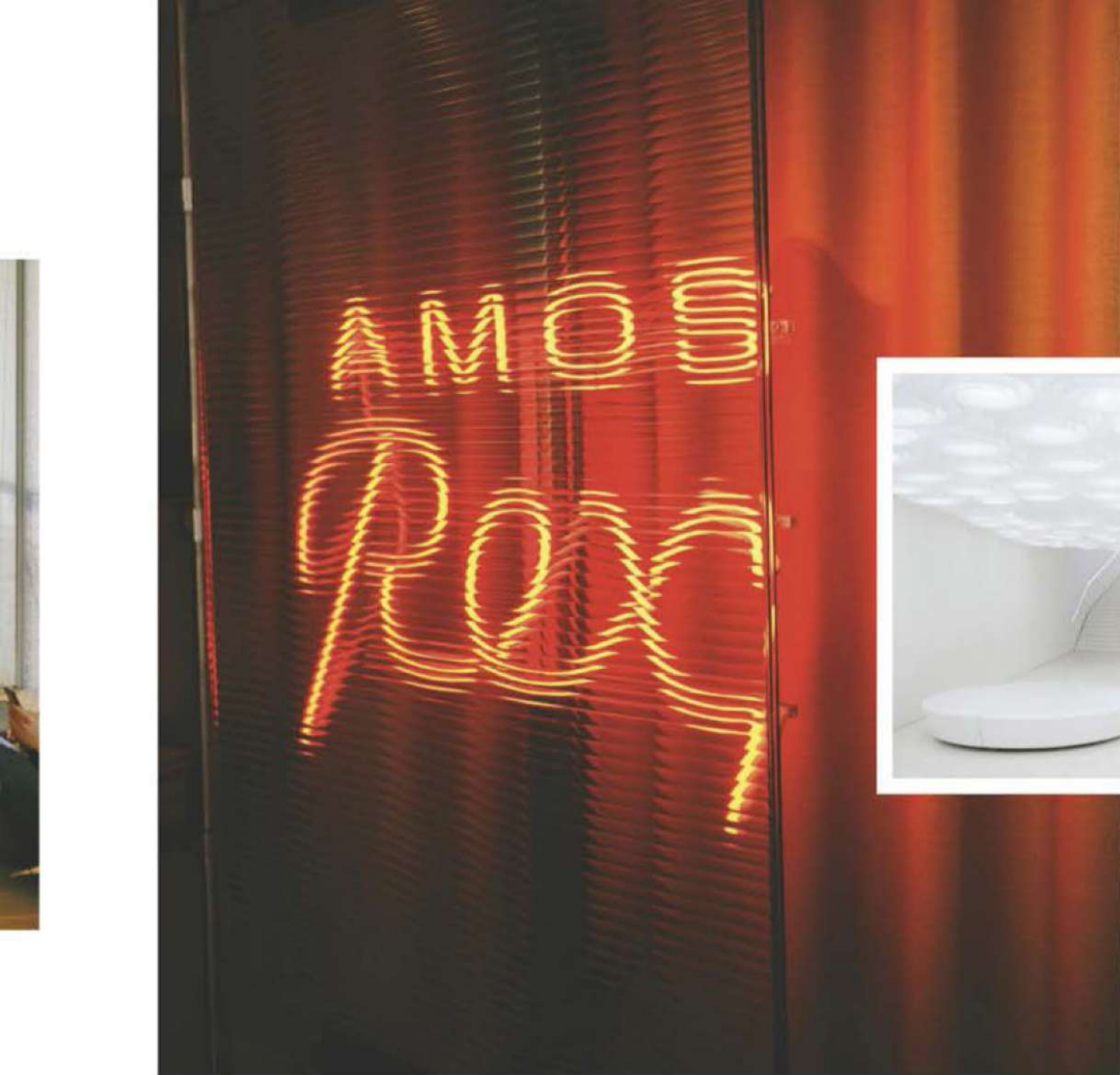
In dem bootsgleichen Bau der Bibliothek kann man lesen und Bücher leihen, na klar. Man kann aber auch: nähen, Musik machen, 3-D-drucken ...



EIN PERFEKTES HILFSMITTEL FÜR LEICHTE WEGE IST DIE WHIM-APP: Sie kombiniert für die gewünschte Route alle möglichen Transportmittel – Bus, Bahn, Rad, Taxi und Fußwege. Dafür hat die Stadt Verträge mit verschiedenen Verkehrsbetreibern geschlossen. Passagiere zahlen per Strecke oder kaufen sich ein Monatsabo. Für 65 Euro gibt es eine Flatrate für alle öffentlichen Verkehrsmittel und City-Bikes, plus zehn Euro für Taxifahrten.

So lässt sich auch eine Shopping-Tour in Helsinki umweltschonend planen. Erst recht, wenn sich Einkaufsfreudige in den vielen Secondhand-Shops der Stadt umsehen. Oder bei »Stockmann«, einem Traditionskaufhaus der Luxusklasse im Zentrum, in dessen drittem Stock der Laden »Relove« gebrauchte Waren und im angeschlossenen Café lokale Bio-Produkte bietet.





AMOS REX MUSEUM

Ganz und gar unterirdisch präsentiert das Amos Rex moderne Kunst. Licht ins Dunkel bringen Kuppeln mit Oberlichtern



Helsinkis Wohnzimmer

NICHT WEIT VON »STOCKMANN« KANN MAN AUFS KAUFEN GANZ VERZICHTEN: im »Oodi« nämlich, Helsinkis Bibliothek, dem 10 000 Quadratmeter großen Wohnzimmer der Stadt gegenüber vom Parlamentsgebäude. Wie ein Boot ragt der hölzerne Rumpf mit luftigem Aufsatz in die Höhe. Getragen wird er von einer mächtigen Stahlkonstruktion. Säulen gibt es keine, alles scheint zu schweben. Die Hauptfassade besteht komplett aus finnischer Fichte, der Energieverbrauch entspricht dem eines Fast-Null-Energiegebäudes. Durch die riesigen Fensterflächen flutet Tageslicht den öffentlichen Bereich. Das sieht nicht nur toll aus, sondern spart sommers auch Kunstlicht.

Die Bibliothek ist offen für alle – und so viel mehr als eine Bibliothek: Ausleihen kann man Diverses, von Schneeschuhen bis hin zum Ruderboot; nur das oberste Stockwerk gehört den Büchern. Unter der wolkenförmigen Decke genießen Literaturhungrige frisch gebackene, karelische Piroggen und Lektüre jeder Art. In der ersten Etage hingegen gibt es verschiedene Bereiche, die jeder und jede nutzen kann: Tonstudios mit Musikinstrumenten, Videoprojektionsräume, Computer, 3-D-Drucker ... →



a

AN EINER DER NÄHMASCHINEN im Saal sitzt Ida Huotari, 21, und näht ein Top aus einem ausgedienten Kissenbezug vom Flohmarkt. Auch aus Geldgründen, das schon, aber vor allem aus ökologischer Motivation. »Ich habe meinen Kleiderschrank ausgemistet«, erzählt die junge Frau. »Eigentlich besitze ich nur noch kombinierbare Secondhand-Basics.« Und auch beim Essen achtet die Veganerin auf Nachhaltigkeit, nutzt unter anderem die von Finnen entwickelte ResQ-App, um die Lebensmittelverschwendung einzudämmen. Supermärkte, Restaurants oder Hotels wie das »St. George« im Zentrum stellen ein, was nicht verkauft wurde oder absehbar nicht verkauft wird. Wer Appetit hat, kann sich etwa in der hauseigenen Bäckerei des Hotels vergünstigt bedienen.

Viele machen inzwischen mit. Dennoch gibt es in den Supermärkten noch immer Regalmeter voller in Plastik verpackter Gerichte. Das Umdenken beim Thema Ernährung passiert nicht von heute auf morgen. Als die Stadt Helsinki kürzlich verkündete, bei Veranstaltungen



VIERTEL KALASATAMA

Dieses neue Viertel ist ein Mix aus Baustelle und Showroom für klimagerechtes Wohnen – noch. Bald sollen in der Smart City 30 000 Menschen leben

nur noch vegetarisches Essen zu servieren, gab es einen veritablen Shitstorm. Ähnliches hatte zuvor schon die Uni Helsinki erlebt, als sie Fleisch aus ihren Kantinen bannte. »Das muss man dann aussitzen«, sagt Kaisa-Reeta Koskinen, die CO₂-Beauftragte.

Null und richtig

DASS NACHHALTIGER GENUSS MÖGLICH IST, beweist das Lokal »Nolla« im alten Arbeiterviertel Punavuori. Seine 18 von 25 Sustainable-Punkte hat es nicht umsonst: »Nolla« heißt Null, gemeint ist »null Müll«. Einen Abfalleimer gibt es gar nicht erst. Dafür eine hüfthohe Metallbox in der Ecke des Jugendstil-Raums. Darin werden nicht verwertbare Essensreste wie Eierschalen kompostiert. Für alles andere gibt es irgendeine Idee: Aus Karottenschalen kochen die Betreiber einen Fonds, die Limettenschalen von der Safterei nebenan verfeinern das Marshmallow-Eis. Die kompostierte Erde wiederum bekommt der Bauer, der das Gemüse liefert. Das Geschirr ist Ausschussware einer Töpferei. Alles funktioniert nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Es ist geradezu verwunderlich, dass dieses Vorzeigelokal nicht drei U-Bahn-Stationen weiter im Viertel Kalasatama eröffnet hat, dem Hafermilch-Hub von Finnland: Nirgendwo anders werde pro Kopf mehr Hafermilch verkauft, lässt die Stadt verlauten.

WEITER AUF S. 110 →

Schon jetzt verfügt Kalasatama über eine ziemlich perfekte Infrastruktur mit U-Bahn und E-Bussen



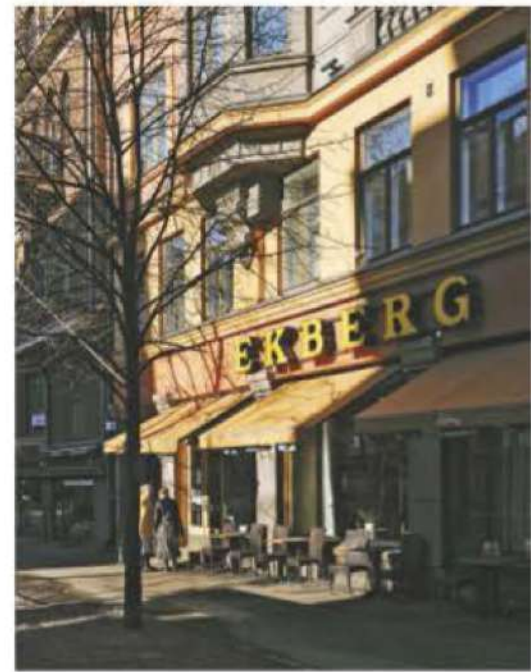


RESTAURANT NOLLA

Nachhaltig genießen, das klappt gut im »Nolla«. Einen Mülleimer gibt es hier nicht. Es herrscht die Kreislaufwirtschaft

CAFÉ EKBERG

In Finnlands ältester Bäckerei und Patisserie wird nachhaltig angebauter Kaffee serviert



SECOND-HAND-STORE RELOVE

Bestes aus zweiter Hand bietet der Store »Relove« – und zwar im größten Kaufhaus der nordischen Länder, dem »Stockmann«



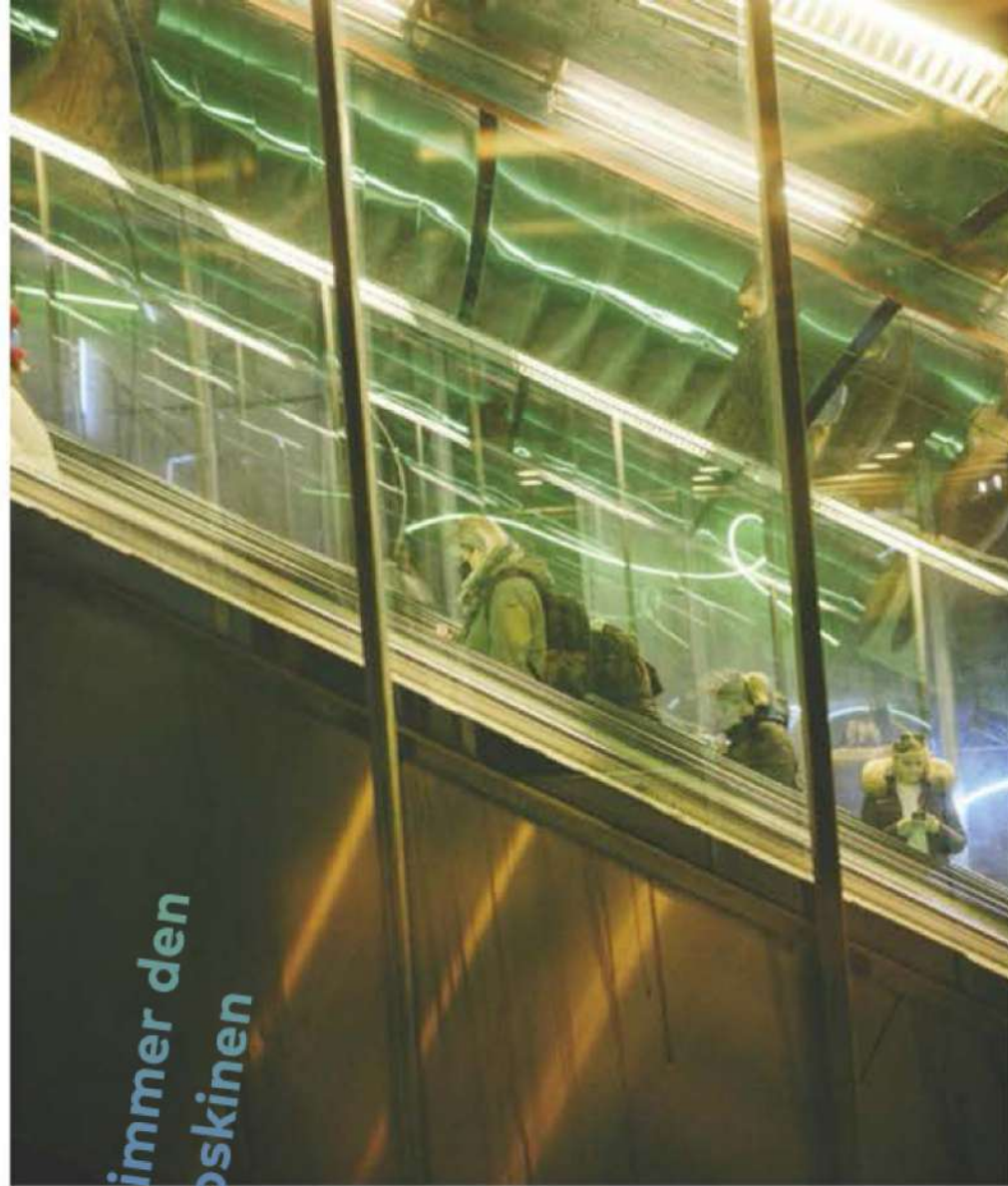
Vor allem aber ist Kalasatama eine Art Showroom für klimaneutrales und dabei sozial gerechtes Wohnen. Eine Smart City in der City, die derzeit noch einer Baustelle gleicht. Von der begrünten Dachterrasse des Einkaufszentrums »Redi« sieht man all die ans Wasser grenzenden Klinkerbauten und viele Hochhäuser, die Platz und Baugrund sparen. Ungezählte Kräne ragen in den Himmel. Bis Ende 2030 sollen hier 30 000 Menschen leben und 10 000 arbeiten, bisher sind es gut 5000. Schon jetzt verfügt der Stadtteil über eine ziemlich perfekte Infrastruktur mit U-Bahn und E-Bussen. Wer mit dem eigenen E-Auto unterwegs ist, kann es im »Redi«-Parkhaus an der landesgrößten E-Tankstelle mit Strom versorgen.

Volles Rohr

VIELE SMARTE GEHEIMNISSE DES VIERTELS aber bleiben auf den ersten Blick unentdeckt. Zum Beispiel, dass nirgendwo in Kalasatama eine Mülltonne überquillt. Dafür ragen aus dem Boden Rohre mit gelben, blauen, grünen Mäulern: Diese Untergrund-Pipelines transportieren den Abfall via Unterdruck in die Müllver-

STADTVERKEHR

Zufall, dass die Metro-Stationen grün beleuchtet sind? Den öffentlichen Verkehr will Helsinki weiter ausbauen



»Der Mensch ist wie Wasser, er wählt immer den leichtesten Weg«, sagt Kaisa-Reeta Koskinen

brennungsanlage – mit Tempo 70. Das System namens »Rööri« spart Müllwagen-Verkehr und Lärm. Strom und Wärme kommen zudem aus Solarpaneelen oder Erdwärmepumpen. Und Bewohnerinnen und Bewohner können über ihr Handy den Strom ab- oder die Sauna einschalten. Wie überall in Helsinki stellt die Stadt auch in Kalasatama jedem und jeder, der oder die bauen möchte, eine kostenlose Beratung in Sachen Energieeffizienz.

»Heizen ist nun mal die größte Energieschleuder hier im Norden«, sagt die CO₂-Expertin Kaisa-Reeta Koskinen. Und auch wenn schon jetzt alle städtischen Gebäude 30 Prozent weniger Energie verbrauchten als gesetzlich vorgeschrieben, »dürfen wir nichts mehr verbrennen«, sagt sie. Mit Kohle soll bald Schluss sein. Aber was dann?

Koskinen glaubt, dass eine neue Ära anbrechen wird, getragen von innovativen Ideen. Wie Helsinkis »Hot Heart«, der Gewinnerentwurf eines Wettbewerbs für klimaneutrale Wärmeversorgung. Die Idee: Ein System aus zylindrischen Reservoirs, also künstlichen Inseln vor der Küste, soll mithilfe von Meerwasserpumpen elektrische Energie in Wärme umwandeln. Tanks speichern diese Wärme, damit sie winters in die Wärmeverteilungskanäle der Stadt gegeben werden kann. Zudem sollen einige der Inseln – tropisch bepflanzt und mit einer Kuppel bedacht – zur Attraktion für Reisende und Einheimische werden. Und bestimmt gäbe es dann bald auf mindestens einer auch eine Sauna. Die ist den Finnen schließlich noch heiliger als das Auto. ○

HÄUSER FÜR

KÖNNEN EINE
BÜHNE SEIN.
UND EIN NEST.

+
Zu jedem Haus:
Planmaterial,
Grundrisse und
Details

Für ein Traumhaus braucht es mehr als einen Traum. Darum gibt es das Magazin HÄUSER – mit Grundrissen, Architekten-Porträts und den besten Häusern der Welt zur Inspiration. Alle zwei Monate neu.



HELSINKIS HITS

Check-in

Anreise

Finnair fliegt aus vielen deutschen Städten direkt nach Helsinki, finnair.com; Kompensation über atmosfair.de, für Flüge ab Berlin 8 €. Nachhaltiger ist die Fährfahrt ab Travemünde (ab 500 € für 2–4 Pers, PKW, Innenkabine): finnlines.com/de

Unbedingt

Sommers am Hafen Erbsenschooten vom Markt knacken. Dazu eine Kugel Salmiakreis!

Auf keinen Fall

... Kaffeespezialitäten in jedem Café erwarten. Die gibt's oft nur in Cafés mit Rösterei, etwa im »La Torrefazione« (latorre.fi) oder »Andante« (andantehelsinki.com). Ansonsten schwappt finntypisch Filterkaffee in der Tasse.

Check-out

Websites

Dies ist Helsinkis Liste der Nachhaltigkeit: myhelsinki.fi/en/think-sustainably. Noch mehr Tipps unter new.visitfinland.com/de/praktische-tipps/nachhaltig-reisen

SCHLAFEN

Majamaja

Das autarke, nachhaltige Tiny House mit Solarzellen auf dem Dach liegt in den Schären, zehn Bootsminuten vom Zentrum Helsinkis entfernt. majamaja.com, ab ca. 230 €

Lapland Hotels Bulevardi

Zentrales Hotel mit schlichtem Luxus, das auf grüne Energie setzt. Einige Zimmer punkten mit eigener Sauna. Das Frühstück bietet manche Überraschung, etwa pulverisierte Tannennadeln. laplandhotels.com/EN/urban-hotels/helsinki/lapland-hotels-bulevardi.html, DZ/F ab ca. 230 €



St. George

Dieses Fünf-Sterne-Hotel leistet Großes und Kleines für die Umwelt: Im Spa warten waschbare Latschen auf wellnessbereite Füße; die eigene Bäckerei nutzt die ResQ-App, damit am Ende des Tages kein Essen in der Tonne landet. stgeorgehelsinki.com, DZ ab 200 €

Helka

Stilvolles Kunst- und Boutiquehotel mit Möbelstücken des »Nationaldesigners« Alvar Aalto, das sich für Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit engagiert. hotelhelka.com, DZ/F ab 133 €

Extra-Tipp: Die Sompasauna ...

... ist eine Anarchosauna, entstanden am Hafen als eine Art Anti-Gentrifizierungsprojekt. Holz, Essen, Getränke bringen Saunierende selbst mit. Ob drei Minuten oder 30 Stunden, ob mit oder ohne Badesachen, es gibt nur eine Regel – keine Regel. Obwohl ... vielleicht diese: Wer zuerst da ist, heizt an. Und nach der Schwitzrunde ist die Abkühlung im Meer Pflicht. sompasauna.fi/english

ESSEN UND TRINKEN

Grön

Auf den Tisch kommt, was die Natur zu bieten hat. Die Zutaten sind saisonal und regional, die Gerichte Michelin-besternt. restaurantgron.com (17/25 Nachhaltigkeitspunkte)

Way Bakery

Im ehemaligen Arbeiterviertel Kallio gibt es zig Spezialläden, Kneipen und Bars, darunter dieses empfehlenswerte Lokal mit eigener Bäckerei. waybakery.fi (14/25 Nachhaltigkeitspunkte)

Sushibar + Wine Korjaamo

Finnisches Design + edle Weine + Sushi = Genuss pur. Das Lokal befindet sich in einem alten Fabrikgebäude; oft wird auch Kunst der »Korjaamo-Galleria« im Restaurant gezeigt. sushibarwine.com/helsinki (14/25 Nachhaltigkeitspunkte)

ERLEBEN

Temppeliaukio-Kirche

Helsinkis ungewöhnlichste Kirche wurde in einen Granitfelsen aus der Eiszeit platziert. Die Konzerte darin: ein Klangerlebnis! temppeliaukionkirkko.fi

Nuoksio-Nationalpark

Dieser Nationalpark ist besonders stadtnah – mit Seen, Wäldern, schroffen Felsen. Dennoch barrierefrei zugänglich. nationalparks.fi/nuuksionp

Korkeasaari-Zoo

Der Zoo ist einer der ältesten der Welt und liegt auf der gleichnamigen Insel vor der Stadt. Hier geborene Wisente und Luchse streifen mittlerweile durch Russland und Polen. korkeasaari.fi

Festung Suomenlinna

Das UNESCO-Weltkulturerbe mit Parks, Restaurants, Natur befindet sich auf einer der Inseln vor Helsinki und erzählt die lange Geschichte der Besatzungskriege. www.suomenlinna.fi/de

Hauptsache

ihr wisst

Bescheid.!



**Lust auf Nachtleben?
Mehr in der aktuellen Ausgabe!**

**Im Zeitschriftenhandel oder online
auf kiosk.brandeins.de**

Nur 10.-

H O T E L S



meines Lebens

» SVART «

Auf seiner Suche nach nachhaltigen Konzepten ist Hotelexperte Christoph Hoffmann zuletzt in Norwegen gelandet – und bei einem Hotel, das deutlich mehr als ein Hotel sein will

DASS SIE IN NORWEGEN KLEIN DENKEN, kann man nicht gerade behaupten: Das wohl spektakulärste Hotel, das direkt am mächtigen Svartisen-Gletscher im Wasser des Holandsfjords entsteht, präsentieren seine Macher unbescheiden in einer Reihe mit Bauwundern wie dem Kolosseum, dem Taj Mahal und dem Eiffelturm. Der schwimmende Ring in den Dimensionen eines Stadions soll nicht weniger als die Revolution der Hotelbranche sein – und irgendwann 160 Prozent energiepositiv. Abfallfrei, komplett recycelbar und spurlos rückzubauen sowieso. Ein eigenes geschlossenes Ökosystem, das das Schicksal all seiner Gäste zum Besseren wendet und das des Planeten gleich mit. Ist das großartig? Oder größenwahnsinnig? Wahrscheinlich irgendetwas dazwischen.

Hinter »Svart«, so der Name des Hotels, für das gerade die ersten Fertigteile fabriziert werden, stehen das Designstudio Snøhetta, das Bau- und Technikunternehmen MIRIS und neuerdings auch die Hotelgruppe Six Senses. Und es steht dort Ivaylo Lefterov, den ich kürzlich kennenlernen durfte. Der Leiter der Hotelentwicklung. Geboren in eine bulgarische Hoteliers-Familie, managt er seit Jahren Hotelprojekte auf der ganzen Welt, auch nachhaltige Safari-Lodges in Südafrika. Der Anruf, der ihn zum nördlichen Polarkreis brachte, erreichte Lefterov vor dreieinhalb Jahren. Der CEO von MIRIS hatte sich während eines Familienurlaubs in Norwegen in die Naturschönheit am Fuß von Europas einzigem wachsenden Gletscher verliebt – und wollte Lefterov für ein völlig autarkes Hotel dort gewinnen. »Das war so abgefahren, als hätte er mich gefragt, ob ich ihn in ein Raumschiff begleiten möchte. Natürlich wollte ich!«, sagt Lefterov. Ein Hotel, das größer sein soll als ein Hotel, das war genau sein Ding.

Doch auch die Hürden waren ungewöhnlich groß. Die lokalen Behörden zeigten sich anspruchsvoll, das Konzept wurde mehrfach vom Kopf auf die Füße gestellt, Corona tat das Seine dazu, dass »Svart« anders als geplant noch nicht einmal gebaut ist – und bisher nur in Designstudien seinen Zauber entfaltet. Ein strahlender Ring unter flackernden Polarlichtern. Seine 94 Zimmer: in der Farbpalette der nordischen Natur. Warme Erdtöne, Holz, schmeichelnder Stein. Seine Lobby: das Draußen nach drinnen geholt – samt prasselndem Kamin. Ein rund 2500 Quadratmeter großer Spa, in dem von Fieberklee über Kalmus bis Lachsöl Heimisches seine Wirkung entfalten soll. Energieverbrauch: 15 Prozent eines normalen Hotels.

Die Technik, die daran großen Anteil haben soll, drängt sich nirgendwo auf und ist doch omnipräsent. »Svart« versteht sich als Labor, in dem Technologien konzentriert und weiterentwickelt werden. Solarpanels, jedes von ihnen ein Unikat für beste Energieausbeute. Ein ausgeklügelter Zero-Waste-Kreislauf, bei dem aus Abfall neue Energie wird. Ein eigenes Wasserkraftwerk, gespeist vom nahen Gletscher. Ein eigenes Greenfarming-Konzept. Gäste, die Smart Bracelets, intelligente Armbänder, tragen und von Gesundheits-Concierges individuell durch den Tag geleitet werden. Wie geht es dem Paar in Zimmer 62 heute? Was ist sein ideales Abendessen? Was genau tut ihr im Spa am besten? Gäste sollen lernen, auf ihre eigene und auf die Verfassung ihrer Umwelt zu achten. Ziel ist eine lebensverändernde Erfahrung: dass alles im Einklang mit der Natur gehen kann. Und zwar auch nach der Abreise aus Norwegen in einer dann besseren Welt. 2024 soll »Svart« eröffnen. Ich bin nachhaltig gespannt. svart.no

CHRISTOPH HOFFMANN, 57, Gründer der »25hours«-Hotels, ist Globetrotter und immer auf der Suche nach neuen Ideen.




EIN LEUCHTENDES VORBILD: »SVART«
SOLL NICHT WENIGER ALS DIE REVOLUTION
DER HOTELBRANCHE SEIN. EIN IN SICH
GESCHLOSSENES ÖKOSYSTEM

Famooos

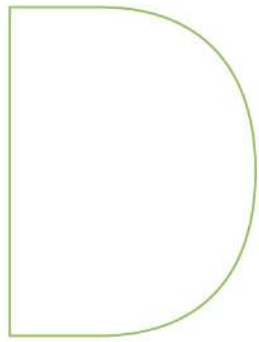
Es polstert den Boden nordischer Wälder, begrünt Stämme und Totholz. Moos ist überall – und bleibt doch meist unentdeckt. In Schweden aber werden Touren durchs Moos immer populärer. Zeit, einmal ganz nah heranzuzoomen

TEXT EMMA V LARSSON **FOTOS** ROGER BORGELID

A close-up photograph of Golden Hair Moss (Golden Frauenhaarmoos). The moss consists of several upright, star-shaped clusters of fine, needle-like leaves. The leaves are a vibrant green color. A delicate, white spider web is visible on the left side of the image, partially draped over one of the moss clusters. The background is dark and out of focus, emphasizing the texture and structure of the moss.

Das Goldene Frauenhaarmoos
ist ein aufrechter Waldbewohner und
mit einer Stängellänge von bis zu
40 Zentimeter der Riese unter Europas
Moosen. Einst wurde es zu Moos-
zöpfen verflochten, die den Menschen
als Schiffstau dienten

- 1 Knien, hocken, legen – so gelingt die Expedition ins Miniaturwunderland.
- 2 Es gilt: hoch die Gläser! Zumindest, wenn sie der Vergrößerung dienen und etwa 3 die Scharlach-Becherflechte ganz nah heranholen



DER STEIN FÜHLT SICH RAU AN DER WANGE AN UND SEINE KÜHLE DRINGT DURCH MEINE JACKE. Ich stehe ganz dicht an einem Felsen. Mit den Füßen versuche ich, schwankend Balance auf einem Baumstumpf zu finden. Ich will noch näher heran, drücke mich an das uralte Felsgestein und bringe die Lupe in Stellung. Das dunkelgrüne Moos klettert aufwärts wie ein großes Tier, das mit dem Granit verschmelzen will. Aus der Nähe sieht es ganz anders aus: Da ist es ein wilder Wald in einer steinigen Einöde, üppig und lebendig. Ein Mikroschungel, der unter dem Vergrößerungsglas riesig wirkt. Instinktiv will ich ihn berühren, als das plötzliche Räuspern eines Hundebesitzers auf dem Pfad den Zauber zerstört. Er fragt sich wohl, warum ich hier stehe und einen Felsen umarme.

Schon immer fühlte ich mich stark zu den allergrünsten Stellen im Wald hingezogen. Erst jetzt aber habe ich wirklich verstanden, warum. Es hat mit dem Moos zu tun. In diesen tiefgrünen Räumen ist es das Moos, das über allem regiert. Es streichelt die Steine und Baumwurzeln, legt sich wie eine Decke über den Waldboden. Es vermittelt Geborgenheit, fühlt sich alt und unveränderlich an. Vielleicht sogar urzeitlich.

Auf meinen Touren durch den Wald bin ich immer neugierig, probiere Sauerklee, kratze die Erde von den Wurzeln des Engelsüß und folge Ameisenpfaden. Nie war mir eingefallen, mir Moos näher anzuschauen. Bis jetzt. Eine Mooswanderung hat mir die Augen geöffnet. Doch alles hat mit einer Recherche im Internet angefangen: Moos ist angesagt, in vielen Zusammenhängen. Moosdeko im Büro ist der letzte Schrei, erfahre ich – das Moos hat offenbar den Kaktus als beliebteste Einrichtungspflanze überholt. Ich finde heraus, dass es jedes Jahr im Oktober einen »Tag der Moose« gibt. Und doch wird in unseren Gärten Moos immer noch als Unkraut betrachtet, als unerwünschte Beimischung im Rasen. Ganz anders ist es in Japan, lerne ich – dort ist ohne Moos nichts los: Einen schönen Moosgarten anzulegen, gilt als besonders hohe Kunst.

FRIEDLICHE PFLANZE

DIE JAPANER HABEN SICH ALSO INS MOOS VERLIEBT, doch wir Schweden sind schwerer zu entflammen, zumindest Gartenbesitzer. »Bei uns hat das Moos einen unverdient schlechten Ruf. Man verachtet es in gewisser Weise, obwohl es keinerlei Schaden anrichtet«, sagt Tomas Hallingbäck. Er hat mehrere Bücher geschrieben und ist Vorsitzender des Vereins »Mossornas vänner«, Freunde der Moose. Alles begann in seiner Studienzeit, als er mit einem Kommilitonen entdeckte, wie interessant es ist, sich Moos unter dem Mikroskop anzuschauen. Tomas Hallingbäck schildert Moos als eine friedliche Pflanze.

»Viele glauben, dass es alles überwuchert und das Gras verdrängt, aber so ist es nicht«, sagt er. »Moos wächst, wenn der Rasen in schlechtem Zustand ist, es füllt Lücken. Es zieht auch keine Nährstoffe an sich, wenn es am Stamm des Apfelbaums hochklettert. Es sitzt einfach da. Ist ziemlich anspruchslos.«

Das mit dem schlechten Ruf ist komisch. Moose sind ein Teil unserer Kulturgeschichte. Es gab eine Zeit, in der wir Schweden von Moosen fleißig Gebrauch machten. Mit Wandmoosen isolierten wir unsere Häuser. Außerdem hat das schwedische Wort *mossig* neben moosig oder bemoost noch eine andere Bedeutung. Tomas lacht, als ich ihn danach frage. »Ja – altmodisch und konservativ. Das hat vielleicht damit zu tun, dass Moos etwas sehr Altes ist. Es wächst unerhört langsam. Nur wenn ein Baum alt wird, schafft es das Moos, sich am Stamm anzusiedeln. Und wenn Moos auf einem Steinblock wächst, dann weiß man, dass er schon sehr lange da liegt.« →

DAS MOOS
STREICHELT DIE STEINE
UND BAUMWURZELN,
LEGT SICH WIE
EINE DECKE ÜBER DEN
WALDBODEN







Wer sich einmal hingelegt hat,
kommt so schnell nicht wieder aus
dem Bett, dem Moosbett.
Forschende unterscheiden übrigens
gut 16 000 Arten weltweit, dazu
rund 25 000 Flechten



1



3



2

1 Zu den Säulen der Erde zählen auch die Stämmchen der Gewöhnlichen Säulenflechte. 2 Zypressenschlafmoos begrünt Böden und verzottelt Äste allerorten. 3 Wer heranzoomt, entdeckt einen Wald im Wald

ICH SEHE PLÖTZLICH DETAILS, DIE ICH OHNE VERGRÖßERUNG NIE WAHRNEHMEN WÜRDEN

Tomas Hallingbäck merkt, dass Moose immer beliebter werden. Auch der Verein »Mossornas vänner« wächst langsam, aber sicher. Zurzeit hat er 250 Mitglieder, sowohl neugierige Anfängerinnen als auch kundige Amateure. Tomas Hallingbäck meint, dass die Popularität des Moores als Reaktion auf den stressigen Alltag gedeutet werden kann. »Jetzt, wo alles so schnell gehen muss, können wir aus dem langsamen Wachstum der Pflanzen etwas lernen. Und wenn wir das Moos mit der Lupe genauer untersuchen, ist das eine meditative Beschäftigung, weit entfernt von dem Tempo, das unseren Alltag prägt.« Seine eigene Moosliebe ist für Tomas Hallingbäck so selbstverständlich, dass er sie gar nicht recht in Worte fassen kann. »Es hat mit den Farben zu tun und mit dem, was man entdeckt, wenn man mit der Lupe nahe herangeht. Irgendwie ist es wie Kunst.«

Ich kann nicht mehr anders und muss eine solche Mooswanderung mitmachen. Weil ich versuchen will, die Magie des Moores zu verstehen, die Tomas Hallingbäck und offenbar ganz Japan in ihren Bann zieht. Meine Moosführerin ist Sara Lundkvist, 35 Jahre alt. Sie arbeitet als Naturschutzberaterin, hält sich oft im Wald auf – und ist vollkommen hingerissen von Moos. Moos kann uns viel über die Umwelt erzählen. »Es gibt Arten, die etwas signalisieren. Zum Beispiel, dass die Gegend, in der sie wachsen, einen hohen Naturschutzwert hat, dass dort noch niemand störend eingedrungen ist«, erklärt Sara Lundkvist.

MOOSMAGIE

ICH WANDERE AUF EINEM PFAD DURCH DAS NATURRESERVAT TÖRNSKOGEN, nördlich von Stockholm, hinter ihr her. Sie sucht mit den Augen akribisch die Umgebung ab. Plötzlich bleibt sie stehen und geht in die Knie. Eine weiche, grüne Decke breitet sich wellenförmig vor ihr aus. »Etagenmoos. Das ist eine unserer häufigsten Moosarten. In Schweden nennen wir es *husmossa*, Hausmoos, weil es zusammen mit

dem *väggmossa*, Rotstängelmoos, früher oft verwendet wurde, um Wände abzudichten. Schau mal«, sagt Sara Lundkvist und gibt mir eine Lupe. Ich untersuche das Moos von der Seite und sehe plötzlich Details, die ich ohne Vergrößerung nie wahrnehmen würde. »Es ist leicht zu erkennen, weil es in deutlich sichtbaren Etagen wächst. Jedes Stockwerk entspricht einem Wachstumsjahr.«

Gleich daneben wachsen die beiden anderen Arten, die in Schweden am verbreitetsten sind, Rotstängelmoos und Echtes Federmoos, auch Farnwedelmoos genannt. Unter der Lupe sehe ich, dass das Rotstängelmoos gerade Blätter mit abgerundeten Spitzen hat, während sie beim Federmoos gekrümmt sind und spitz zulaufen. Sie sind hübsch und ziemlich groß, sehen wirklich aus wie grüne Federn.

Sara Lundkvist ist seit einigen Jahren Mitglied im Botanischen Verein. Sie hat Biologie studiert und schon während ihrer Ausbildung begonnen, sich für Moos zu interessieren. »Damit kann man leicht zum Nerd werden, denn es gibt ja unglaublich viele Moosarten. Und man kann sich ganzjährig damit beschäftigen, denn Moose sind immergrün.«

EWIG GRÜN

UM ES SICH SELBST EINFACHER ZU MACHEN, KONZENTRIERT SICH SARA LUNDKVIST AUF TORFMOOSE. Davon gibt es etwa 45 verschiedene Arten, die sich in Feuchtgebieten wohlfühlen – und zu einem solchen führt sie mich nun. Jenseits von Kiefern und Fichten stehen wir plötzlich auf Moorboden und vor uns breitet sich ein kleiner Waldsee aus. Unter den Füßen – Torfmoos, so weit der Blick reicht, und zwar in mehreren Varianten. »Das Torfmoos ist im Waldschatten grün, aber in der Sonne kann es viele Farben annehmen.«

Sara Lundkvist geht wieder in die Hocke und zeigt auf das leuchtend rote Moos am Seeufer. Unter uns schwankt der Boden. Wir stehen auf einem Schwingrasen. Das ist ein dicker Teppich aus lebenden und toten Pflanzen, Torf und anderen Bestandteilen, der auf dem Wasser schwimmt. Schwingrasen entsteht oft aus einer Mischung von Wasserpflanzen und Torfmoos. »Wie eine Brücke«, sagt Sara Lundkvist. Wie ich erfahre, gibt es in Schweden über tausend Moosarten. Dabei können die meisten Menschen gerade mal eine Art identifizieren, vielleicht zwei. Und oft liegen sie schlichtweg falsch. Das weiße Moos, das man zum Beispiel als Adventsschmuck benutzt, ist kein Bleichmoos. Es ist botanisch betrachtet gar kein Moos, sondern eine Flechte. →

MOOSWANDERN IN SCHWEDEN

Hier kommt zusammen, was zusammengehört: goldenes Frauenhaar in Goldenem Frauenhaarmoos (oben). Viel Strecke machen Mooswandernde selten. Die Bodenpolster laden ein, tief zu blicken (rechts)

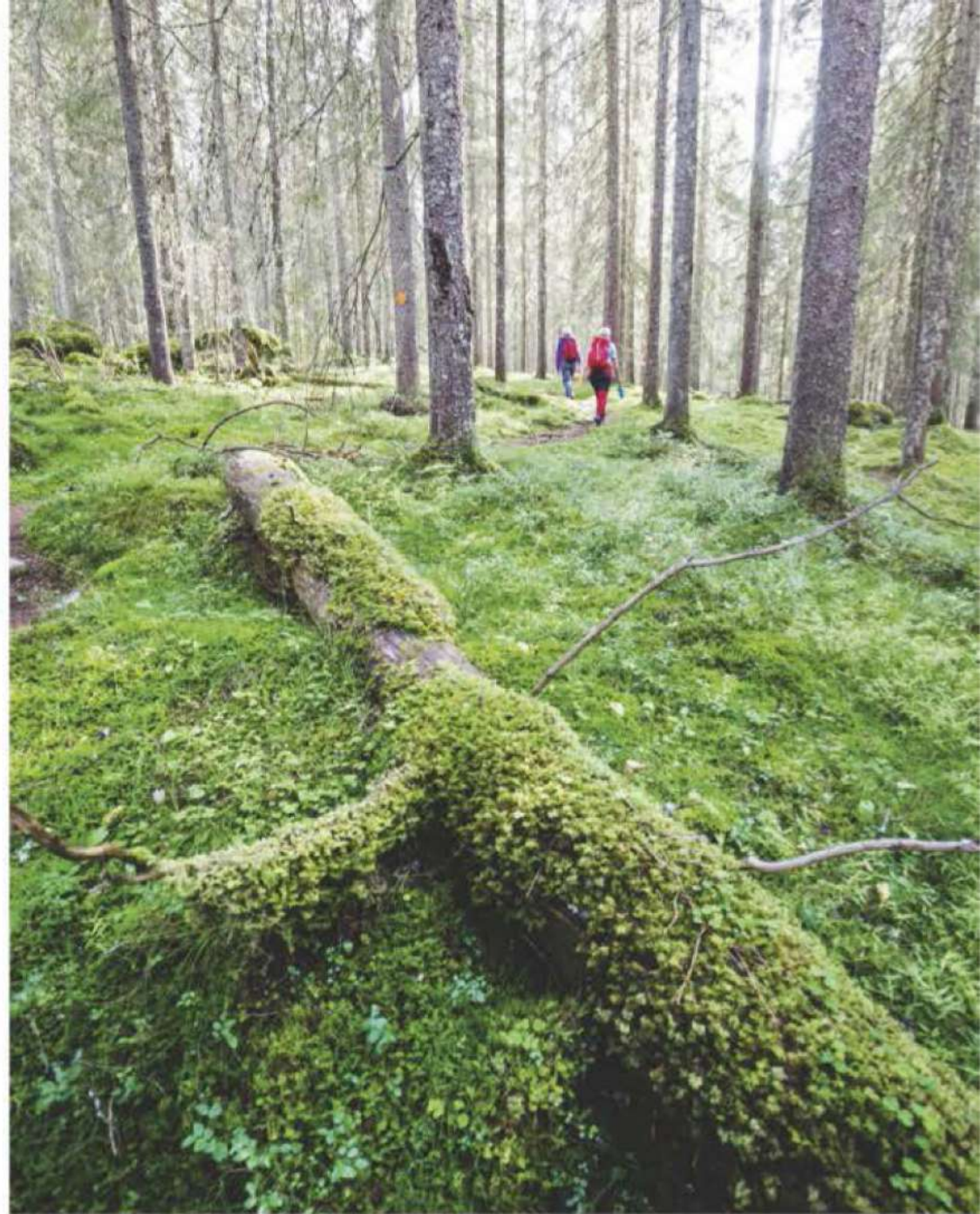
Mehr Muße für Moose

Wer Mooswandern möchte, findet in Schwedens Natur (und im Norden generell) beste Bedingungen, besonders in Gegenden mit altem Wald wie im Södra Törnskogens Naturreservat nördlich von Stockholm. Unbedingt mitnehmen: eine Lupe, ein Bestimmungsbuch, etwa »Ulmers Taschenatlas

Flechten & Moose« (Ulmer, 29,95 €) oder »Moose des Waldbodens« (Haupt Verlag, 39,90 €) und: Muße für Moose. Inspiration liefern auch »Mossonars Vänner«, die Freunde des Moores: mossornasvanner.se (auf Schwedisch) und das Buch »Das Sammeln von Moos« (Matthes & Seitz, 32 €).

Wir wandern weiter. Bald stoßen wir auf das Goldene Frauenhaarmoos, das aussieht wie ein weiches Meer aus Hunderten von Sternen. Ich beschließe, dass dies mein Lieblingsmoos ist. Üppig, weich und ewig grün. Aus ihm hat man früher Bürsten und grobe Teppiche hergestellt. Als der Wald in felsiges Gelände übergeht, breitet sich um uns die Rentierflechte aus, die kein Moos ist, sondern, vereinfacht erklärt, ein Pilz, der mit einer Alge zusammenlebt.

Sara Lundkvist deutet auf die Kiefern, die aussehen, als würden sie über die Felsen klettern. Unter einem der Bäume zeigt sie mir ein Echtes Weißmoos, das wie ein kleiner, kompakter, hellgrüner Ball aussieht. »Wenn man weiß, was man da gerade anschaut, wächst das Gefühl, dass man es bewahren möchte, dass man sich um die Natur kümmern will. Wir Schweden sind ja überall von Moos umgeben. Da ist es doch eigentlich ziemlich seltsam, nicht zu wissen, worauf man geht und steht, oder?«



LANGES LEBEN

UNTER MEINER LUPE ERWACHT DAS MOOS ZUM LEBEN. Alle Nuancen von Grün, verschiedene Formen und Texturen, wild und schön. Wie Miniaturwälder, an völlig unerwarteten Stellen. Ich krieche auf Felsen, Waldboden und Baumstümpfen herum – das Moos hat mich voll im Griff. Das sternenaugige Frauenhaarmoos an meiner Wange, das leicht zu übersehende Mondbechermoos, das auf dem Pfad meinen Stiefeln standhält, Hunderte von kleinen, feuchten Blättern auf meiner Handfläche. Meine Hände duften würzig nach Erde, Wasser ist mir in die Schuhe gelaufen, aber ich merke gar nicht, dass die Strümpfe feucht geworden sind. Ich vergesse sogar die Thermosflasche mit heißem Tee, die im Rucksack gluckert.

Zwei Stunden sind wir gewandert, aber wir haben keine lange Strecke zurückgelegt. Bei dieser Wanderung kam es weder auf den Weg, noch auf Kilometer an, sondern auf etwas anderes. Auf Entdeckungen im Miniaturformat. Vielleicht geht es bei der Magie des Moores um etwas Grundlegendes. Um langsames Wachstum, das über die Jahreszeiten hinweg beständig bleibt. Darum, dass eine bemooste Stelle im Wald sich ewig nicht verändert und dadurch Geborgenheit ausstrahlt. Oder nur um Schönheit, zu der wir uns hingezogen fühlen. Viele Dinge, an denen man normalerweise vorbeiwandert, entpuppen sich unter dem Vergrößerungsglas als fantastische, facettenreiche Pflanzen, die ihr sehr eigenes und langes Leben führen. ○

Anfang

Auf dem Markt gab es keinen Rucksack, der den Ansprüchen von Gründer Åke Nordin gerecht wurde. Also entwarf er selber einen – und der kam auch bei anderen gut an.



1960

„Wir wandern seit mehr als 50 Jahren. Ich hoffe, wir werden niemals ankommen.“

Åke Nordin,
1936–2013

**DIE GREEN-
LAND
JACKET**

war das erste Kleidungsstück der Marke



1968

**Der Polar-
fuchs**

nutzt seinen Schwanz als Decke und hält bis zu 60 Grad minus aus – das perfekte Logo-Tier

WIR SEHEN UNS DRAUSSEN!

*Langlebige Funktionalität und emotionale Verbindung zur Umwelt seit über 60 Jahren:
Das ist Fjällräven*

Menschen dazu inspirieren, sich mit der Natur zu verbinden. Sie für Outdoor-Erlebnisse zu begeistern – und dafür auszustatten. Und Outdoor-Fans auf großen und kleinen Abenteuern zusammenzubringen, egal ob Profis oder Neulinge: Das ist die Mission von Fjällräven. Das Handeln des schwedischen Unternehmens fußt dabei immer auf drei nachhaltigen Leitprinzipien: funktionale, langlebige und zeitlose Produkte zu entwickeln, verantwortlich gegenüber Natur, Menschen und Tieren zu handeln und Menschen dazu zu ermutigen, die Umwelt besser kennenzulernen und sie zu schützen. Die Schweden setzen in ihrer Design-Philosophie außerdem auf emotionale Langlebigkeit – so wird manch eine Jacke oder manch ein Rucksack über Generationen hinweg getragen.

**CLASSIC
EVENTS**

Die jährliche Community-Trekking-Tour fand ursprünglich in Schweden statt – heute werden respektvoller Umgang mit der Natur und gemeinsame Outdoor-Erlebnisse auf verschiedenen Routen weltweit zelebriert, z. B. im Allgäu.

SEIT 2005



1974



**DIE
EXPEDITION
DOWN JACKET**
(ihre Daunen sind dank Daunenversprechen komplett rückverfolgbar) hält selbst bei klirrender Kälte warm



1978

Kånken

Einst entworfen als Schulranzen, heute ein Must-have für das urbane Großstadtpublikum

2023 EIN ERLEBNIS FÜR ALLE EWIGKEIT

300 km mit dem Hundeschlitten unterwegs, gemeinsam mit anderen Menschen, die die Natur und das Abenteuer lieben. Die Bewerbungsphase für den Fjällräven Polar startet im Oktober 2022. Alle Infos gibt es dann hier: experience.fjallraven.com



IMPRESSUM

GRUNER + JAHR DEUTSCHLAND GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG
POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.
TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: GEO-SAISON.DE

CHEFREDAKTION: Jens Schröder, Markus Wolff

REDAKTIONSLEITUNG: Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen), Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbüscher (Geschichte)

VISUAL DIRECTION: Andreas Pufal

INNOLAB: Margitta Schulze Lohoff

STELLV. VISUAL DIRECTION (FOTOGRAFIE): Lars Lindemann

MANAGING DESIGNER: Arne Kluge (P. M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt), Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Eva Mitschke (GEO Saison), Daniel Müller-Grote (GEO)

TEXTLEITUNG: Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTION: Maike Köhler, Bernd Moeller

LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE: Rainer Droste

TEXTREDAKTION: Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Jens-Rainer Berg, Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Ina Brzoska, Björn Erichsen, Dr. Anja Fries, Marlene Göring-Kruse, Gesa Gottschalk, Rainer Harf, Lara Hartung, Maria Kirady, Sebastian Kretz, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich, Dr. Mathias Mesenhöller, Dr. Theresa Palm, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens, Katja Senjor, Iona Marie Schlußmeier, Claus Peter Simon, Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte

ABENTEUER & EXPEDITIONEN: Lars Abromeit

REDAKTEUR FÜR BESONDERE AUFGABEN: Siebo Heinken

BILDREDAKTION: Camilla Ackermann, Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle, Christian Gogolin, Anja Jöckel, David Kern, Frauke Körting, Chantal Alexandra Pils, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Simone Thürnau, Katrin Trautner, Carina Weirauch

GRAFIK: Sharare Amirhassani, Dennis Gusko, Michèle Hofmann, Anja Klingebiel, Jan Krummrey, Christina Schäfer, Christina Stahlke, Frank Strauß, Nele Wiewelhove

KARTOGRAFIE: Stefanie Peters

CHEF VOM DIENST/KOORDINATION: Ralf Schulte

QUALITY BOARD – VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSREDAKTION:

Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler, Melanie Moenig (Stellvertreterin)

Sven Barske, Elke v. Berkholz, Lenka Brandt, Regina Franke, Hildegard Frilling, Dr. Götz Froeschke, Thomas Gebauer, Ricarda Gerhardt, Susanne Gilges, Cornelia Haller, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner, Dirk Krömer, Michael Lehmann-Morgenthal, Jeanette Langer, Dirk Liedtke, Kirsten Maack, Jörg Melander, Andreas Mönnich, Adelheid Molitoris, Susan Molkenbuhr, Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Olaf Stefanus, Bettina Süsemilch, Michael Svetchine, Torsten Terraschke, Antje Wischow

ASSISTENZ DER CHEFREDAKTION/REDAKTIONSASSISTENZ: Ümmük Arslan,

Judith Swiderek, Silvia Wiekling

HONORARE/SPESEN: Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer,

Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Gora-Zysno

GEO.DE: Leitung: Julia Großmann

Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solvejg Hoffmann, Malte Joost

GEO PLUS: Leitung: Julia Großmann. Verantwortlicher Redakteur: Jörn Auf dem Kampe

Redaktion: Dr. Stefanie Maeck, Manuel Opitz, Matthias Thome, Franziska Türk

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Jens Schröder, Markus Wolff

VICE PRESIDENTS NEWS, WIRTSCHAFT & WISSEN (PRINT/DIGITAL):

Julian Kösters, Bianca Wannemacher

PUBLISHING MANAGEMENT: Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher

SALES DIRECTION: Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Maren Falke, DPV Deutscher Pressevertrieb

MARKETING DIRECTION: Stefan Bromberg

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Xenia El Mourabit

LIZENZEN: BRANDS Licensing by G+J: Siegel und Sonderdrucke,

Koordination: Petra Martens, E-Mail: holste.tom@guj.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Petra Küsel,

Head of Brand Print + Direct Sales, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste unter www.ad-alliance.de

HERSTELLUNG: G+J Herstellung, Heiko Belitz (LtG.), Oliver Fehling

Druckvorstufe, Druck: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00,

IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH

ISSN: 0946-8773.

© GEO Saison 2022, Gruner + Jahr Deutschland GmbH, für sämtliche Beiträge.

Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

GEO Saison (USPS no 0015044) is published monthly by Gruner + Jahr Deutschland GmbH. USA: Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.

Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster:

Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397

KANADA: SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647 -219-5205

Abonnement- und Einzelheftbestellung: Online-Kundenservice: geo.de/kundenservice,

Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo-Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.

Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg

Preis Jahresabonnement 97,50 € (D) / 110,50 € (A) / 156 CHF (CH),

Preise für weitere Länder auf Anfrage erhältlich.

Einzelausgaben im Handel: Bezugsquellen finden Sie unter mykiosk.com

Bestellung von GEO-Produkten – Bücher, Kalender etc.:

Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufen, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27,

Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: guj@sigloch.de

FOTOVERMERKE NACH SEITEN

TITEL: Stefan Forster

EDITORIAL: Xiomara Bender: 3

INHALT: Jacob Keinicke Nissen: 4 o. M.; Niklas Marc Heinicke: 4 o. r.; saltylove.de: 4 M. l.; Lars Schneider: 4 M. r.; ©Akseli Valmunen2022: 4 u. l.; onot/shutterstock: 4 u. r.; Anders Schønnemann: 5

UNSERE REPORTER UNTERWEGS: Lars Schneider: 6 l.; Privat: 6 r.(2)

FERNWEH: Mads Peter Iversen: 8 – 11, 16/17; Lauri Lohi: 12/13;

Harry Tarvainen: 14; Jonatan Hedberg/Stocksy United: 15

ROADMAP: HR Torz Photography: 18/19(9); Hali Puu: 20/21(3);

Cobe: 22(2); PR-Foto: 26(6)

WILDNIS FÜR ALLE: Fotos aus:

»Nordic Family Kitchen – Rezepte aus der nordischen Naturküche«

von Mikkel Karstad und Anders Schønnemann,

Fotos: PRESTEL VERLAG: 28 – 32

EINFACH MAL HERUMSTROMERN ...: Lars Schneider: 34 – 55;

Karte: Ann-Marie Aring: 52

GRÖNN IST DIE HOFFNUNG: Hintergrund: spinspinspin/shutterstock:

58 – 63; santeristenvall.com: 58/59 o.(2); Alex Rockheart/shutterstock:

59 M.; Liro Immonen/City of Lahti: 59 u.; Istry Istry/shutterstock: 60 o.;

Martin Zwick/ddp: 60 u.; Ritzau Scanpix Denmark/REUTERS: 61 o.;

Klara Johannesen/@klarajohannesen: 61 u. l.; zotovstock/shutterstock:

61 u. r.; Nikolaeva/shutterstock: 62 o. l.; ©INFOREST: 62 o. r. und M. r.;

PR-Foto: 62 u. l.; MrBenBa/shutterstock: 62 u. r.; Norsk Friluftsliv: 63

MEINE TROLLE SIND DAS SPRACHROHR DER NATUR:

Jacob Keinicke Nissen: 64 – 69; Jacob Löhmmel: 70

DIE NORDLICHTER: ©Eco Beach Camp: 72; ©Charlott Tornow: 73;

Peder Strauss: 74; Fanny Haga TBWA/©NESTE: 75; David Back: 76/77;

©Privat: 78 o.; ©Throstur Eysteinnsson: 78 u.

EINGENORDET: Niklas Marc Heinecke: 80 – 88

IM REICH DER KÖNIGE: Daniel Höhne/lebedeinereise.de: 90 – 94

RUNTER AUF NULL: ©Akseli Valmunen2022: 98 – 110;

Lehtikuva/dpa/picture alliance: 112

HOTELS MEINES LEBENS: PR-Bild: 114/115

FAMOOS: ©Roger Borgelid: 116 – 124

GEO ERLEBEN: Warburg Institute Archive: 127

AUSBLICK: STUDIO I LIKE BIRDS: 128 o. r.;

Sivan Askayo: 128 M. l.; Johannes Mann/Getty Images: 128 M. r.;

Stefan Forster: 128 u. l.; Guenther Standl/laif: 128 u. r.

LETZTE SEITE: Julian Rentzsch: 130 o.; Thomas Rabsch: 130 u.

(Anordnung im Layout: l. = links, r. = rechts, o. = oben, M. = Mitte, u. = unten)



DRUCKVORSTUFE: Ruth McGowan,
Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh,
DRUCK: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh
Printed in Germany

GEO Erleben

September 2022

MARKK, HAMBURG

Blitzsymbol und Schlangentanz

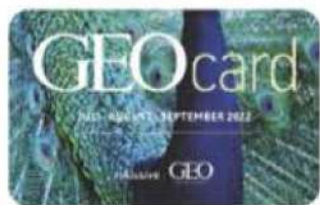
Die Ausstellung zeigt erstmals Aby Warburgs vollständige Sammlung von historischen Kunst- und Zeremonialgegenständen der Pueblo-Gesellschaften aus dem Südwesten der USA.
markk-hamburg.de



Bemalte
Tonschale der
Hopi-Tewa aus
Arizona

Eine Auswahl unserer Partner

Berlin: Museum für Naturkunde **Busdorf:** Wikinger Museum Haithabu **Bremerhaven:** Klimahaus **Dolomiten (IT):** UNESCO-Welterbe **Hamburg:** Auswanderermuseum BallinStadt **Kassel:** Museum für Sepulkralkultur **Leipzig:** Panometer **Mannheim:** Luisenpark **Meran (IT):** Gärten von Schloss Trauttmansdorff **Mistelbach (AT):** MAMUZ Museum **Nürnberg:** Nicolaus-Copernicus-Planetarium **RTL+:** Streaming **Stuttgart:** Linden-Museum



Mehr wissen und erleben

Mit der GEOcard gibt es ermäßigten Eintritt in Museen, Planetarien, Science-Center, Zoos und weitere Erlebnisorte: Nutzen Sie Ihr

Privileg als GEO-Saison-Abonent*in und sparen Sie bis zur Hälfte des Ticketpreises. Oder genießen Sie Kaufvorteile. Hier stellen wir eine Auswahl unserer Partner vor. Mehr Infos: geo-card.de

WICHTIGER HINWEIS: Mit der GEOcard, die Ihnen als Abonent*in von GEO Saison jedes Quartal zugeht, erhalten Sie bei unseren Partnern eine Eintrittsermäßigung von bis zu 50 Prozent auf den Normaltarif. Für bereits Ermäßigungsberechtigte, etwa Studierende, wird kein weiterer Nachlass gewährt. Die Ermäßigung gilt für das Normalangebot unserer Partner, nicht aber automatisch auch für alle Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

interchalet
Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus im hohen Norden
findest Du auf www.interchalet.de

seabreeze.travel

**Azoren
Madeira
Kanaren
Kapverden
Irland**

Spezialist seit
über 20 Jahren

Atlantische Inselwelten -
individuell und maßgeschneidert.

**Alpenschule
OBERSTDORF**

Katalog
anfordern!

**Bergwandern
in den Alpen!**

Privat ab 2 Pers. oder in der Gruppe

www.alpenschule-oberstdorf.de

Aktivurlaub Schweden
Natur Erholung Abenteuer

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen

www.trails-reisen.de

Grönland Färöer Island Spitzbergen

individuell
in kleinen Gruppen

04322 - 88 900-0 www.contrastravel.com info@contrastravel.com

Träumst Du auch davon einmal
im Leben das Nordlicht zu sehen?

Saison: 1.9. bis 15.4. polarlichtexpress.de



JEDEN MONAT NEU GEO Saison im Abo: geo-saison.de/abo

Außerdem im Heft:
Mit Kindern urlauben –
bezahlbar und stressfrei
Rügen Neues von
der Kreide-Insel



AUSBLICK

Das nächste Heft erscheint am 14. September 2022



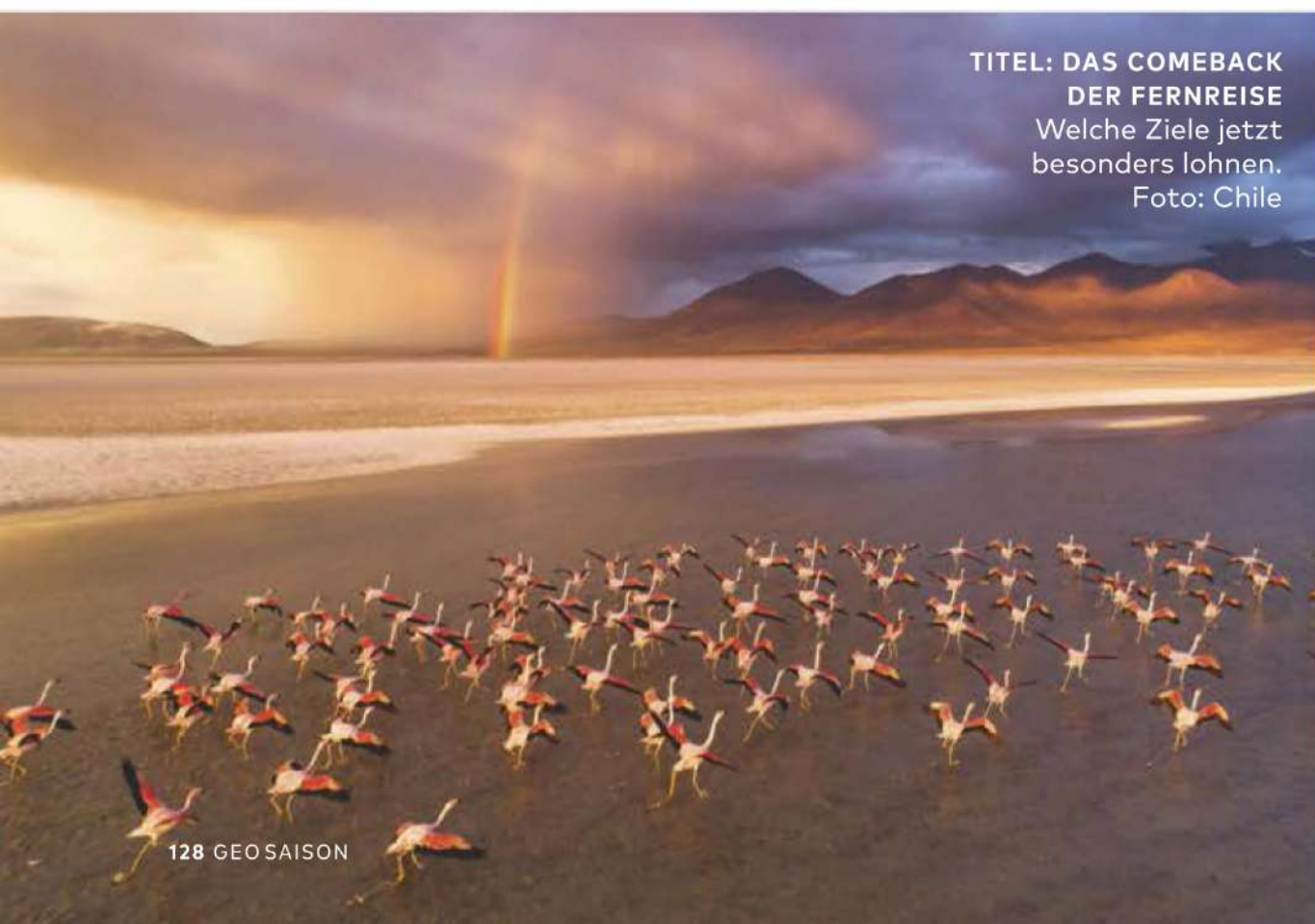
ISRAEL

Aus der Wüste
bis ins Glas: Wie eine neue
Winzergeneration den
Weintourismus aufmischt



KAPSTADT

Ein Landgang mit
Station im bunten
Bo-Kaap-Viertel



**TITEL: DAS COMEBACK
DER FERNREISE**
Welche Ziele jetzt
besonders lohnen.
Foto: Chile



SÜDTIROL

Rundherum traum schön: Auf
dem neuen Höhenweg um den
Ortler im Vinschgau

MÄNNERKOCHENANDERS



beef.de **BEEF!**

MÄNNER KOCHEN ANDERS

Schwing die Keule!
UNSCHLAGBAR: HAXEN VON LAMM, SCHWEIN UND EIN 35-KILO-SCHENKEL VOM RIND

DIE WHISKEY-REBELLEN
Durch die Nacht mit Amerikas Moonshine-Brennern

Wir haben Sommer-Rippe
GRILL-COUNTDOWN: SPARERIBS NACH DER 3-2-1-METHODE

Auf unserem Sommergarden ganz oben: das Flank Steak – zart, saftig und unfassbar heiß

Voll auf Hack!
UNSER GROSSES GRILLMENÜ ZUM AUSKLAPPEN: BBQ-SPIESSE VOM WASSERBÜFFEL

ZART AM LIMIT

Es gibt unseren neuen Lieblings-Cut, das Flank Steak. Und außerdem Brisket, Pulled Reh – und BEEF!-Brot

JETZTDIENEUEBEEFBESTELLENUNTER
WWWBEEFDE

Über 100 Länder haben **Michael Dietz** und **Jochen Schliemann** bereist. Zusammen produzieren sie Deutschlands beliebtesten Reisepodcast. Über ihre größten Abenteuer schreiben sie in GEO Saison

Diesmal unterwegs an der ...

NORDSEE



*Watt'n dat? Bei einer Wanderung auf dem Meeresboden ist **Michael Dietz** der Einzige, der nicht als Model eines Outdoor-Kataloges durchgeht*



8 GRAD OST. WAS NACH SEGEL SETZEN KLINGT, war der Treffpunkt für eine Wattwanderung: ein Café im niedersächsischen Schillig an der Nordsee. Ich war pünktlich und trotzdem offenbar der Letzte, der zur Wandergruppe stieß – und so richteten sich alle Augen auf mich, als Wattführer Enno mich mit den Worten »Arbeitest du in einer Bank?« begrüßte. Sein Publikum lachte.

Ich schaute an mir runter: blaues Hemd, hellgrauer Pulli, hochgekrempelte dunkelblaue Baumwollhose und ein Lederrucksack. Okay, im Direktvergleich zur Wattwandergruppe konnte ich wirklich als Banker durchgehen, denn die anderen sahen aus, als modelten sie für einen Outdoor-Katalog. Alles, was es an Funktionsklamotten und Gadgets für einen Tag am Meer gab, war aufgeboden: Von speziellen Wattwanderschuhern über Segellatzhosen bis hin zu waserdichten Ferngläsern. So war ich der Paradiesvogel.

Wie passend, denn es ging durch den Nationalpark Wattenmeer zur Vogelschutzinsel Minser Oog. Hin und zurück etwa fünf Stunden über den Meeresgrund. Wie abgefahren! Wenn ich meinen Freunden in Australien, Japan oder Israel davon erzähle, setzen sie dieses Weltnaturerbe sofort auf ihre Bucketlist. Das Wattenmeer ist tatsächlich eine Sensation und manchmal auch ein echtes Abenteuer: Priele kreuzten unseren Weg, auch bei Ebbe fließt in ihnen Wasser.

An diesem Tag war ein Priel besonders tief, und Wattführer Enno bereitete uns auf »nasse Hintern« vor. Ich krempelte meine Baumwollhosen übers Knie. Noch sehr gelassen lernte ich etwas über das Leben der Wattwürmer, die Gezeiten und wie wichtig dieses wertvolle Ökosystem für unseren Planeten ist. Dann lernte ich, wie tief so ein Priel sein kann. Mutig ließ ich den Funktionsbekleideten den Vortritt und sah zu, wie deren Unterkörper im Wasser verschwanden. Immer mehr Leute schrien kurz auf, als das kühle Nass des Priels ihre Hüftregionen flutete. Für mich und meine Baumwollhose gab es kein Zurück.

Und so stand ich eine Minute später, das Wasser bis zur Brust, in der Mitte des Priels. Ich kam mir vor wie ein Mitglied der ersten Amazonas-Expedition. Genauso mussten sich die Pioniere damals gefühlt haben, als sich ihre Kleidung vollsaugte, jeder Schritt schwerer wurde. Dieses heroische Gefühl war stärker als die mitleidigen Blicke der Funktionskleidungsfraktion, als ich die nächsten Stunden klatschnass auf der Insel und zurück zum Strand von Schillig spazierte. Später habe ich im Internet nach nachhaltigen und plastikfreien Funktionshosen gesucht ...

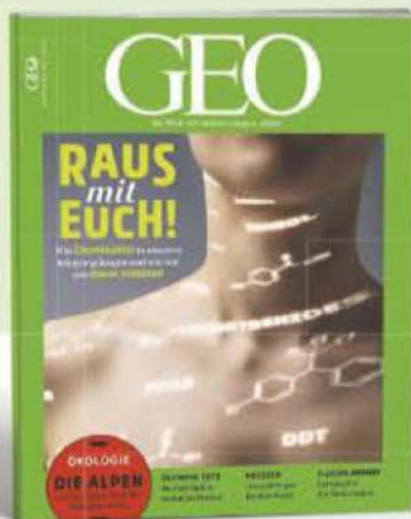
Eine überzeugende Lösung habe ich bislang nicht gefunden. Und so werde ich wohl bei der nächsten Wattwanderung wieder als »Banker« unterwegs sein. Denn die gibt es auch in Bio. ○



»REISEN REISEN – DER PODCAST«:
zu hören alle 2 Wochen über
Audio now, Apple oder Spotify

Mehr wissen, erfahren und erleben – die Vielfalt von GEO

**Jetzt Wunsch-Magazin aus der GEO-Familie portofrei
liefern lassen und Prämie zur Wahl sichern!**



Deutschlands Reportage-
magazin Nr. 1 mit opulenten
Bildern und starken Geschichten,
die einen die Welt mit anderen
Augen sehen lassen.

3 x GEO für 18,90 €



Inspirierende Reisetipps
für nah und fern mit
anspruchsvollen Berichten
und hervorragenden Bildern
aus der ganzen Welt.

3 x GEO SAISON für 16,50 €



Den Menschen ver-
stehen: die neuesten
Erkenntnisse der
Humanwissenschaft in
informativen Reportagen.

2 x GEO WISSEN für 22,- €



Das innovative Magazin für
Kinder ab 9 Jahren vermit-
telt charmant und lebendig
Wissen und Werte rund um
Mensch, Tier sowie Umwelt.

4 x GEOLINO für 19,60 €



1 GEO-Baumspende, GEO pflanzt
einen Baum in Nepal
Ohne Zuzahlung



2 Amazon.de-Gutschein,
Wert: 5,- €
Ohne Zuzahlung

**+ Prämie
zur Wahl**



3 BROSTE COPENHAGEN-Bowl
„Nordic Sea“, Ø ca. 11 cm
Zuzahlung: nur 1,- €

Weitere GEO-Magazine und Prämien zur Wahl finden Sie online

Jetzt bestellen:

www.geo.de/familie oder **+49 (0) 40 / 55 55 89 90**

Bitte Bestell-Nr. angeben:
GEO 200 8326
GEO SAISON 200 8386
GEO WISSEN 200 8406
GEOLINO 200 8486

Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand – ggf. zzgl. einmaliger Zuzahlung für die Prämie. Änderungen vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Anbieter des Abonnements ist Gruner+Jahr Deutschland GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen
durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

**Auch wenn mein
Wein mal die ganze
Welt erobert – meine
Wurzeln sind hier.**

Weine aus deutschen Regionen:
Qualität, die man schmeckt.



**Die 13 deutschen Weinregionen sind
geschützte Ursprungsbezeichnungen.**

Weine aus deutschen Anbaugebieten überzeugen nicht nur mit außergewöhnlichem Geschmack, sondern auch mit höchster Qualität. Das garantiert auch die Europäische Union, die alle 13 deutschen Weinregionen als geschützte Ursprungsbezeichnungen anerkannt hat. Mehr Informationen: www.weine-mit-herkunft.de



**Willkommen
in besten Lagen.**

deutscheweine.de